



Nord Handwerk

8445 € 2,20

NEUJAHR 2012

Einfach etwas Neues tun

HANDWERKSZEUG

Betriebe vertrauensvoll
übergeben

HANDWERKSLEBEN

Deutschlands beste
Lehrlinge gekürt

Kammer-Infos (ab S. 20)





Nord Handwerk

NEUJAHR 2012

Einfach etwas Neues tun

HANDWERKSZEUG

Betriebe vertrauensvoll
übergeben

HANDWERKSLEBEN

Deutschlands beste
Lehrlinge gekürt

Kammer-Infos (ab S. 20)





Nord Handwerk

11765 € 2,20

NEUJAHR 2012

Einfach etwas Neues tun

HANDWERKSZEUG

Betriebe vertrauensvoll
übergeben

HANDWERKSLEBEN

Deutschlands beste
Lehrlinge gekürt

Kammer-Infos (ab S. 20)





Nord Handwerk

NEUJAHR 2012

Einfach etwas Neues tun

HANDWERKSZEUG

Betriebe vertrauensvoll
übergeben

HANDWERKSLEBEN

Deutschlands beste
Lehrlinge gekürt

Kammer-Infos (ab S. 20)





Endlich Privatpatient

Ein Kundendienstbüro
ganz in Ihrer Nähe
finden Sie im Innenteil
auf Seite 9 und 41

Mit der privaten Krankenversicherung der HUK-COBURG sind Sie im Krankheitsfall erstklassig versorgt!

Ihre Vorteile:

- Hervorragende Leistungen
- Sehr niedrige Beiträge
- Hohe Beitragsstabilität
- zum 3. Mal in Folge Testsieger Kundenzufriedenheit

Jetzt informieren!

GESCHÄFTSSTELLE

Hamburg

Telefon 040 23605280

Telefax 040 23605275

andrea.klemke@HUKvm.de

Nagelsweg 41–45, 20097 Hamburg

GESCHÄFTSSTELLE

Kiel

Telefon 0431 6647420

Telefax 0431 6647275

peter.wietasch@HUKvm.de

Hopfenstraße 29, 24103 Kiel



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Basel III für alle?

Die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009/2010 hat eines deutlich gemacht: Speziell international handelnde Großbanken waren bzw. sind auf zu wenig Eigenkapital aufgebaut und unzureichend refinanziert. Eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung ist daher zunächst einmal zu begrüßen.

Mit großer Sorge allerdings registriert das Handwerk die Bestrebungen, die Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften im Rahmen des Regelwerkes Basel III auf alle Kreditinstitute in gleichem Maße anzuwenden. Wir erwarten hierdurch große Nachteile für die Kreditversorgung der kleinen und mittelständischen Betriebe des Handwerks und sehen auch die durch die Förderinstitute, insbesondere die Bürgschaftsbanken, geleistete wichtige Arbeit für die Wirtschaftsförderung in Gefahr.

Im Regelwerk von Basel III werden Risikostruktur und Systemrelevanz der einzelnen Kreditinstitutsgruppen nicht hinreichend berücksichtigt und damit auch nicht die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der Kreditwirtschaft in Deutschland mit ihrem Dreisäulenmodell (Geschäftsbanken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen).

Gerade Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben sich in der Finanzkrise als Finanzierer des Mittelstandes um die gesamtwirtschaftliche Stabilität verdient gemacht und maßgeblich dafür gesorgt, dass kleine und mittelständische Unternehmen nicht unter einer Kreditklemme leiden mussten.

Das geplante Regelwerk von Basel III macht zukünftig allerdings keinen Unterschied hinsichtlich der Rechtsform, des Geschäftsmodells oder auch der prinzipiellen Bedeutung eines Kreditinstituts für das gesamtwirtschaftliche Finanzsystem. In der vorliegenden Fassung stellt Basel III sogar Kredite an die Realwirtschaft schlechter als Investitionen in Finanzpapiere – schlichtweg ein Skandal!

Aus Sicht des Handwerks wird damit auch zukünftig kein hinreichender Schutz vor Finanzkrisen gewährt, da man offen-

sichtlich auch deren Ursache nicht wirksam bekämpft.

Gerade dort jedoch, wo regionale Kreditinstitute dafür sorgen, dass der Mittelstand, und gerade das Handwerk vor Ort, ausreichend mit Krediten versorgt wird, dürfte Basel III zu einem Anstieg der Kreditkosten führen. Darüber hinaus ist wohl auch mittelfristig mit einer Kreditklemme zu rechnen, da die Refinanzierung langfristiger Kredite zukünftig erschwert werden würde.

Höhere Eigenkapitalanforderungen verringern die Kreditvergabe Spielräume. Nach heutigen Regelungen kann mit 1,00 € haftendem Eigenkapital eine Kreditzusage in Höhe von 12,50 € getroffen werden. Bis 2019 sollen – alle – Kreditinstitute nach den vorliegenden Überlegungen bezüglich Basel III ihre Gesamtkapitalquote auf 10,5 % erhöhen. Dann könnte mit 1,00 € haftendem Eigenkapital lediglich noch eine Kreditzusage in Höhe von 9,50 € getroffen werden.

Bei Einführung dieser Vorschriften und deutlicher Verteuerung mittel- und langfristiger Kredite müssten mittel- und langfristige Investitionen von Unternehmen im Zweifelsfall durch aufeinanderfolgende kurzfristige Darlehen finanziert werden. Dadurch wiederum verlagert sich jedoch das Zinsänderungsrisiko von den Hausbanken auf die Darlehensnehmer. Damit wird die Unternehmensplanung deutlich beeinträchtigt!

Der Appell an alle verantwortlichen Politiker kann daher nur lauten, gewachsene stabile Strukturen im Bereich der Mittelstandsfinanzierung nicht voreilig aufs Spiel zu setzen!




Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Flensburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

03 **Basel III für alle?**

HANDWERKSNACHRICHTEN

06 **Hoffnung vor Ort**

Den Erneuerbaren gehört die Zukunft.

08 **Mehr Liquidität für die Betriebe**

Ist-Versteigerungsgrenze bleibt bei 500.000 Euro.



Fotos: Seemann

TITEL :: 2012

10 **Einfach unersetzbar**

Anregungen zum Umgang mit Mitarbeitern.

12 **Investieren lohnt sich**

Energieeffizienz im Betrieb ist alternativlos.

13 **Aber bitte planvoll**

Tipps für den Weg ins Web 2.0.

14 **Gut zu wissen**

Diese Änderungen gelten ab 2012 im Steuerrecht.

HANDWERKSINTERESSEN

16 **Gute Geschäftsaussichten für 2012**

Handwerkskonjunktur im Herbst 2011.

18 **Nachhilfe auf Kosten des Betriebs**

Heribert-Späth-Preis geht nach Neumünster.

REGIONALES

20 Berichte und Bekanntmachungen aus Kammerbezirk und Bundesland.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE

38 Ausgezeichnet

Die 118 erstplatzierten Bundessieger der praktischen Leistungswettbewerbe sind gekürt. NordHandwerk besuchte die Besten aus dem Norden.



Foto: Shutterstock

40 Volkskrankheit Burnout

Glaubt man aktuellen Studien, wird Burnout in den nächsten Jahrzehnten die Volkskrankheit Nr. 1 werden. Wie können wir das verhindern? Lothar Seiwert, bekanntester deutscher Zeitmanagementtrainer, erklärt in seinem neuen Buch: Wer selbstbestimmt lebt und sich nicht fremdbestimmen läßt, lebt stressfreier.

HANDWERKSLEBEN

36 **„Wir wollen Menschen helfen“**

o.t.n orthopädie.technik.nord aus Neumünster.

38 **Ausgezeichnet**

Deutschlands beste Lehrlinge gekürt.

HANDWERKSZEUG

40 **IM BLICKPUNKT: Volkskrankheit Burnout**

Zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

43 **Steuertipp**

Ärger bei Prüfung vermeiden – Kassenbons kopieren.

46 **Vernetzen intelligenter Technik lernen**

Gebäudesystemintegrator werden.

HANDWERKSKULTUR

47 **Von Henstedt-Ulzburg nach Venedig**

Jörn Dackow pilgerte zur Wiege der Brillenmacherei.

RUBRIKEN

35 Rundblick

49 Impressum und Kleinanzeigen

50 Handwerksbörse

Vollkasko für
Ihr Einkommen.



Gut zu wissen, dass Sie in puncto Einkommens-Schutz auf einen starken Partner bauen können.

Ein regelmäßiges Einkommen schafft Sicherheit. Doch: Wie geht es weiter, wenn Ihre Leistungsfähigkeit aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit einmal nachläßt?

Infos unter 0180/3330330* oder www.einkommenschutz-signal-iduna.de

* 9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

NEUJAHRSGRÜSS

Wir sagen Danke und wünschen allen unseren Anzeigenkunden ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2012!



Hoffnung vor Ort

In Südafrika scheitert wiederum eine UN-Klimakonferenz. In Berlin-Blankenfelde geht Deutschlands Millionste Photovoltaikanlagen ans Netz. Den Erneuerbaren gehört die Zukunft – auch ökonomisch.

» Der Kohlendioxid-Ausstoß steigt unablässig Tag für Tag, Jahr für Jahr. Allein 2010 sind weltweit 33,5 Mrd. Tonnen des Klimakillers in die Atmosphäre freigesetzt worden – fast 6 % mehr als im Jahr zuvor. Spätestens bis 2020 muss der Scheitelpunkt der CO₂-Emissionen erreicht sein, wenn die Folgen des Klimawandels beherrschbar bleiben sollen. Darin sind sich die Wissenschaftler weithin einig. Ob das Ziel erreicht wird, ist fraglich. Das Ergebnis der UN-Klimakonferenz in Durban bestärkt die Zweifler.

Vielleicht tut man gut daran, die Hoffnungen weniger an Klimakonferenzen der Weltgemeinschaft zu knüpfen als an den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort. Auf diesem Feld sind Erfolge mess- und zählbar.

Ende November vergangenen Jahres teilte der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) mit, dass in Deutschland die 1.000.000. Photovoltaik-Anlage ans Stromnetz angeschlossen wurde. Klimaschutz konkret, der viele Väter hat. Die Politik zum Beispiel, die 1990 mit dem 1.000-Dächer-Programm die Initialzündung für die Photovoltaik in Deutschland gab; die

Bürger auch, die Wirtschaft und die Kommunen, die in die neue saubere Energiegewinnung investier(t)en; und nicht zuletzt die vielen Dachdecker-, SHK-, Bau- und Elektrobetriebe, die ihre Mitarbeiter schulen lassen, um die Anlagen kompetent und sicher aufs Dach zu bringen.

1,5 Milliarden Tassen Kaffee

Mit inzwischen 22 Gigawatt Leistung decken die Solarstromanlagen in Deutschland 3 % des nationalen Bruttostrombedarfs. Das ist ungefähr die Menge, die Thüringen pro Jahr verbraucht. Oder so: Mit 22 Gigawatt lassen sich unter Verwendung einer 850-Watt-Kaffeemaschine rund 1,54 Mrd. Tassen Kaffee aufbrühen – vorausgesetzt, das Gerät hält durch.

Zum Jahresbeginn ist die Einspeisevergütung für kleine Solarstromanlagen von 28,74 pro Kilowattstunde auf 24,43 Cent gesunken. Gleichzeitig sinken die Preise für die Module. Dadurch lohnt sich für die Verbraucher auch weiterhin der Einstieg in die Solarenergie. << tm

Unverzichtbar

„Die Photovoltaik birgt ganz erhebliches Potenzial, auf das wir angesichts des weltweit wachsenden Energiebedarfs, der Herausforderungen des Klimawandels und des Beschlusses der ‚Energiewende‘ nicht verzichten können.“

(Klaus Töpfer, ehemaliger Bundesumweltminister, heute Exekutivdirektor des Institute for Advanced Sustainability Studies)

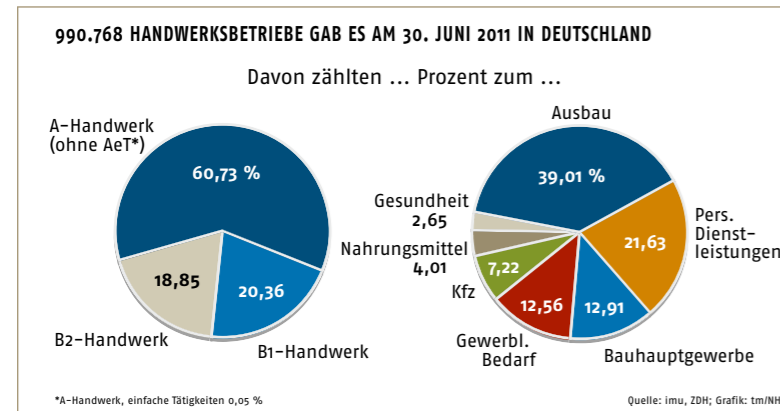
Akkuelite.de GbR · AOK Hamburg · Autohaus Gebr. Ahnefeld GmbH & Co. KG · Autohaus Süverkrüp GmbH + Co KG · Autozentrum Nord GmbH · Barclaycard · Bartram GmbH & Co. KG · Baugewerbeverband Schleswig-Holstein · Bauhaus Deutschland · Behörde für Wirtschaft und Arbeit · Behr & Overbeck · Messe NordBau · Bell-Orga Kontierungsbüro · Bosch GmbH · Power Tools Blau · Braukmann Personalmanagement GmbH · BrinkmannBleimann GmbH · Bundesagentur für Arbeit · Bundesverband Materialwirtschaft Einkauf und Logistik e.V. · Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH · Business Präsent Citroen Deutschland AG · Cornils GmbH · Daimler AG · DATEV eG · DEKRA Akademie GmbH · Detlev Hoyer · Dirk Flucke Schneidmühle · E.ON Vertrieb Deutschland GmbH · Edelmetallschmiede Uwe Frieß · Elbcampus · Elektrobetrieb Rademacher · Engelbert Strauss GmbH & Co. KG · EWS GmbH & Co. KG · Fiat Automobil Vertriebs GmbH · Fiat Automobile AG · Ford Werke GmbH · GM Stahlbau GmbH · GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH · Hallenbau Timmermann GmbH · Hamburger Sparkasse AG · Hamburger Volksbank eG · Hans Nielsen Medientechnik Hanseatische Außenwerbung GmbH · Haustechnik für Energiesparer · Helmers & Renck · Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG · HOFFMANN Rohstoffhandel e.K · Holtikon GmbH Franchise-Systemzentrale · Hugo Hamann GmbH & Co. KG · Hugo Pfohe GmbH · IKK Schleswig-Holstein Inter Versicherungsgruppe · Iveco Magirus AG · KG Hansa Baustahl Handelsgesellschaft mbH & Co · Kolzen Textilservice

Konto[r] 3000 Unternehmensberatung · Krüll Motor-Company GmbH & Co. KG · Kucht, Grasse & Kollegen · Lexware · Lüdemann & Zankel AG · LVG Lager- und Vertriebsgesellschaft mbH · Schwerin & Co. KG · Maler- und Lackierer-Innung Hamburg · Maria Huber · Markus Krystek Web Solutions · Maske Fleet GmbH · MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH · Meenen Hallenbau GmbH · miet fix - Anhänger modal GmbH & Co. KG · Movego Gesellschaft für öffentliche Personaldienste und Jugendhilfe mbH · NGS Nielandt Grafik Software GmbH · Nissan Center Europe · NordBau Neumünster · Nordstahlbau GmbH · Normstahl GmbH · Nutzfahrzeugzentrum Kiel Schmidt & Hoffmann GmbH · Nutzfahrzeugzentrum Lübeck · Travag Trave Automobile GmbH · Olympic Auto GmbH · Peugeot Deutschland · Peugeot Hanse GmbH · Renault Retail Group · Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH · Ruhwinkler Holzbau GmbH · S.A.T. Sonnen- und Alternativtechnik GmbH & Co. KG · SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg · Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Nord gGmbH · Sichtbar SEO · Signal Iduna Gruppe · Sortimo International GmbH · Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein · Stabila Maßgeräte GmbH · TAK Umweltservice GmbH · Technische Universität Hamburg-Harburg · Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Tresor-Baumann GmbH · TuTech Innovation GmbH · Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V. · Vereinigte Stadtwerke GmbH · Vermittlungsnetz.de · Wolfgang Apfelbaum Versicherungen · ZACH media&more GmbH

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
 Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg
 www.hbzbv.com · info@hbzbv.com

Ganz schön mächtig

Fast eine Million Unternehmen



Genau 990.768 Betriebe waren Ende Juni 2011 in den Handwerksrollen der Kammern eingetragen. Wie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) mitteilt, waren das noch einmal 2.950 (0,3 %) mehr als zu Jahresbeginn. Damit ist die Wachstumsdynamik verglichen zum ersten Halbjahr 2010 annähernd gleich geblieben. Nach wie vor resultiert der Zuwachs aus Einträgen im Bereich der zulassungsfreien B1-Gewerke (+2,2 %). Die Betriebsbestände in den Anlagen A (zulassungspflichtig) und B2 (handwerksähnlich) sind stabil beziehungsweise minimal rückläufig. << tm



Kredithürde sinkt weiter

Keine Angst vorm Bankgespräch

Es ist noch nicht sehr lange her, da ging in deutschen Firmen die Angst vor der „Kreditklemme“ um. Die Zeiten sind vorbei. Zumindest vorerst. Nach dem Konjunkturtest des ifo-Instituts ist die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft im November 2011 weiter gesunken. Der Anteil der Unternehmen, der über die zögerliche Kreditvergabe der Banken klagte, gab um 0,7 Prozentpunkte auf zuletzt 22,4 % nach – bei Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern sogar um 3,8 Prozentpunkte.

Die Kredithürde basiert auf einer monatlichen Befragung von 4.000 Unternehmen, unter ihnen das verarbeitende Gewerbe und das Bauhauptgewerbe. Mitte 2009 erreichte der Index Werte von beinahe 50 %. << tm



Foto: Imago

Handwerksjunioren

Workshop-Reihe für Ehrenamtler

Der Bundesverband der Junioren des Handwerks bietet jungen Ehrenamtlern eine neue Workshop-Reihe „W.I.E. – Wissen im Ehrenamt“ an. Das Kursprogramm soll den engagierten Nachwuchs fit machen für die ehrenamtliche Arbeit. Es richtet sich sowohl an die Mitglieder des Juniorenverbandes als auch an Aktive aus den Fachverbänden. Die Reihe umfasst die Module Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit und Rhetorik. Weitere Infos unter www.wissen-im-ehrenamt.de. << tm

Mineralische Bauabfälle

Umweltschutz am Bau



Foto: Shutterstock

90 % der auf deutschen Baustellen anfallenden mineralischen Abfälle werden inzwischen umweltverträglich verwertet. Nur noch 10 % des Schutts und Bodenaushubs landen auf der Deponie. Bezogen auf diejenigen Stoffgruppen, für die die EU-Abfallrahmenlinie ab 2020 ein Verwertungsziel in Höhe von 70 % vorsieht, erreicht die deutsche Bauwirtschaft bereits fast 95 %. Damit stellen Bauindustrie und -gewerbe heute schon nahezu geschlossene Stoffkreisläufe sicher. Das geht aus dem Monitoring-Bericht für 2008 hervor, den die Initiative Kreislaufwirtschaft Bau jetzt vorgelegt hat. << tm

„Geprüfter Restaurator im Handwerk“

Schloss Raesfeld vergibt Stipendien



Foto: Steinhilber

Die Akademie Schloss Raesfeld, führender Anbieter für Fortbildungen in der Denkmalpflege, stiftet ein jährliches Stipendium „Geprüfter Restaurator in der Denkmalpflege“. Bewerben können sich ab sofort Maler-, Stuckateur-, Maurer-, Steinmetz-, Tischler-, Metallbauer- und Raumausstattermeister/-meisterinnen, die ihre Meisterprüfung überdurchschnittlich gut abgelegt haben oder über einschlägige Erfahrungen in der Denkmalpflege verfügen.

Das Stipendium wird einmal jährlich vergeben. Es umfasst die Studien- und Prüfungsgebühren. Bewerbungsunterlagen unter www.akademie-des-handwerks.de/StipendiumRestaurator.pdf. << tm

Ist-Versteigerungsgrenze bleibt bei 500.000 Euro

Mehr Liquidität für die Betriebe

Die Ist-Versteigerungsgrenze bei der Umsatzsteuer bleibt weiterhin in Ost- und Westdeutschland bei 500.000 €. Nach dem Bundestag hat auch der Bundesrat dieser Regelung zugestimmt. Für Betriebe mit einem Jahresumsatz unterhalb dieser Grenze heißt das, sie müssen die Umsatzsteuer auch weiterhin erst dann abführen, wenn ihre Auftraggeber die Rechnungen bezahlt haben.

Mit dem „Bürgerentlastungsgesetz“ hatte die Bundesregierung 2009 auf dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise die Umsatzgrenze in den alten Bundesländern von 250.000 auf 500.000 € heraufgesetzt und damit vereinheitlicht. Diese Regelung galt zunächst befristet bis Ende 2011. Handwerkskammern und Verbände hatten sich nachdrücklich dafür eingesetzt, sie zu entfristen. Die erhöhte Ist-Versteigerungsgrenze bedeutet rund 2,5 Mrd. € Liquidität für kleine Betriebe. << tm



Foto: Shutterstock

HH-Billstedt
Anke Engelbrecht
Schiffbeker Weg 161
Tel. 040 7314260
Fax 040 7314206
ENGELBRECHT@HUKVM.DE

Elmshorn
Birgit Freericks
Hamburger Str. 124
Tel. 04121 5780275
Fax 04121 5780277
BIRGIT.FREERICKS@HUKVM.DE

Norderstedt
Sorja Lange
Ulzburger Str. 587
Tel. 040 943638000
Fax 040 943638019
LANGE@HUKVM.DE

HH-Langenhorn
Frank-Michael Frehrs
Tangstedter Landstr. 37
Tel. 040 59351919
Fax 040 53320699
FREHRS@HUKVM.DE

HH-Eppendorf
Birgit Posack
Breitenfelder Str. 32
Tel. 040 462094
Fax 040 46073414
B.POSACK@HUKVM.DE

HH-Bramfeld
Colja Schult
Bramfelder Chaussee 269
Tel. 040 64220888
Fax 040 64220886
SCHULT@HUKVM.DE

Pinneberg
Birgit Herrmann
Friedenstr. 100
Tel. 04101 793906
Fax 04101 793908
B.HERRMANN@HUKVM.DE

HH-Wandsbek
Doris Voß
Wandsbeker Zollstr. 102
Tel. 040 686745
Fax 040 684712
D.VOSS@HUKVM.DE

HH-Bahrenfeld
Marion Keller
Bahnenfelder Chaussee 2
Tel. 040 89070844
Fax 040 89070845
M.KELLER@HUKVM.DE

Itzehoe
Gerd Himstedt
Theodor-Heuss-Platz 4
Tel. 04821 4081952
Fax 04821 4081953
HIMSTEDT@HUKVM.DE

HH-Berne
Ursula Birkenfeld
Bernier Stieg 2 A
Tel. 040 6445692
Fax 040 6445697
BIRKENFELD@HUKVM.DE

HH-Groß Flottbek
Olaf Lux
Osdorfer Landstr. 31
Tel. 040 81992385
Fax 040 81992386
LUX@HUKVM.DE

HH-Lohbrügge
Maren Weck
Lohbrügger Landstr. 72
Tel. 040 73931777
Fax 040 73931779
WECK@HUKVM.DE

HH-Horn
Martina Lammers
Rennbahnstr. 1
Tel. 040 21040190
Fax 040 21040191
MARTINA.LAMMERS@HUKVM.DE

HH-Barmbek-Süd
Gabriele Posack
Beim Alten Schützenhof 39
Tel. 040 291281
Fax 040 2997464
POSACK@HUKVM.DE

HH-Stellingen
Claudia Helmken
Kieler Str. 383
Tel. 040 54801271
Fax 040 54801272
CLAUDIA.HELMKEN@HUKVM.DE

Bad Oldesloe
Dietmar Staecker
Lübecker Str. 24
Tel. 04531 880002
Fax 04531 880009
STAECKER@HUKVM.DE

HH-Eidelstedt
Thomas Korsch
Elbgastr. 89
Tel. 040 5706515
Fax 040 55201846
THOMAS.KORSCH@HUKVM.DE

HH-Harburg
Stefan Garcia
Moorstr. 5
Tel. 040 77110646
Fax 040 77110656
GARCIA@HUKVM.DE

Henstedt-Ulzburg
Gudrun Piehl
Hamburger Str. 59
Tel. 04193 7531953
Fax 04193 7531952
GUDRUN.PIEHL@HUKVM.DE

HH-Harburg
Marina Schimanski
Schwarzenbergstr. 40
Tel. 040 7655801
Fax 040 7653524
SCHIMANSKI@HUKVM.DE



Vorsätze fassen?

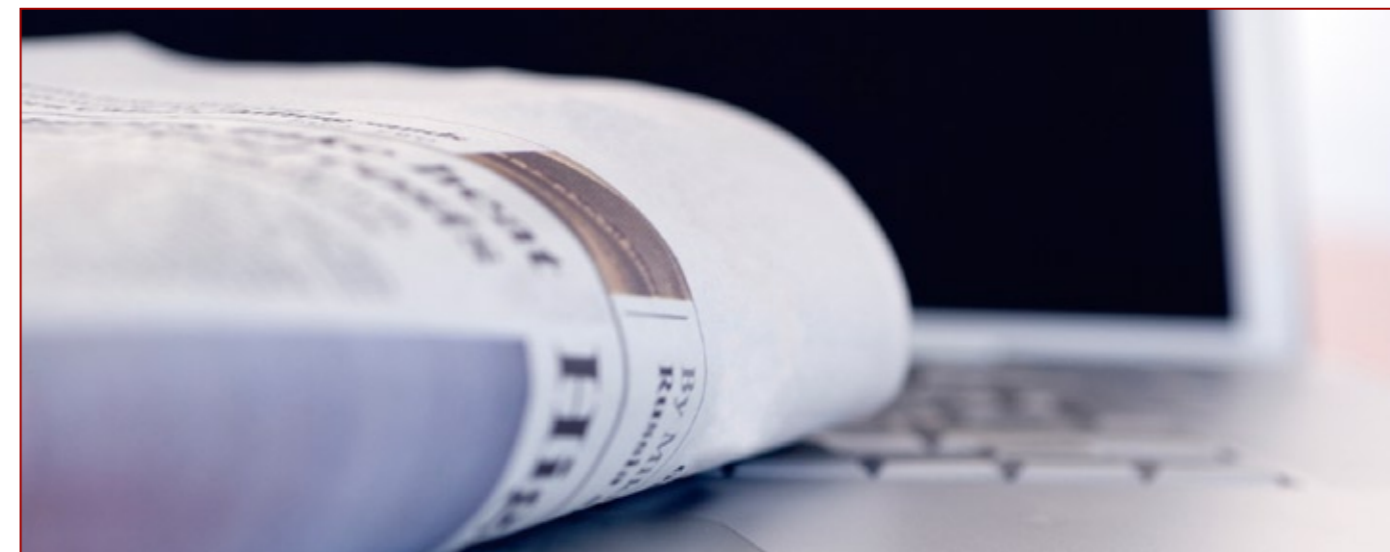
Erst Weihnachten, dann Jahreswechsel ... und nun? Vielleicht mal etwas anders machen, Neuland betreten, nachdenken. In unserer ersten Ausgabe 2012 wollen wir dafür ein paar Anregungen geben. Bestimmt fällt Ihnen noch mehr ein.

» Gäbe es den November nicht, so ließe sich über alle ersten Januartage sagen, sie wären der deprimierendste Abschnitt eines jeden Jahres. Der vielen Vorsätze wegen, die, kaum gefasst, schon wieder gebrochen sind. Mit dem Im-neuen-Jahr-rauche-ich-nicht-mehr fängt das – zumindest bei den Rauchern – an, um sich dann durch alles gute Wollen hindurchzufressen. Der Januar erdet, stößt einen nach friedlich-ruhigen Weihnachtstagen und ausgelassenen Silvesterfeiern zurück in die Wirklichkeit.

Womöglich verlangt der Jahresbeginn strategisch nach einer anderen Herangehensweise. Anstatt Vorsätze brechen, erst gar keine fassen. Klar: Wer keine Ziele hat, wird sie auch nicht erreichen. Andersherum ließe sich auch fragen, ob die Chancen, etwas zu ändern, nicht stiegen, wenn an sich selbst gerichtete Absichtserklärungen durch vorgeschaltetes Nachdenken eine Basis bekämen. Modellhaft gesprochen: erst nachdenken, dann sich etwas vornehmen, schließlich das Ziel erreichen.

Für die aktuelle Ausgabe haben wir überlegt, über welche Themen Handwerksunternehmer nachdenken oder nachdenken sollten. Die Liste wuchs schnell auf zweieinhalb dichtbeschriebene DIN A4-Bögen. Drei Themen haben wir ausgewählt: erstens Mitarbeiterführung und -bindung, weil die eigenen Leute tatsächlich das wichtigste Kapital jeder Firma sind; zweitens soziale Netzwerke im Internet, weil man dort nicht nur den Mitgliedern der Piratenpartei begegnet und einsamen Herzen, sondern zunehmend auch relevanten Zielgruppen; drittens Energieeffizienz im Betrieb, weil sich das von selbst erklärt. Wer die Auswahl als willkürlich empfindet, fühlt richtig.

Da sich NordHandwerk-Leser für konkrete Informationen mit hohem Nutzwert sehr interessieren, haben wir in diese Strecke einen Beitrag aufgenommen, der über steuerrechtliche Änderungen informiert, die in diesem Jahr greifen. << tm



Ihre Zukunft in der Medienbranche!

Für das NordHandwerk, das offizielle Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Lübeck, Hamburg und Schwerin, suchen wir im Angestelltenverhältnis oder als freien Handelsvertreter zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

engagierten Mediaberater (m/w)

Sie werden

- die gewerblichen Anzeigenkunden beraten
- kreative Kommunikationslösungen für Ihre Kunden entwickeln
- neue Kunden akquirieren

Wir erwarten

- eine kaufmännische Ausbildung oder Erfahrungen im Medieverkauf
- überzeugendes Auftreten und eine positive Ausstrahlung
- ausgeprägte soziale Kompetenz
- selbständiges und strukturiertes Arbeiten
- MS-Office-Kenntnisse

Wir bieten

- Übernahme von eingeführten Verkaufskontakten
- attraktive Einkommensperspektiven bei einer leistungsorientierten, fairen Vergütung
- intensive Einarbeitung und Schulung

Sie sind gerne erfolgreich und haben Spaß an zielorientierten Verkaufsgesprächen? Dann sollten wir uns kennenlernen. Gerne geben wir auch Quereinsteigern eine Chance!

Bitte schicken Sie uns Ihren Lebenslauf mit der Information, ab wann Sie verfügbar sind und was Sie verdienen möchten an bewerbung@kumst-media.de. Wir freuen uns auf Ihre Unterlagen.

Kumst-Media | Personalabteilung | Schanzenstraße 70 | 20357 Hamburg



www.kumst-media.de

Einfach unersetzbar

Mindestens ebenso wichtig wie die Zielgruppe Kunden sind die eigenen Mitarbeiter für das Unternehmenshandeln. Das wird häufig übersehen. Gutes Führungsverhalten steigert die Produktivität der Betriebe erheblich und sichert ihre Position im Wettbewerb.

» Jeder fünfte Arbeitnehmer in Deutschland hat innerlich gekündigt. 66 Prozent der Beschäftigten leisten Dienst nach Vorschrift. Zu diesem Ergebnis kommt der „Gallup Engagement Index 2010“. Das Beratungsunternehmen befragt seit 2001 jährlich rund 2.000 zufällig ausgewählte Erwerbstätige über ihr Engagement und ihre Motivation bei der Arbeit.

Einer der Hauptgründe für schwache Mitarbeiterbindung ist mangelhaftes Führungsverhalten. Wer sich von seinem Vorgesetzten nicht ernstgenommen fühlt und mit seinen Ideen nur auf taube Ohren stößt, zieht sich innerlich zurück.

Vermutlich ist die Mitarbeiterbindung im Handwerk, bedingt durch die besondere Betriebsstruktur, ausgeprägter als im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige. Trotzdem ist ein Nachdenken über den Umgang mit den eigenen Leuten lohnenswert. Motivierte Mitarbeiter arbeiten produktiver, innovativer und kundenorientierter. Außerdem wird sich der Wettbewerb um die besten Fachkräfte weiter verschärfen. Wer ihn nicht über den Preis führen will, muss in anderen Bereichen punkten. Hierzu ein paar Anregungen.

- Das Wichtigste zuerst: **Respekt**. Die wenigsten Menschen gehen nur arbeiten, um Geld zu verdienen. Familie und Beruf bilden vielmehr das innere Rückgrat der Lebensführung. Der Arbeitsplatz ist der wichtigste soziale Ort, an dem Menschen ihre Fähigkeiten lernen, ausprobieren und erweitern, an dem sie Selbstbestätigung suchen, an dem sich ihre Persönlichkeit formt. Grundlegend für eine stabile Mitarbeiterbindung ist, die persönlichen Erwartungen und Bedürfnisse der Mitarbeiter in ihrer Komplexität zu erkennen und zu berücksichtigen.

- Gutes Führungsverhalten lebt von **Verbindlichkeit, Information und Glaubwürdigkeit**. Sie brauchen Ihren Mitarbeitern nicht alles zu sagen, was Sie denken und wissen. Doch tun Sie immer, was Sie sagen. Sagen Sie nicht Ja, wenn Sie Vielleicht meinen. Sagen Sie nicht Vielleicht, wenn Sie Nein denken.

- Ein guter Chef sollte **Vorbild** sein. Sie müssen nicht alles tun, was Ihre Leute tun. Doch das Team sollte sicher sein, dass Sie nichts verlangen, was Sie nicht selbst zu tun bereit sind.

- Reden Sie nicht nur davon, wie wichtig das **Engagement** jedes Einzelnen ist, sondern beweisen Sie es. Möglichkeiten sind unter anderem die Implementierung eines betrieblichen Vorschlagswesens oder Gewinnbeteiligung.

- Führen Sie regelmäßig Mitarbeiter- und Teamgespräche durch. Gute Gespräche leben übrigens mehr vom **Zuhören** als vom Reden. Das ist auch der Grund, weshalb die meisten Menschen nur einen Mund haben, aber zwei Ohren. << tm

➔ Gutes Führungsverhalten lässt sich lernen. Wann und wo erfahren Sie bei Ihrer Kammer oder Innung.

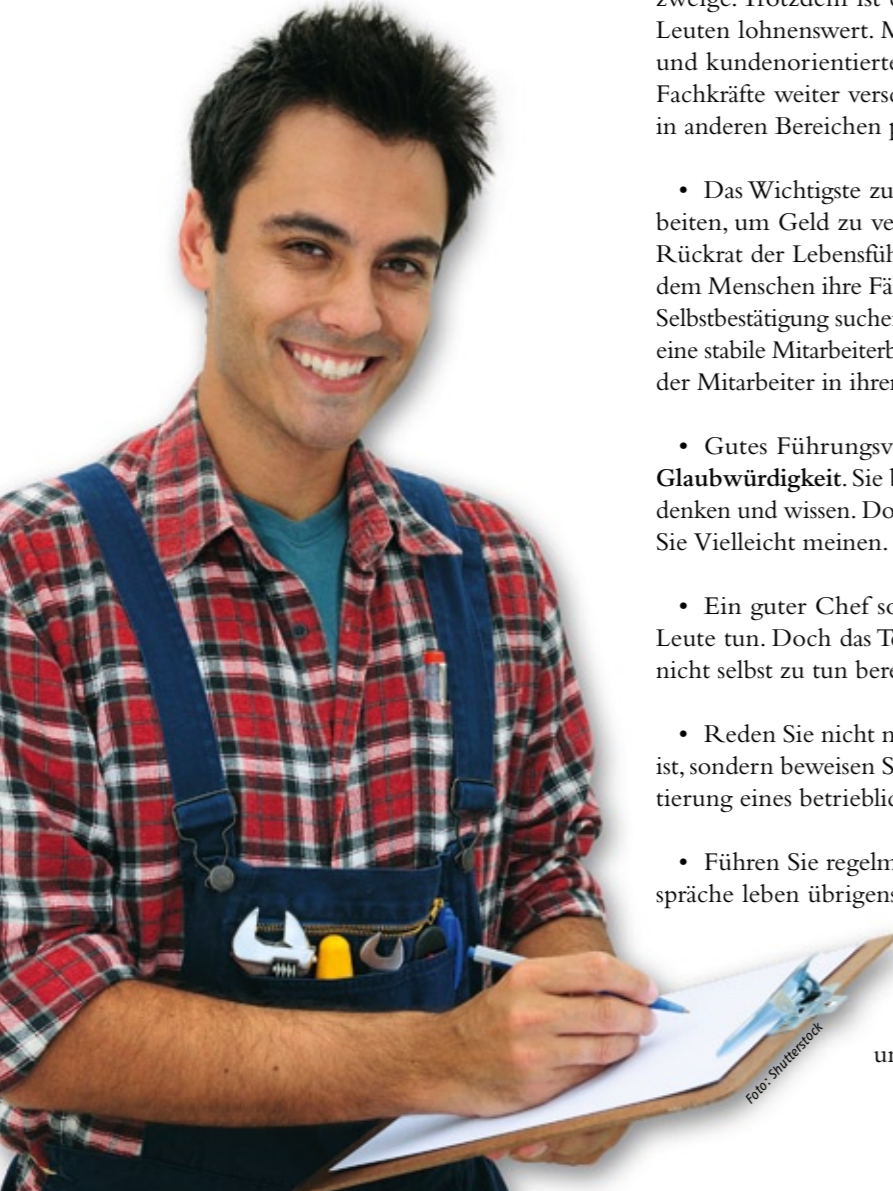


Foto: Shutterstock

Aber bitte planvoll

Sie wollen mitmischen in den sozialen Netzwerken des Web 2.0? Dann fangen Sie doch 2012 damit an. Der Einstieg ist gar nicht so schwierig, der Aufwand gering. Erfolg hat aber nur der, der weiß, was er tut und will.



Die Kunden muss man dort abholen, wo sie sich aufhalten. Immer häufiger sind das die sozialen Netzwerke des Internets Marke Xing, Twitter oder YouTube. In Deutschland hat inzwischen jeder Zweite, der älter ist als 13 Jahre, ein Facebook-Profil. In der Gruppe der 45 bis 54-Jährigen ist es fast jeder Zehnte.

Tendenz: dynamisch steigend. Das macht es für Betriebe reizvoll, sich im Web 2.0 zu positionieren. Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. einen hat Leitfaden für Unternehmen veröffentlicht, der grundlegende Tipps für den geschäftlichen Umgang im „Social Web“ gibt. Der BVDW rät:

Ziele definieren. Social Media kann unterschiedliche Funktionen übernehmen. Über seine Kanäle lassen sich Unternehmensmeldungen verbreiten oder Produkte und Dienstleistungen auf Fanpages oder Microsites bewerben. Genauso gut – und hier weit über die Grenzen der klassischen Homepage hinausreichend – eignen sich die sozialen Netzwerke für den Dialog mit Kunden, Geschäftspartnern und Meinungsmachern. Deshalb sollte Social Media Marketing mit einer definierten Strategie und verbindlichen Richtlinien begonnen werden, die für allen Bereiche des Betriebs gleichermaßen gelten.

Mitarbeiter müssen authentisch auftreten. Mitarbeiter, die geschäftlich in Social Media unterwegs sind, werden von Außenstehenden immer zuerst als Teammitglieder angesehen. Dessen müssen sie sich bei ihren Veröffentlichungen bewusst sein. Wenn sie sich als Privatpersonen äußern, muss das deutlich herausgestellt werden. Zu einem authentischen Auftreten gehört, dass sich Mitarbeiter mit vollständigem Namen, Funktion und Unternehmen zu erkennen geben, soweit veröffentlichte Inhalte die Arbeit betreffen.

Verantwortung übernehmen. Jedem Mitarbeiter muss klar sein, dass er für seine Meinungsäußerungen selbst verantwortlich ist. Auf direkte Fragen, Kritik, Anregungen sollte zeitnah und angemessen reagiert werden. Immer daran denken: Auf der anderen Seite sitzt kein Avatar, sondern ein Mensch als Kunde, Geschäftspartner oder Meinungsbildner.

Interna bleiben intern. Bestehende Kommunikations- und Verhaltensrichtlinien des Arbeitgebers gelten uneingeschränkt für Veröffentlichungen im Internet. Offizielle Mitteilungen des Betriebs sind Sache der Geschäftsführung oder der zuständigen Mitarbeiter. Gleiches gilt für Presseanfragen.

Geltende Gesetze beachten. Die Rechte der Nutzer sowie die Rechte unbeteiligter Dritter, insbesondere Urheber- und Persönlichkeitsrechte wie Privatsphäre und Datenschutz sind zu respektieren.

Kontinuierliches Engagement. Die Betriebsverantwortlichen müssen sicherstellen, dass alle Mitarbeiter die Social-Media-Richtlinien verstanden haben und sie befolgen. Die Richtlinien selbst sollten kontinuierlich erweitert und an aktuelle Anforderungen angepasst werden. << tm

➔ Den Leitfaden „Social Media Richtlinien – 10 Tipps für Unternehmen und ihre Mitarbeiter“ gibt es als kostenlosen Download unter www.bvdw.org.



Abb.: Shutterstock

Gut zu wissen

Das Steuervereinfachungsgesetz sieht Änderungen in 17 Gesetzen und Verordnungen vor, die zu Vereinfachungen führen sollen. Die Änderungen gelten weitgehend ab 2012. Dabei sind einige Maßnahmen besonders hervorzuheben. *Von Ralf Hansen.*

Die **abgeltend besteuerten Kapitaleinkünfte** werden nicht mehr in die Ermittlung der zumutbaren Belastung bei den außergewöhnlichen Belastungen und bei der Ermittlung des Spendenabzugsvolumens einbezogen. Dadurch können z. B. Arztkosten 2012 in einem größeren Ausmaß berücksichtigt werden.

Der **jährliche Arbeitnehmer-Pauschbetrag** wird (ab 2011) von 920 € auf 1.000 € angehoben.

Die **Kinderbetreuungskosten** werden statt als Werbungskosten oder Betriebsausgaben nur noch als Sonderausgaben berücksichtigt. Außerdem entfallen die Anspruchsvoraussetzungen der Eltern.

Erstattungsüberhänge bei Sonderausgaben werden im Jahr der Erstattung verrechnet und nicht mehr im Jahr der ursprünglichen Zahlung berücksichtigt.

Die Einküftgrenze für den Bezug von **Kindergeld und Kinderfreibeträgen** für erwachsene Kinder fällt weg. Einzige Voraussetzung zum Erhalt von Kindergeld und Kinderfreibeträgen ist, dass das Kind weniger als 20 Stunden pro Woche erwerbstätig ist.

Der **Spendennachweis** in Katastrophenfällen wird (ab 2011) erleichtert.

Die elektronische Kommunikation zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltung („ELSTER“) wird durch die Erlaubnis der qualifizierten elektronischen Signatur dauerhaft erleichtert.

Die **Meldepflichten bei Auslandssachverhalten** werden reduziert.

Die **elektronischen Rechnungen** werden (ab 01.07.2011) bei der Umsatzsteuer mit Papierrechnungen gleichgestellt. Die E-Mail-Rechnung kann somit zum Abzug der Umsatzsteuer genutzt werden.<<

Unbedingt zu beachten ist eine neue „Falle“ bei GmbHs

Nach einem abgestimmten Ländererlass hat sich die Finanzverwaltung in den Hinweisen zum Erbschaftsteuergesetz festgelegt. Zahlt die GmbH ihren Gesellschaftern oder nahestehenden Personen überhöhte Vergütungen (verdeckte Gewinnausschüttungen), die über die Beteiligungsquote hinausgehen, handelt es sich demnach um Schenkungen der GmbH an die nahestehende Person. Der Schenkungsteuersatz beträgt mindestens 30 %!<<

Der Autor arbeitet als Steuerberater in Flensburg. (E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de)



Foto: Imago

Investieren lohnt sich

2012 könnte das Jahr werden, in dem Sie sich nicht mehr nur über steigende Energiekosten ärgern, sondern etwas dagegen tun. Häufig haben schon kleine Änderungen große Wirkung. Man muss nur einen Anfang machen.

» Das Handwerk ist personalintensiv. Der Energiebedarf dagegen schlägt mit einem Kostenanteil von drei bis höchstens zehn Prozent heute noch eher wenig zu Buche. Doch das wird sich ändern. Experten rechnen mittelfristig mit einem jährlichen Preisanstieg für Öl, Gas und Strom von zehn Prozent. Grund genug, über das Energiesparen nachzudenken. Potenziale gibt es im Handwerk genug. Ein paar Tipps, wie sie sich realisieren lassen.

- Vielen Inhabern fehlt es an Orientierung über die Möglichkeiten zur Energieeinsparung in ihrem Betrieb. Andere befürchten einen vermeintlich hohen finanziellen Aufwand und legen das Thema zu den Akten. Fachkundige Information ist gefragt. Die Umwelt- und Energieberater der Handwerkskammern führen kostenlose individuelle Erstberatungen durch, zeigen – auch im Rahmen von Betriebsbesichtigungen – Optimierungschancen auf, helfen Kontakte zu knüpfen und sind um gute Tipps selten verlegen.
- Energiesparen ist eine Querschnittsaufgabe. Binden Sie ihre Mitarbeiter mit ein. Bitten Sie um Ideen, Vorschläge und Anregungen. Das verleiht der Sache mehr Tiefe und stärkt zudem den Teamgeist.
- Untersuchungen haben ergeben, dass sich der Energiebedarf um 10 % absenken lässt durch Verhaltensänderungen der Mitarbeiter. In diesem Bereich gibt es zahlreiche Schulungsangebote und Programme wie den „Qualitätsverbund umweltbewusster Betrieb“ (QUB). Das ist ein integriertes Zertifizierungssystem für kleinere Betriebe aus dem Handwerk.
- Klarheit schaffen. Ermitteln Sie über einen längeren Zeitraum den Energieverbrauch ihrer Firma. Wie viel Energie kauft der Betrieb ein, wieviel produziert er gegebenenfalls selbst? In welchen Betriebsbereichen wird wieviel Energie aufgewendet. Wieviel Energie verschwendet der Betrieb zum Beispiel durch mangelhafte Dämmung des Gebäudes, durch unkontrollierte Belüftung oder durch den Verzicht der Nutzung von Abwärme aus der Produktion.
- Keine Angst vor Investitionen. Im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmensinvestitionen lässt sich die Kosten-Nutzen-Relation für Aufwendungen in bessere Energieeffizienz sehr genau berechnen. Die meisten Maßnahmen werden überdies durch Programme des Bundes und der Länder gefördert. Dadurch amortisieren sie sich vergleichsweise schnell.<< tm

➔ Energiespartipps, Förderprogramme und Berater

www.energiefoerderung.info – Postleitzahl eingeben und geplante Maßnahme auswählen. Die Datenbank ermittelt alle für den Standort angebotenen Fördermittelprogramme des Bundes und der Länder.

www.umweltbundesamt.de/energie/sparen.htm – Zahlreiche geldwerte Tipps zum Energiesparen im Gewerbebetrieb und Privathaushalt.

www.gih-bv.de – Über die Homepage des „Bundesverbands Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker“ lässt sich bequem ein qualifizierter Gebäudeenergieberater in der Nähe finden.



Foto: Shutterstock

ZDH IN KÜRZE

Solide Haushaltspolitik nötig

Der Weg heraus aus der Eurokrise führt nur über den „notwendigen Kurswechsel in Richtung solider Haushaltspolitik“ in den Mitgliedstaaten. Die Auffassung haben die Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Hand-

werks (ZDH), des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), Hans Heinrich Driftmann, und des Bundesver-

bands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA), Anton Börner, in einem Beitrag für das Handelsblatt vertreten. Eine Vergemeinschaftung nationaler Schulden verhindere die Lösung. Solide Haushaltspolitik sei der einzige Weg, das Vertrauen der Bürger und Märkte in die dauerhafte Stabilität der Staatsfinanzen wieder herzustellen, so die Autoren. << tm

Verhaltener Schritt

Das Handwerk begrüßt die vom Bundeskabinett beschlossene Senkung der Einkommensteuer ab 2013. Mit der Anhebung des Grundfreibetrags wird die verfassungsrechtlich gebotene stärkere steuerliche Freistellung des Existenzminimums umgesetzt, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. Die ab 2014 vorgesehene Verschiebung des Einkommensteuertarifs sei außerdem ein erster, wenn auch verhaltener Schritt zur Milderung der „kalten Progression“. << tm

Keine Steuererhöhung

Der ZDH kritisiert die Pläne der SPD und der GRÜNEN, den Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer zu erhöhen. Im Vorfeld des SPD-Parteitag in Berlin erinnerte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke in einem Gespräch mit der Neuen Osnabrücker Zeitung daran, dass Deutschland ein Ausgaben- und kein Einnahmeproblem habe. Auch treffe der Spitzensteuersatz keineswegs nur die Reichen, sondern bereits die Facharbeiter. Für die Personenunternehmen bedeute seine Erhöhung eine „Belastung bis hin zur Substanzbesteuerung“ mit Konsequenzen für ihre Wettbewerbsfähigkeit. << tm

Konjunkturumfrage des Handwerks im Herbst 2011

Gute Geschäftsaussichten für 2012 – unter Vorbehalt

2011 war für das Handwerk ein Jahr der Superlativen. Bestmarken bei Umsatz, Betriebsauslastung und Investitionen. Im laufenden Jahr könnte sich die Entwicklung auf gutem Niveau festigen. Vorausgesetzt, die Staatsschuldenkrise schlägt nicht auf die Realwirtschaft durch und die Politik spielt mit.

» Vieles spricht dafür, dass 2012 ein gutes Jahr für das Handwerk wird. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) rechnet mit einem Umsatzplus von nominal mindestens 1,5 %. Die Beschäftigung dürfte stabil bleiben. Diese positiven Erwartungen stehen allerdings unter einem Vorbehalt, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke auf der Konjunkturpressekonferenz Ende November in Berlin: „Es gibt keine Ausweitung der Staatsschuldenkrise auf die reale Wirtschaft. Und die Politik

ist sich bewusst, welche Bedeutung die Binnennachfrage als Konjunkturmotor hat.“

Stimmung im Allzeithoch

Im Herbst 2011 ist der Geschäftsklimaindex des Handwerks mit 88,5 Punkten auf ein Allzeithoch geklettert (Vorjahresergebnis 86 Punkte). Der Indikator errechnet sich aus der Beurteilung der aktuellen Lage und den Geschäftserwartungen von fast 24.000 Handwerksbetrieben, die sich an der Konjunkturumfrage beteiligt haben.

Arbeitsmarktpolitik auf dem Leipziger Parteitag

CDU sagt Ja zu Mindestlöhnen

Der CDU-Parteitag in Leipzig hat einen Beschluss zur Einführung einer „allgemeinen verbindlichen Lohnuntergrenze“ gefasst. Ein vom Arbeitnehmerflügel CDA, vom CDU-Landesverband Hamburg und anderen Gliederungen eingebrachter Empfehlungsantrag wurde von den Delegierten mit großer Mehrheit angenommen. Danach soll eine Kommission der Tarifparteien den Mindestlohn beschließen. Gelten soll er in denjenigen Bereichen, in denen es keine vertraglich festgelegten Löhne gibt.

Der Leipziger Beschluss ist ein Kompromiss zwischen unterschiedlichen Strömungen innerhalb der CDU.

Im Gegensatz zum ursprünglichen Antragstext nämlich soll die Kommission die Möglichkeit haben, die Lohnuntergrenze nach regionalen und branchenspezifischen Besonderheiten zu differenzieren.

Das könnte auf eine Fundamentierung des Status quo hinauslaufen, bemängeln Kritiker: Statt einer flächendeckend gültigen Lohnuntergrenze ein Flickenteppich an Einzelverabredungen. Das hätte dann nicht mehr viel mit dem einheitlichen Mindestlohn zu tun, den laut infratest-dimap 86 % der Deutschen wünschen. << tm



Mindestens 5 % mehr Umsatz erwirtschaftete das Gesamthandwerk 2011 im Vergleich zum Vorjahr. Von der Entwicklung am Binnenmarkt profitierten die Lebensmittelhandwerke.

Für die einzelnen Gewerkegruppen ergibt sich folgendes Bild:

Bau: Nach einem sehr guten ersten Halbjahr ist das Bauhandwerk auf Wachstumskurs geblieben. Die Auftragsreichweite lag im dritten Quartal 2011 bei neun Wochen (Vorjahresquartal 8,8 Wochen). Die Betriebe stellten vermehrt ein. Die Erwartungen bleiben positiv, wenngleich aufgrund der Jahreszeit gedämpft.

Ausbau: Energieeffizienz, Klimaschutz,

seniorengerechter Umbau und Renovierung liegen im Trend. Die Bereitschaft, in die eigene Immobilie zu investieren, drückt sich in der Auslastung der Betriebe und in deren Auftragspolster aus.

Gewerblicher Bedarf: Dank hoher Investitionsnachfrage aus dem In- und Ausland erleben die Betriebe einen kräftigen Aufschwung. Angesichts guter Auftragspolster wird Beschäftigung aufgebaut. Die Geschäftsaussichten bleiben weiterhin gut.

Eine gewisse Flexibilität ist notwendig

Meint es die CDU ernst mit dem Mindestlohn, und braucht das Handwerk einen? Wir haben Hjalmar Stemmann um eine Einschätzung gebeten. Stemmann ist neben anderem Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg und Mitglied der CDU-Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft.

Mit übergroßer Mehrheit will die CDU plötzlich den Mindestlohn. Ist das glaubwürdig oder eher wahltaktisch bestimmt?

Hjalmar Stemmann Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen müssen wir bestimmte Positionen von Zeit zu Zeit überprüfen. Wir wollen für Branchen ohne Tarifvertrag eine verbindliche Lohnuntergrenze, aber mit der Möglichkeit regionaler und branchenbe-

zogener Unterschiede. Diese Regelung ist ein Kompromiss des Arbeitnehmer- und des Wirtschaftsflügels, der auf dem Leipziger Parteitag der CDU im November mit großer Mehrheit beschlossen wurde.

Über ihre Höhe sollen sich die Tarifpartner den Kopf zerbrechen. Aber welchen Wert hat eine allgemeine, verbindliche Lohnuntergrenze, die Ausnahmen zulässt?

Stemmann Für die Lohnfindung zuständig bleiben die Tarifparteien. Das sieht schon die Verfassung so vor. Ich halte zu-



Hjalmar Stemmann.

Kraftfahrzeuggewerbe: Das Servicegeschäft bleibt auf hohem Niveau. Nach dem schwierigen Jahr 2010 verkaufen die Betriebe wieder mehr Pkw und Nutzfahrzeuge. Das Gebrauchtwagengeschäft entwickelt sich lebhaft.

Lebensmittel: Die Betriebe behaupten sich mit ihren hochwertigen Produkten gegen die Discounter. „Teilweise explodierende Rohstoffpreise“ und steigende Energiepreise können allerdings nicht komplett an die Kundschaft weitergegeben werden.

Gesundheit: Langsame Konjunkturerwicklung. Einzelne Gewerke wie Augenoptiker und Zahntechniker beurteilen die Geschäftslage sogar schlechter als 2011.

Persönliche Dienstleistung: Die Betriebe profitieren von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes und der stabilen Nachfrage. Die Lage wird insgesamt als gut beurteilt. Die Erwartungen bleiben hoch.

Umsätze, Betriebsauslastung, Investitionsbereitschaft: Überall erzielte das Gesamthandwerk im Herbst des gerade vergangenen Jahres 2011 Bestmarken. „Das Handwerk wird mit dieser außergewöhnlichen Aufholjagd wieder den Stand der Vorkrisenzeit im Jahr 2008 erreichen“, gab sich ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke zuversichtlich. << tm/pm

dem eine gewisse Flexibilität für notwendig. Nehmen Sie z. B. eine Stadt wie Hamburg im Verhältnis zu Eisenhüttenstadt, da finden Sie erhebliche Unterschiede der Lebenshaltungskosten. Die Lebens- und Arbeitsverhältnisse sind eben nicht überall gleich, warum dann die Löhne?

Braucht das Handwerk den Mindestlohn, und, falls ja, welchen?

Stemmann Das Handwerk spricht sich seit langem schon für branchenspezifische Lösungen aus, die sich in der Praxis auch weitgehend bewährt haben. In manchen Branchen ist der Mindestlohn auch gar kein großes Thema, weil die Betriebe dort über Tarif zahlen. In anderen Branchen sieht es aber anders aus. Da herrscht ein immenser Preisdruck. Der Fachkräftemangel im Handwerk wird jedoch mit Sicherheit zur Veränderung der Lohnstruktur führen. << tm



Heribert-Späß-Preis geht nach Neumünster

Nachhilfe auf Kosten des Betriebs

Für sein Projekt „Grundstein“ zeichnete die Stiftung für Begabtenförderung Lars Thullesen aus Neumünster mit dem Heribert-Späß-Preis für besondere Ausbildungsleistungen aus.

» „Ausbilder des Jahres im Handwerk – das klingt gut. Aber im Handwerk gibt es sicher viele, die sich ebenso engagieren“, gibt sich Lars Thullesen bescheiden. Thullesen ist kein Mann der großen Worte. Viel lieber lässt er Taten für sich sprechen. Die besonderen Ausbildungsleistungen des 35-Jährigen zeichnete der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) kürzlich mit dem Heribert-Späß-Preis aus.

Der Dachdeckermeister aus dem schleswig-holsteinischen Neumünster will nicht nur der Typ Unternehmer sein, der Jahr für Jahr Schulabgänger ausbildet. Dass der Chef eines 40-köpfigen Betriebes in zwölf Jahren 35 Jugendliche zu Gesellen machte, erwähnt er nur im Nebensatz. Das ist für

ihn zu selbstverständlich, als dass er es betonen wolle. Thullesen ist Visionär, denkt weiter, erkennt Probleme und löst sie. Ausbildung ist eines dieser Themen. Die fängt für ihn schon in der Schule an. Genau dort setzt der Handwerksmeister den Hebel an. Gleich in drei Fächern war der vierfache Handwerksmeister der Dachdecker, Zimmerer, Maurer und Klempner auf Nachhilfe angewiesen und kennt sich daher mit Lernschwächen aus.

Statt laut über mangelnde Ausbildungsreife zu klagen, ergriff der Handwerker die Initiative. Grundsteine will er legen – für die Kinder und für seinen Betrieb.



Lars Thullesen wurde kürzlich für sein Projekt „Grundstein“ mit dem Heribert-Späß-Preis für seine besondere Ausbildungsleistung ausgezeichnet.



Foto: Ifr

Grundstein – so heißt Thullesens Projekt, das er 2009 aus der Taufe hob. Kostenlos bietet er mittlerweile 50 Schülern ab der sechsten Klasse Nachhilfeunterricht in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie,

WiSo und Erdkunde an. Was für ihn zählt, ist der Wille, sich verbessern zu wollen. Auf dem Betriebsgelände richtete er einen Klassenraum her. Den Unterricht leitet ein alter Bekannter – Thullesens ehemaliger Nachhilfelehrer Ingo Bublitz, den er Vollzeit einstellte. In Vierergruppen betreut dieser die Kinder. Damit sie den Lehrer immer kurzfristig um Rat fragen können, wohnt Bublitz direkt neben dem Klassenraum. „Und wer möchte, kann nach der Nachhilfe auch gerne im Betrieb jobben und so das Handwerk kennenlernen“, sagt Lars Thullesen und hofft insgeheim auf spätere Bewerbungen. Als einzigartig würdigte Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle, in seiner Laudatio im Rahmen der Preisverleihung der Ehrung der Bundessieger der Praktischen Leistungswettbewerbe in Bielefeld dieses Engagement des Schleswig-Holsteiners. << jes

:: HERIBERT-SPÄß-PREIS

Seit 1997 verleiht die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk jährlich den Heribert-Späß-Preis für besondere Ausbildungsleistungen an Betriebsinhaber im Handwerk. Ausgezeichnet werden Personen, die sich in besonderer Weise für die Ausbildung junger Menschen aktiv engagieren. <<

Schwerpunktthema Offshore

Hamburg bekommt eigene Windmesse

Hamburg bekommt seine eigene Windmesse. Wie die Hamburg Messe und Congress GmbH Ende November mitteilte, wird die neue „internationale Windleitmesse ‚WindEnergy Hamburg‘“ vom 23. bis 26. September 2014 in der Hansestadt ihre Tore öffnen. Die Messe soll die gesamte Wertschöpfungskette der Windindustrie abbilden. Ein Schwerpunkt werden die Offshore-Windanlagen sein.

Die Terminierung auf Ende September ist bewusst gewählt. Kurz zuvor wird die SMM 2014 stattfinden, die Fachmesse der Maritimen Wirtschaft. Schiffbauer, Reedereien, Häfen und Logistikunternehmen dürften sich auch für den Offshore-Windenergiemarkt interessieren, so das Kalkül.

Die Hamburger Messepläne hatten für erhebliche Irritationen auf der politischen Bühne gesorgt. Die schleswig-holsteinische Landesregierung sieht die „Husum Windenergy“ gefährdet, die seit langem etablierte weltweite Leitmesse. Sie findet zur gleichen Zeit in Husum statt.

Windenergy als Politikum

Der Geschäftsführer der Husumer Messegesellschaft, Peter Becker, betrachtet die Dinge nüchtern: „Wir können mit Gegenwind umgehen und nehmen den Wettbewerb mit Hamburg wieder auf.“

Die Husum Windenergy 2012 ist bereits komplett ausgebucht. 40.000 Besucher und 1.200 Aussteller werden erwartet. << tm



Foto: Shutterstock

Duale Berufsausbildung

Hohe Erfolgsquote beim ersten Anlauf

Durch eine Umstellung der Datenerhebung ist es neuerdings möglich, Erfolgsquoten für die Abschlussprüfungen der Berufsausbildung nicht nur insgesamt, sondern auch differenziert nach Erst- und Wiederholungsprüfung zu ermitteln. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die Zahlen für 2009 berechnet. Erfreuliches Ergebnis: 91,2 % der Lehrlinge, die zur Abschlussprüfung antraten, meisterten die Herausforderung bereits im ersten Anlauf.

Deutliche Unterschiede in der Erfolgsquote zeigen sich hinsichtlich der Art der Zulassung. Während beinahe alle Azubis mit verkürzter Ausbildungszeit ihre Erstprüfung bestanden, waren es bei denjenigen mit verlängerter Lehrzeit keine 40 %.

Die Erfolgsquoten für die 25 Berufe mit den meisten Erstprüfungen liegen bis zu 17,5 Prozentpunkte auseinander. Mit 97,8 % erreichten die Elektroniker für Betriebstechnik den besten Wert; der Beruf Koch/Köchin landete mit 80,3 % ganz hinten. Bei den Handwerksberufen schnitten Metallbauer/-in (94,9 %), Kfz-Mechatroniker/-in (93,1 %) und Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (91,4 %) überdurchschnittlich ab.

So interessant die Zahlen auch sind, sie taugen isoliert betrachtet nicht als Indikator für die Qualität von Ausbildung. Die schulische Vorbildung etwa gehört genauso berücksichtigt, relativieren die Bildungsexperten des BIBB die Aussagekraft ihrer Berechnungen. << tm

Energetische Gebäudesanierung

Erster Vermittlungsversuch gescheitert

Baugewerbe und vor allem Hauseigentümer müssen weiter auf die steuerliche Förderung von Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung warten. Bereits am 8. November hatte der Vermittlungsausschuss des Bundestags und Bundesrats seine Beratung über das „Gesetz zur steuerlichen Förderung energetischer Sanierungsmaßnahmen von Wohngebäuden“ vertagt. In seiner 13. Sitzung am 22. November wurde die Suche nach einem Kompromiss ohne Einigungsvorschlag abgeschlossen.

Das strittige Gesetz ist ein zentrales Element des von der Bundesregierung im Frühsommer 2011 beschlossenen Atomausstiegs und der Energiewende. Durch neue steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten zusätzlich zum bestehenden CO₂-Gebäudesanierungsprogramm soll die Sanierungsquote der Gebäude auf 2 % verdoppelt werden. Das gilt als Voraussetzung, um die Abkehr von der Atomenergie zu meistern.

Der mit großer Beharrlichkeit geführte Streit zwischen der Bundesregierung und



Foto: Shutterstock

den Länderregierungen dreht sich um die Finanzierung der steuerlichen Begünstigung.

1,5 Milliarden Euro Steuerausfälle

Das neue Gesetz würde Steuerausfälle in Höhe von ungefähr 1,5 Mrd. € hervorrufen. Rund 900 Millionen € hätten die Länder zu tragen. Dazu fehlt bislang die Bereitschaft. << tm

Unsere Themen



24 **Berufsabschlüsse aus dem Ausland werden sichtbar**
Eine Einschätzung über das sog. Anerkennungsgesetz



23 **Zwischen Hürdenlauf und 100-Meter-Sprint**
Fachtagung des Projektes Teilzeitausbildung

Weitere Themen

22 **Baustellen als Gesamtsystem verstehen**
Branchenübergreifende Ausbildung im Bau

26 **Großer Preis des Mittelstandes 2012**
Nominieren bis 31. Januar

27 **Das Zweigradziel erreichen**
Hamburger Handwerksunternehmer engagiert sich auf UN-Klimakonferenz

28 **Ehrenamt lohnt sich**
Meint Thomas Kliewe von den Handwerks-Junioren

30 **Intarsienkunst für das Harburger Rathaus**
Ein besonderer Tischlerauftrag

34 **Gitarrenklänge am Holstenwall**
Spanischer Konzertabend

SIGNAL IDUNA-Umwelt- und Gesundheitspreis

Gute Ideen aus dem Mittelstand

Der mit 15.000 Euro dotierte SIGNAL IDUNA-Umwelt- und Gesundheitspreis der Handwerkskammer Hamburg wurde im Elbcampus Ende November 2011 zum 15. Mal verliehen. Der zweite Preis ging dieses Jahr an ein Hamburger Unternehmen.

➤ **Energieeinsparung, Solartechnik, Abfallrecycling und Arbeitsschutz:**

Die Themenpalette der Preisträger des 15. SIGNAL IDUNA-Umwelt- und Gesundheitspreises der Handwerkskammer Hamburg war groß. Der mit 15.000 € dotierte Preis wurde am 30. November 2011 im Elbcampus verliehen.

Alle zwei Jahre findet die Verleihung statt und sie wird für Handwerkskammerpräsident Josef Katzer immer wichtiger: „Energieeinsparung, Ressourcenschutz, Abfallvermeidung und Arbeitsschutz – all diese Themen, die wir angehen müssen, werden hier berücksichtigt und praxisnahe Lösungen ausgezeichnet. Es ist besonders gut, dass diese Ideen aus Handwerk und Mittelstand kommen und nicht aus den

großen Instituten oder global agierenden Industrieunternehmen.“

Die handwerklich geführte Wäscherei Edelweiß-Ordel aus Sachsen-Anhalt erhielt für ihr Konzept zur Einsparung von Wasser und Energie den ersten Preis. Wiedergewinnung von Wärme aus dem Wasch- und Trocknungsprozess und Wärmespeicherung sind darin ebenso enthalten wie die Wasserführung und -wiederverwendung. So schaffte der Betrieb eine Kosteneinsparung von 25 % für Wasser, Strom und Erdgas und liegt im bundesdeutschen Branchenvergleich klar über den Bestmarken. Dadurch haben sich auch seine Chancen, Ausschreibungen zu gewinnen, klar verbessert und der Betrieb hat bereits mehr Mitarbeiter als vorher.

Der zweite Preis ging nach Hamburg

Die take-e-way GmbH aus Hamburg wurde für ihr einfaches Sammelsystem für Elektro-Kleingeräte und Energiesparlampen mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Die sogenannte rote Sammelbox gibt es seit Anfang 2011. Sie steht in Supermärkten und öffentlichen Gebäuden, in Firmen und Institutionen. Allein ca. 72 Millionen alte Handys ohne Verwendung und noch viel mehr andere Altgeräte schlummern nach Expertenmeinung in den Haushalten Europas. Wenn man bedenkt, wie viele Rohstoffe aus der Abfallfraktion wieder zurückgewonnen werden können, wird deutlich,



Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks hielt ein Grußwort.



Freuten sich über den zweiten Platz aus Hamburg: Handwerkskammerpräsident Josef Katzer, Preisträger Jochen Stepp, take-e-way GmbH, Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna-Gruppe Reinhold Schulte und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg Frank Glücklich.(v. li.).

wie wichtig die sortenreine Trennung dieser Stoffe ist. Im Ballungsraum Hamburg können viele Bürger ihr altes Handy oder den alten Elektrorasierer bei den Recyclinghöfen abgeben – in ländlichen Gebieten sieht das ganz anders aus. Das System hilft allen bei der sinnvollen und gesetzeskonformen Entsorgung ihrer Altgeräte.

Franz Brinkmann erhielt den dritten Preis für sein Transportgerät für schwere und sperrige Holzplatten. Der Tischler aus dem Raum Bielefeld hatte einen Transportwagen mit Kippvorrichtung entwickelt, der einer Einzelperson erlaubt, Platten von über 80 kg Gewicht allein zu transportieren und auf einem Sägetisch abzulegen. Die Jury sah darin ein tolles Beispiel einer Innovation aus der Praxis für die Praxis, die das Anheben schwerer Lasten erleichtert und somit zu verringertem Krankenstand beitragen kann.

Sonderpreis für den Nachwuchs

Auch der Nachwuchs erhält ein Podium – so wurde der Sonderpreis an eine Technischule aus Baden-Württemberg für

ein Solarkraftwerk vergeben. Drei Schüler haben eine Einrichtung geplant und gebaut, in der die Sonnenstrahlen durch einen Parabolspiegel reflektiert und auf ein schwarzes Absorberrohr zentriert werden. Dort wird ein Trägermedium verdampft und mit dem Dampf eine Turbine angetrieben – eine sehr durchdachte und anschauliche Arbeit.

2013 werden sich wieder Handwerker, Kleinunternehmer und Einzelpersonen um

den Preis bewerben können. Wer Interesse hat oder jemanden kennt, der dafür infrage kommt, wendet sich bitte an das Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU) der Handwerkskammer Hamburg. << fu

➔ **Kontakt:**

Dieter Fuhrmann, Tel.: 040 35905-810, E-Mail: dfuhrmann@hwk-hamburg.de.

:: SIGNAL IDUNA-Umwelt- und Gesundheitspreis

Seit 1987 wird der SIGNAL IDUNA-Umwelt- und Gesundheitspreis der Handwerkskammer Hamburg für gute Ideen, Konzepte und Umsetzungen im Bereich des Umwelt- und Gesundheitsschutzes verliehen. Entstanden ist der mit 15.000 € dotierte Preis in Zusammenarbeit des 1985 gegründeten Zentrums für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU) der Handwerkskammer mit der Signal Iduna-Gruppe. Bisher wurden in 15 Verlei-

hungen insgesamt 33 Preisträger gekürt. Darunter befinden sich viele Handwerksbetriebe: Tischler, Kfz-Betriebe, ein Schuhmacher, Bäcker, ein Goldschmied, Schornsteinfeger, eine Baufirma; eine Wäscherei und zwei Innungen. Preiswürdig sind insbesondere die Einsendungen, die sich auf andere Betriebe oder Branchen übertragen lassen, also nicht nur speziell in einem Unternehmen einsetzbar sind. << fu

Branchenübergreifende Ausbildung im Bau

Baustellen als Gesamtsystem verstehen

Die Ausbildungszentrum Bau in Hamburg GmbH entwickelt erstmals eine Zusatzqualifikation mit branchenübergreifenden Ausbildungsinhalten für das Baugewerbe. Diese soll Lehrlingen Verständnis für die unterschiedlichen Gewerke am Bau vermitteln, um so Bauschäden vorzubeugen. Die erste Ausbildungsgruppe startet im Februar.

Ein gewissenhafter Bauhandwerker agiert in der Regel sicher in seinem Fachgebiet. Eine Vielzahl von sehr kostspieligen Bauschäden sind auf Verständigungsschwierigkeiten der am Bau beteiligten Berufsgruppen zurückzuführen. Selbst für erfahrene Bauleiter stellt die Koordination der unterschiedlichen Berufsgruppen innerhalb eines Bauprojektes immer wieder eine große Herausforderung dar.

Im Rahmen seiner JOBSTARTER-Projektarbeit NeuBau entwickelt das Ausbildungszentrum Bau in Hamburg GmbH (AZB) für die Auszubildenden aller Berufsgruppen des Baugewerbes eine Zusatzqualifikation, dessen Inhalte weit über die normale Ausbildung hinausgehen. Torsten Rendtel, Geschäftsführer des AZB, erklärt: „Unser Ausbildungskonzept sieht vor, Auszubildende aus verschiedensten

Berufsgruppen der Bauwirtschaft gemeinsam auszubilden. Die Auszubildenden sollen hierdurch miteinander und vor allem voneinander lernen.“

Ausbilden im Team

Professionelle Projektpartner aus dem Handwerk stehen dem AZB beim Entwickeln der Zusatzqualifikation zur Seite. Die Tischler-Innung Hamburg, der Fachverband und die Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg sowie das Bildungszentrum für Elektrotechnik Hamburg unterstützen das AZB mit Rat und Tat. Regine Böge, Tischler-Innung Hamburg erläutert: „Wir sehen in der Zusammenarbeit mit dem AZB und den weiteren Projektpartnern eine große Chance für die Ausbildung des Hamburger Handwerks. Der Handwerker von heute muss

das Gebäude als Gesamtsystem verstehen, um Bauschäden bereits im Ansatz zu vermeiden.“

Vierzigstündige Zusatzqualifikation

Die vierzigstündige Zusatzqualifikation des AZB ist in zwei Teile gegliedert und umfasst sowohl theoretische als auch praktische Ausbildungsabschnitte. In Rollenspielen und Situationsaufgaben werden zwei Tage lang branchenübergreifende Bauabläufe mit den Auszubildenden trainiert. Die jungen Handwerker sollen hierdurch ein Verständnis für die Tätigkeiten der jeweils folgenden Berufsgruppe entwickeln. Im praktischen Teil der Zusatzqualifikation erarbeiten die Auszubildenden typische Schadenspunkte in der Praxis. Hierbei tauschen sie die jeweiligen Berufe und führen die Tätigkeit aus, die normalerweise dem Folge- oder Vorgewerk zugeordnet ist. Die erste Ausbildungsgruppe startet am 13. und 14. Februar.

Theorie begreiflich machen

„Unsere Ausbildungserfahrungen zeigen es uns immer wieder: Die Stärke unserer Auszubildenden liegt in der Praxis“, erläutert Uwe Meyer, Ausbildungsleiter des AZB. Insbesondere im Bereich des energieeffizienten Bauens sind die Anforderungen an alle Auszubildenden des Baugewerbes enorm gestiegen. Die jungen Auszubildenden müssen umfassende bauphysikalische Zusammenhänge in der Theorie verstehen und auf den Baustellen umsetzen. Meyer zum Ausbildungsansatz des AZB: „Um den Auszubildenden das Lernen zu erleichtern, machen wir auch in unserer Zusatzqualifikation die Theorie durch praktische Ausbildungsinhalte begreiflich.“ << kg



Uwe Meyer (re.), Ausbildungsleiter des Ausbildungszentrums Bau in Hamburg mit Lehrlingen.



Einblick in den Workshop Kinderbetreuung.

Koordinierungsstelle Teilzeitausbildung

Zwischen Hürdenlauf und 100-Meter-Sprint

Die Koordinierungsstelle Teilzeitausbildung berät junge Eltern, wie sie Familie und Ausbildung miteinander vereinen können. Doch gibt es noch viele Hürden, eine Ausbildung in Teilzeit erfolgreich zu absolvieren. Um Hindernisse aus dem Weg zu räumen, trafen sich die Akteure des Projektes im Dezember 2011 zu einer Fachtagung.

Junge Eltern, die noch keine Ausbildung haben, können diese auch in Teilzeit absolvieren. Die wöchentliche Ausbildungszeit reduziert sich meist auf 30 Stunden. So bleibt Zeit, um Familie, Berufseinstieg und Lernen miteinander zu vereinbaren. Seit März 2010 gibt es in Hamburg die Koordinierungsstelle Teilzeitausbildung, um junge Eltern zu unterstützen und die Teilzeitausbildung in Hamburg weiter zu etablieren. Gefördert wird das Projekt aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Freien und Hansestadt Hamburg. Als Kooperationspartner informiert die Handwerkskammer Hamburg junge Eltern über das Handwerk.

Bislang hat die Koordinierungsstelle über 300 potenzielle Bewerberinnen (nur vier waren Männer) aus Hamburg beraten. 41 von ihnen befinden sich derzeit in Ausbildung oder starten diese in Kürze.

Noch viele Hürden in der Praxis

Doch eine Teilzeitausbildung verlangt in der Praxis viel von jungen Eltern. Hauptprobleme liegen darin, die Ausbildung zu finanzieren, eine Kinderbetreuung zu organisieren, die mit den Arbeitszeiten zusammenpasst und genügend Zeit zu finden, um für die Berufsschule zu lernen. Um möglichst viele dieser Hindernisse aus dem Weg zu räumen, luden die Akteure des Projektes im Dezember 2011 zur Fachtagung ins Bürgerhaus Wilhelmsburg ein. Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Familie, Soziales und Integration, eröffnete die Veranstaltung und betonte in seinem Grußwort, wie wichtig das Angebot für junge Frauen mit Kindern sei. Rund 60 % von ihnen hätten vorher Arbeitslosengeld II bezogen. Mit der Teilzeitausbildung würde ihnen erst ein Einstieg in einen qualifizierten Beruf möglich.

In Workshops diskutierten die Akteure, wo verbessert werden kann. Schnell wurde klar, dass in vielen Bereichen nur der regelmäßige Austausch zwischen der Koordinierungsstelle und Akteuren aus Behörden, Kammern und Betrieben der Weg zum Ziel sein kann. So gibt es in Hamburg beispielsweise sehr gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten, jedoch strukturierte Informationen darüber fehlen oft.

Im Vorfeld der Tagung hatte die Koordinierungsstelle Auszubildende und Betriebe befragt. Äußerst positiv fiel das Urteil der Unternehmen aus. Viele sehen in der Teilzeitausbildung eine Chance, motivierte Auszubildende für sich zu gewinnen. Eine Einschätzung, die auch Lars Andersen, Geschäftsführer der gleichnamigen Konditorei, teilt. Andersen hat bereits zwei junge Mütter in Teilzeit ausgebildet und würde es immer wieder tun. << kg

Integration von Migranten

Berufsabschlüsse aus dem Ausland werden sichtbar

Durch das vom Bundestag und Bundesrat verabschiedete Anerkennungsgesetz werden im Ausland erworbene Berufsabschlüsse überprüft und gegebenenfalls wird eine Gleichwertigkeit festgestellt. Das Gesetz bietet erstmals Wertschätzung und Anerkennung für ausländische Berufsqualifikationen. Eine Einschätzung gibt Gesine Keßler-Mohr, die das Norddeutsche Netzwerk zur beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten (Nobi) in der Handwerkskammer Hamburg leitet.



Gesine Keßler-Mohr leitet das regionale Netzwerk Nobi.

Was beinhaltet das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen?

Gesine Keßler-Mohr: Das Gesetz überprüft die Gleichwertigkeit der Berufsqualifikationen. Erstmals haben alle Menschen, ganz unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, einen Anspruch, ihre im Ausland erworbenen Berufsabschlüsse einschätzen zu lassen. Es wird festgestellt, ob sie gleichwertig sind oder nicht. Die Prüfung der ausländischen Berufsqualifikationen soll in einer Frist von drei Monaten abgeschlossen werden.

Welche Relevanz hat das neue Anerkennungsgesetz für Betriebsinhaber?

:: Beratung und Kontakt

Interessenten für eine Erstberatung zum Anerkennungsgesetz können sich gern an die Handwerkskammer Hamburg wenden.

Kontakt:
Claudia Meimbresse,
Tel. 35 905 409,
E-Mail: cmeimbresse@hwk-hamburg.de.
<<

Keßler-Mohr: Wenn ein Unternehmen bisher Beschäftigte mit ausländischen Berufsqualifikationen als ungelernte oder angelernte Kraft eingestellt hatte, können diese mit dem neuen Verfahren und einem positiven Verlauf dem Betrieb nun als Fachkraft auf Gesellen- oder Meisterniveau zur Verfügung stehen. Das ist ein großer Vorteil beispielsweise bei Fachausschreibungen, bei der Ausbildung oder der Sicherung der Betriebsübergabe. Generell können sich Mitarbeiter mit anerkannten Qualifikationen beruflich viel besser entfalten. Sie können Fort- und Weiterbildungen besuchen und als Fachkraft den Betrieb sehr viel besser unterstützen.

Welche Zielgruppen spricht das Gesetz an?

Keßler-Mohr: Das Gesetz wendet sich an alle Menschen in Deutschland mit ausländischen Berufsqualifikationen. Der Gesetzgeber geht hier von ungefähr 300.000 Menschen aus, die das betrifft. Darüber hinaus richtet sich das Gesetz aber auch an neue Zuwanderer. So ist es möglich, schon vom Ausland aus an dem Prüfungsverfahren teilzunehmen. Das erleichtert natürlich die Zuwanderung sehr.

Wer ist für die Umsetzung des Anerkennungsgesetzes zuständig und wann soll es in Kraft treten?

Keßler-Mohr: Die rechtskräftige Prüfung der Berufsqualifikationen liegt bei den zuständigen Kammern und Ministerien. Für das Handwerk in Hamburg ist die Handwerkskammer zuständig. Das Gesetz tritt am 1. April 2012 in Kraft.

Wie bewerten Sie das Gesetz?

Keßler-Mohr: Ich denke, es ist ein wirklich großer Fortschritt, sowohl integrations- als auch wirtschaftspolitisch. Erstmals haben wirklich alle Menschen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus einen Anspruch. Wichtig finde ich auch, dass es eine Frist gibt. Erstmals werden ausländische Berufsqualifikationen gesehen und wertgeschätzt. Das ist ein Signal. Ein Knackpunkt des Gesetzes ist allerdings, dass keine Mittel für Anpassungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Wir rechnen damit, dass in vielen Fällen diese Maßnahmen erforderlich sein werden, um eine Gleichwertigkeit zu erreichen.

Was bietet die Handwerkskammer Hamburg an, um die Betroffenen zu unterstützen?

Keßler-Mohr: Gerade konzipieren wir die Einstiegsberatung, um die Betroffenen optimal über ihre Möglichkeiten zu informieren. Darüber hinaus prüfen wir, was für Anpassungsmaßnahmen wir anbieten können.

Schon jetzt gibt es das Nobi-Teilprojekt „Nachqualifizierung im Handwerk für Migranten“. Wird es noch mehr Maßnahmen geben?

Keßler-Mohr: Das Projekt „Nachqualifizierung im Handwerk“ verhilft Migranten mit Berufserfahrung, aber ohne deutschen Berufsabschluss, dazu, diesen nachzuholen. Das werden wir sicherlich ausbauen. Wir vermuten, dass viele Menschen nur kleine Bausteine oder Teilqualifikationen nachholen müssen. Sobald die ersten Bescheide erstellt sind, können wir sehen, was die Menschen tatsächlich benötigen und dem-

entsprechend Angebote konzipieren.

Was raten Sie den Betroffenen?

Keßler-Mohr: Ich rate jedem Betroffenen, in die Handwerkskammer zur Erstberatung zu kommen. Diese Einstiegsberatung ist kostenlos. Wenn sie eine relativ hohe Wahrscheinlichkeit haben, eine Gleichwertigkeit zu erreichen, dann lohnt sich das Prüfungsverfahren. Mit einem anerkannten Abschluss sind sie auf Augenhöhe. So wird es viel einfacher, eine Anstellung zu bekommen. << kg

Nachqualifizierung im Handwerk für Migranten

Bäckereifachverkäuferin aus Leidenschaft

Im Rahmen des Projektes „Nachqualifizierung im Handwerk für Migranten“ bereitet sich Berna Çakir aktuell in einem Vorbereitungskurs auf die Externenprüfung zur Bäckereifachverkäuferin vor. Sie bringt jahrelange Erfahrung mit und sehr viel Begeisterung: „Endlich habe ich die Möglichkeit, ganz viel über das Backhandwerk und seine Produkte zu lernen!“, schwärmt die in der Türkei geborene Wahl-Hamburgerin. Nach vierzehn Jahren in derselben Bäckerei wurde sie plötzlich arbeitslos. Und bekam „diese einmalige Chance im Leben“, wie sie sagt. „Natürlich war ich sofort einverstanden, als mir der Kurs vom Arbeitsamt empfohlen wurde“, erzählt die Mutter

zweier erwachsener Kinder. Dass sie ihren Beruf liebt, merkt man der sympathischen und redegewandten Verkäuferin sofort an. Kein Wunder, dass sie schon jetzt zwei interessante und gut bezahlte Jobangebote bekommen hat. Trotzdem will sie zuerst ihren Gesellenbrief machen: „Ich wollte immer schon weiterlernen und hab freiwillig Verkaufsseminare besucht. Das Fachwissen, das ich jetzt sammle, will ich für mich und meine Kunden haben!“ Für welchen Arbeitsplatz sie sich entscheiden soll, weiß sie noch nicht. „Zum Glück lerne ich beide Betriebe vor der Gesellenprüfung im Januar noch in einem Praktikum kennen. Danach entscheide ich mich sicher richtig.“ <<



Will ihre Kunden in Zukunft noch besser beraten können: Kursteilnehmerin Berna Çakir.

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgensring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Was können wir für Sie tun?

Gewerbebau **NORD**
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
048 41 / 96 88-0
Rotenburg (Wümme)
042 61 / 85 10-0
www.gewerbebaunord.de

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Nominierungsfrist bis 31. Januar

Großer Preis des Mittelstandes 2012

Der von der Leipziger Oscar-Patzelt-Stiftung ausgelobte Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“ prämiiert jedes Jahr herausragende Leistungen von Unternehmen. Um nominiert zu werden, sollten Betriebe mindestens zehn Beschäftigte und eine Million Euro Jahresumsatz haben und wenigstens drei Jahre am Markt sein.

In folgenden fünf Wettbewerbskriterien erfolgt eine Bewertung der Betriebe: Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Modernisierung und Innovation, Engagement in der Region und Service und Marketing.

Nominierungsschluss ist der 31. Januar 2012. Selbstnominierungen sind ausgeschlossen. Für die Handwerkskammer Hamburg nimmt der Beauftragte für Innovation und Technologie, Christoph Koch, gern Vorschläge entgegen.

Bedeutender Wirtschaftspreis

Der Große Preis des Mittelstandes gilt als bedeutendster deutscher Wirtschaftspreis für den Mittelstand. Für den Wettbewerb 2011 wurden bundesweit 3.522 Firmen von mehr als 1.000 Kommunen, Institutionen, Kammern und Verbänden nominiert.



Die D+H Mechatronik AG schaffte es 2011 in die Runde der Finalisten. Helmut Kern (Vorstand) und Dirk Dingfelder (Vorstandsvorsitzender) nahmen die Urkunde in Empfang (v. li.).

In den zwölf Wettbewerbsregionen können im Regelfall drei Unternehmen als „Preisträger“ und fünf weitere als „Finalist“ ausgezeichnet werden. Darüber hinaus werden bundesweite Sonderpreise ausgelobt.

Die D+H Mechatronik AG wurde 2011 von der Handwerkskammer Hamburg no-

minierte und schaffte es in die Runde der Finalisten. << ar

Kontakt:

Handwerkskammer Hamburg,
Christoph Koch, Tel.: 040 35905-225,
E-Mail: ckoch@hwk-hamburg.de

25-jähriges Bestehen

- Peter Kaehler, Schornsteinfeger, Immenhorstweg 102, 22395 Hamburg.
- Rolf Heringlake, Schornsteinfeger, Rohlfsweg 45, 22525 Hamburg.
- Joachim Krause, Schornsteinfeger, Tongrudenbergweg 71, 22045 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft weiterhin alles Gute. <<

Im Dezember 2011

50-jähriges Bestehen

- Klaus Platzhoff, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Fersenweg 32, 21037 Hamburg.
- RTV Radio Television Video, Djavid Pourimani, Mönckebergstr. 11, 20095 Hamburg.
- Sven Rickmeyer GmbH, Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Neuen-gammer Hausdeich 351 b, 21039 Hamburg.

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Detlef Meyer, Installateur- und Heizungsbauer, Bergiusstr. 9, 22765 Hamburg.
- Helmut Vogel Maurermeister GmbH, Holsteiner Kamp 60, 22081 Hamburg.
- Matthias Grinzing, Dachdecker, Holsteiner Chaussee 409, 22457 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Bruno Dabelstein Stahl- und Maschinenbaugesellschaft mbH, Billbrookdeich 131, 22113 Hamburg.

Klimaschutz

Das Zwei-gradziel erreichen

Die Firma microsol Solarsysteme GmbH ist ein kleines Handwerksunternehmen mit sieben Mitarbeitern. Schon seit 19 Jahren installieren sie Solarsysteme. Aktuell baut die Firma solarthermische Anlagen in der Hafencity, am Kaiserkai und im Überseequartier. Inhaber Christof Gundert hat viel Erfahrung auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Er engagiert sich aber nicht nur beruflich dafür. Seit 1992 ist er Mitglied von INFORSE (International Network for Sustainable Energy), einem internationalen Netzwerk von unabhängigen Nichtregierungsorganisationen, die sich für eine nachhaltige Energieversorgung einsetzen.

UN-Klimakonferenz in Durban

Für seine ehrenamtliche Tätigkeit flog Gundert zusammen mit seiner Lebensgefährtin Ursel Beckmann, die Präsidentin von INFORSE Europe ist, zur UN-Klimakonferenz nach Durban. INFORSE hatte



Der Stand von INFORSE in Durban. Rechts im Bild: Christof Gundert, Geschäftsführer der microsol Solarsysteme Hamburg.

auf der Konferenz selbst einen Info-Stand. Zudem war die Organisation Mitveranstalter von zwei Informationsveranstaltungen, bei denen in Best-Practice-Vorträgen dargestellt wurde, welche Fortschritte in den unterschiedlichen Mitgliedsorganisationen erreicht worden waren.

Das Zweigradziel müsse erreicht werden. „Da sind sich alle Akteure einig“, sagt Gundert über die Konferenz. Er sieht die Industrienationen in der Verantwortung, die Energieversorgung von fossilen Brennstoffen auf regenerative Energien umzu-

stellen. „Es ist auch eine Frage des Geldes. Jetzt umstellen ist erheblich günstiger, als nachträglich die Folgen des Klimawandels zu bewältigen. So ist Windparks und Solaranlagen zu bauen sicher die bessere Alternative, als später die Deiche zu erhöhen und Wasservorräte quer durch die Kontinente zu transportieren“, so Gundert.

Neben der Umstellung der Energieversorgung ist Energieeffizienz für ihn entscheidend. Durch gute Dämmung könnten Firmen, aber auch Privathaushalte erheblich mehr Energie einsparen. << kg

DER RENAULT MASTER PRITSCH

PLANUNGSSICHERHEIT UND KOSTENTRANSPARENZ MIT RENAULT BUSINESSLEASING HIGHLIGHT*

- Einzelkabine L2 H1 3,5 to dCi 100 PS
- el. Außenspiegel und Fensterheber • ABS
- Beifahrerdoppelsitzbank • Fahrer Einzelsitz mit Armlehne
- Alupritsche L. 3.190 mm x H. 400 mm
- Inkl. 3 Jahre Garantie, 3 Jahre alle Wartungen und Verschleißreparaturen**

Barpreis ab **17.790,-€**

mtl. Leasingrate ab **259,-€***



• Andere Längen und Doppelkabine lieferbar.
• Jetzt auch als Kipper lieferbar.

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen: 211 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden: Anzahlung 0,-€, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 45.000 km. **Gemäß den Bedingungen des Renault Komfort Service-Vertrages. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 9030817 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004734 Fax: 04321 / 2004750	Lüdemann & Zankel Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Tarbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Autohaus Niebuhr Hummelsb Steind. 65 22851 Norderstedt Tel.: 040 / 5241568 Fax: 040 / 5248427
-------------------------------	--	---	--	--	---	--

Handwerks-Junioren

Ehrenamt lohnt sich

Thomas Kliewe, Geschäftsführer der Kliewe GmbH, ist neu im Sprecher-Team der Handwerks-Junioren. Im Interview stellt er dar, wie bedeutsam das Ehrenamt für das Handwerk ist.

Am 26. Oktober 2011 gab es einen Wechsel im Sprecher-Team der Handwerks-Junioren Hamburg. Nach jahrelanger Unterstützung durch Jens Meer, der aus beruflichen Gründen zurückgetreten war, wurde Thomas Kliewe als neuer Sprecher gewählt. Dem Obermeister der Innung für das Kupferschmiedehandwerk, den Apparate- und Rohrleitungsbau zu Hamburg ist die Bedeutung des Ehrenamtes bewusst. Durch das Ehrenamt verwaltet sich das Handwerk selbst. Gerade die jungen Unternehmer, der Nachwuchs, sind wichtig. Durch das Engagement in einem Netzwerk wie den Handwerks-Junioren lernen die Mitglieder, aktiv Einfluss auf die politischen Themen im Handwerk zu nehmen und wie wichtig es ist, diese mit zu gestalten. Eine Mit-

gliedschaft bei den Handwerks-Junioren kann der Grundstock für ein späteres Engagement beispielsweise in der Vollversammlung der Handwerkskammer oder in den Innungen sein.

Was bringt Ihnen die Mitgliedschaft bei den Handwerks-Junioren?

Thomas Kliewe Vor allem das gewerkeübergreifende Netzwerk unter uns Junioren verschafft mir einen enormen Mehrwert. Als junger Unternehmer beschäftigt man sich fast überall mit immer den gleichen Fragen: Wie optimiere ich meine Prozesse, wie gehe ich mit dem Thema Personalentwicklung um, ist mein Forderungsmanagement auf dem neusten Stand, was tue ich gegen den aktuellen

Fachkräftemangel oder wie positioniere ich mich am Markt. Bei den Junioren habe ich die Möglichkeit zum Austausch. Man bekommt Tipps und kann dadurch vermeiden, eventuell die gleichen Fehler wie andere zu machen. Hier denke ich zum Beispiel an das Thema Unternehmensnachfolge. Ebenfalls sind die Junioren sehr nah an die Handwerkskammer angebunden. So bekommen wir immer mit, was politisch gerade geplant oder umgesetzt wird. Das ist für uns junge Unternehmer sehr wichtig.“

Was planen die Junioren für 2012?

Kliewe Der wichtigste Meilenstein wird mit der Vereinsgründung der Handwerks-Junioren am 29.02.2012 gesetzt. Wir bilden eine Interessenvertretung von jungen Unternehmern und Führungskräften aus dem Handwerk und möchten gern nach außen selbstständig agieren und wahrgenommen werden. Um im Folgeschritt unsere Interessen auch auf Bundesebene platzieren und vertreten zu können, planen wir im Anschluss die Mitgliedschaft im Bundesverband.

Was bedeutet Ehrenamt für Sie?

Kliewe Das Ehrenamt im Handwerk beschränkt sich nicht nur auf ein Unternehmen, sondern vertritt alle Handwerks-gewerke. Es ist wie in einer Familie, in der man nicht nur an sich selber denken kann und soll. Da mir persönlich das Handwerk sehr viel gegeben hat, möchte ich gern auch etwas zurückgeben, und das eben im Ehrenamt. Bei den Handwerks-Junioren wird das in Form eines Netzwerkes gelebt. Wir vertreten gewerkeübergreifend unsere Interessen und wollen uns gemeinsam engagieren. Und ich kann nur sagen, es gibt immer etwas, was man mitnehmen kann.

<< Daniela Vollmering



Neu im Sprecher-Team der Handwerks-Junioren: Thomas Kliewe, Geschäftsführer der Kliewe GmbH.

Nähkurse für Kinder

Nähen macht Spaß

Bärbel Ramsthaler schneidet den Stoff für Kindertaschen des Hamburger Labels Djou-Djou zurecht. Seit sieben Jahren näht die gelernte Schneiderin die Produkte des Hamburger Unternehmens Djou-Djou. Nachdem Bärbel Ramsthaler viele Jahre in ihrer Wohnung geschneidert hatte, zog sie im März 2011 in eine eigene Werkstatt um. Mit den neuen Räumen



Schneiderin Bärbel Ramsthaler hat viel Freude an den Nähkursen für Kinder.



kam ihr auch gleich eine neue Geschäftsidee. Seit den Herbstferien bietet die gebürtige Delmenhorsterin auch Kindernähkurse an. Angefangen hatte es mit ihrer Enkelin, die ihre Oma fragte, ihr das Nähen beizubringen und eine Nähmaschine zur Verfügung zu stellen. Bärbel Ramsthaler sagte erfreut zu. Eine Freundin kam mit, und so wurde der erste Kurs daraus. Mittlerweile haben sich die samstäglich Kinder Nähkurse schon in Rahlstedt herumgesprochen.

Jeden Samstag von 15 bis 18 Uhr bietet die Schneiderin Nähkurse an. Sie ist begeistert über ihre jungen Schüler, die zwischen 10 und 14 Jahren sind. „Die Kinder sind so fleißig und aufmerksam. Letzten Samstag wollten einige Mädchen Monsterpuppen nähen. Wie kreativ sie dabei waren, hat mich sehr beeindruckt“, erzählt Bärbel Ramsthaler. Erfahrung mit Kindern in der Werkstatt bringt sie mit. 14 Jahre lang hat sie zusammen mit Behinderten gearbeitet. Das gibt viel Sicherheit und Gelassenheit im Umgang mit den Kindergruppen. << kg

BUSINESS-INITIATIVE 2012: NISSAN 4x4 MIT SONDERKONDITIONEN!

SHIFT...the way you move



INKLUSIVE 19 % SONDERNACHLASS*

NAVARA King Cab 4x4 XE
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)

NETTOBARPREIS AB:

18.717,81 €*

- Abgasnorm Euro 5
- bis zu 1.175 kg Nutzlast
- bis zu 3 Tonnen Anhängelast
- höchste Flexibilität für Ihr Ladegut
- auch als Double Cab erhältlich

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

Autohaus Günther • www.nissan-guenther.de
20537 Hamburg-Hamm • Tel.: (040) 6 69 07 66-0
21035 Hamburg-Bergedorf • Tel.: (040) 7 97 55 67-0
22159 Hamburg Farmsen • Tel.: (040) 64 55 51-0
22399 Hamburg-Poppenbüttel • Tel.: (040) 63 66 96-0

Autohaus C. Thomsen
www.auto-thomsen.de

21079 Harburg • Tel.: (040) 3 80 36 86-0
21217 Seevetal • Tel.: (04105) 14 24-0
22529 Hamburg Nedderfeld • Tel.: (040) 5 70 06 46-0
22549 Hamburg-Alt-Osdorf • Tel.: (040) 80 78 88-0

22848 Norderstedt
Tel.: (040) 53 43 40-0
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: (04193) 76 23 90
25469 Halstenbek
Tel.: (04101) 47 28 00

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 10,7, außerorts 7,2, kombiniert 8,5; CO₂-Emissionen: kombiniert 224,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigt Sonderausstattungen. *Enthält 19 % Rabatt gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH. **Alle gewerblichen Angebote gelten bei Kauf bis 31.03.2012 bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern und verstehen sich netto, zzgl. MwSt.**

Intarsienkunst

Intarsienkunst für das Harburger Rathaus

Das Harburger Rathaus erhielt neue Podiumsmöbel. Der Clou: Das Harburger Wappen wurde mit Intarsientechnik eingearbeitet.

» Es gibt Aufträge, die einen Tischlermeister vor besondere Herausforderungen stellen. Der Bau des neuen Podiumstisches und des Rednerpultes für das Harburger Rathaus ist so ein Auftrag. Da liegt viel Herzblut drin, das ist zu spüren im Gespräch mit Tischlermeister Karl-Heinz Aue. Auch ehrenamtlich ist er seit vielen Jahren als Bezirksmeister der Hamburger Tischler-Innung in Harburg aktiv. Über seinen Auftrag sagt er: „Für diesen Raum mit seiner ganz besonderen Wandvertäfelung, dem modernen Gestühl



Für einen kurzen Moment übernahm das Handwerk den Vorsitz der Harburger Bezirksversammlung: Tischlermeister Karl-Heinz Aue, Torsten Meinberg, bis Dezember 2011 Harburger Bezirksamtsleiter, Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt und Intarsienkünstler und Restaurator Hans-Wolter Welle (v. li.).

und dem Parkettfußboden ein passendes Podiumsmöbel zu entwerfen war nicht ganz einfach.“

Doch er meisterte die Herausforderung und lieferte als i-Tüpfelchen einen Vorstandstisch mit dem Harburger Wappen als Intarsienarbeit eingearbeitet. In mehr als 70 Stunden aus 140 Teilen hat Hans-Wolter Welle, Tischlermeister und Spezialist für Intarsienarbeiten, das Harburger Wappen nach einer Vorlage aus dem Jahr 2009 entwickelt. Bei dieser filigranen Holzarbeit muss vieles bedacht werden. Vor allem

braucht man praktische Erfahrungen mit Schnittmessern und Wissen im Umgang mit Hölzern, ihrer Schneidfähigkeit, ihren Maserungen und ihren Wachstumsrichtungen. Es gilt, Holzstruktur und Flächenkonzeption in Einklang zu bringen. „Heute beherrschen nur noch wenige Tischlermeister die Intarsientechnik. Das ist aus der Mode gekommen, obwohl ich mir gut vorstellen kann, dass auch modernes Design durch besondere Intarsien gewinnen kann und so eine individuelle Note bekommt, wie hier im Harburger Rathaus“, so Intarsienkünstler Hans-Wolter Welle.

Beide erlernten die Intarsienkunst bei dem Hamburger Gewerbeschullehrer Hans Adam, der Bildhauer, Holzschneider und Intarsienkünstler war. 1956 war dieser maßgeblich an der Gründung der Meisterschule des Tischlerhandwerks beteiligt und hatte dort viele Jahre unterrichtet.

„Wir hoffen, dass es auch auf diesem Wege gelingt, dass die alten Techniken des Tischlerhandwerks nicht in Vergessenheit geraten und damit ein Anreiz gesetzt ist, über moderne Intarsienlösungen bei Möbeln und anderen Holzgestaltungsarbeiten nachzudenken“, so die beiden Tischlermeister Karl-Heinz Aue und Hans-Wolter Welle. << kf



Planungsunterlagen und Skizzen der Harburger Wappen-Intarsie.

Personalmeldung

Neuer Präsident beim Gesamtverband des Hamburger Handwerks



Dirk Dingfelder, Elektroinstallateurmeister, ist Vorstandsvorsitzender der D+H Mechatronic AG.

Dirk Dingfelder, Vorstandsvorsitzender der D+H Mechatronic AG und 2. Obermeister der Landesinnung der Elektrowerke ist neu gewählter Präsident vom Gesamtverband des Hamburger Handwerks e.V.

Er folgt auf Josef Katzer, der aus zeitlichen Gründen den Wechsel im Verbandsvorsitz selbst eingeleitet hat. Geschäftsführer des Verbandes bleibt Volker Okun.

Der Gesamtverband des Hamburger Handwerks e.V. vertritt die wirtschafts-, sozial- und gesellschaftspolitischen Interessen des gesamten Hamburger Handwerks. Im Gegensatz zur Handwerkskammer ist der Verband ein reiner Arbeitgeberverband.

Als Zielsetzung seiner Präsidentschaft für die gewählte Periode nennt Dingfelder vorrangig zwei Aufgaben. Zum einen will er die Bedeutung des selbstständigen Handwerks für Wirtschaft und Gesellschaft in der Politik und der Öffentlichkeit darstellen. Zum anderen will sich Dingfelder besonders dafür einsetzen, Nachwuchskräfte für die Übernahme von Ehrenämtern in den Handwerksorganisationen zu gewinnen. <<

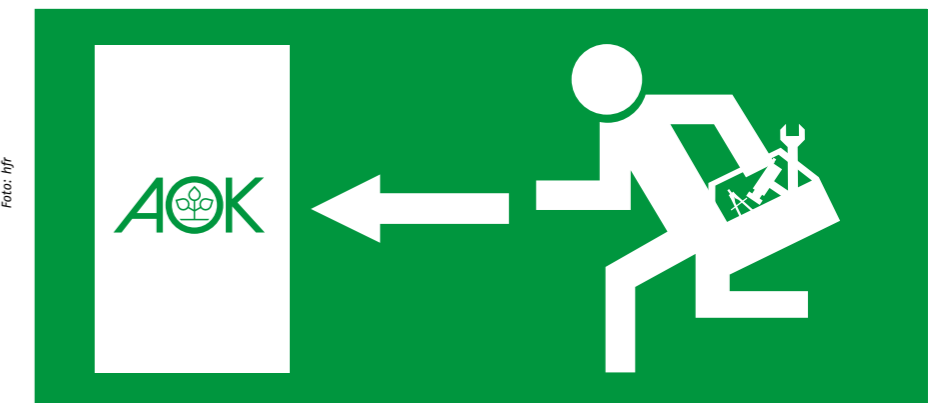
Aus der Vollversammlung

Bilanzen werden veröffentlicht

Die jüngsten Angriffe gegen die Handwerkskammer waren Thema in der Vollversammlung am 14. Dezember 2011. Die erhobenen Vorwürfe wurden Punkt für Punkt von Hauptgeschäftsführer Frank Glücklich widerlegt. Der anwesende Wirtschaftsprüfer bestätigte die Ausführungen Glücklichs und betonte, dass die Kammer bei der Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik auf volle Transparenz gesetzt und dabei auch

Altlasten, die vor 2003 entstanden seien, umfassend dargelegt habe. Als Konsequenz der Debatte beschloss die Vollversammlung, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung der Jahresabschlüsse im Internet zu veröffentlichen. Damit will sie allen, die mit Verfälschungen den Ruf der Kammer beschädigen wollen, die Grundlage entziehen. Unter www.hwk-hamburg.de steht die Bilanz und die G+V des Jahresabschlusses 2010 zum Download zur Verfügung.

Des Weiteren verabschiedete die Vollversammlung eine Beitragserhöhung in Höhe der Inflationsrate von 2,6 % für das Jahr 2012. <<



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit

WE = Wochenende

Hwk-Karte = Handwerkskarte

ELBCAMPUS**Meistervorbereitung**

- **Zahntechnikerhandwerk, Teil II**, VZ, 10.1.–17.8.2012, 400 U-Std., Mi+Fr, 8–15.15 Uhr, 2.964 € mit Hwk-Karte, 3.120 € ohne.
- **Elektrotechnikerhandwerk**, WE, 13.1.2012–14.2.2014, 1.360 U-Std., Fr, 15.30–20.15 Uhr, Sa, 8–15 Uhr, 7.742,50 € mit Hwk-Karte, 8.150 € ohne.

Kaufmännische Fortbildung

- **Betriebswirt/in (HWK)**, VZ, 16.1.–18.6.2012, 520 U-Std., Mo–Fr, 8–13 Uhr, 3.250 €.
- **Technische/r Fachwirt/in (HWK)**, WE, 20.1.–12.5.2012, 220 U-Std., Fr, 16–21 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.
- **Erfolg durch Teamarbeit**, WE, 21.1.2012, 8 U-Std., Sa, 9–16 Uhr, 142,50 € mit Hwk-Karte, 150 € ohne.
- **Grundlagen der Buchführung**, TZ, 24.1.–23.2.2012, 40 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **Buchführung Crash-Kurs für Studienbewerber**, TZ, 13.–27.02.2012, 20 U-Std., Mo+Mi, 18.30–21.45 Uhr, 114 € mit Hwk-Karte, 120 € ohne.

Fortbildung

- **AdA – Ausbildung der Ausbilder**, VZ, 24.1.–10.2.2012, 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 617,50 € mit Hwk-Karte, 650 € ohne.
- **Arbeitssicherheit, Seminarreihe Hausmanagement**, VZ, 17.1.2012, 8 U-Std., Di, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.
- **Sachkundelehrgang nach Chem-Klimaschutz V**, TZ, 13.–18.02.2012, 48 U-Std., Mo–Sa, 8–15.15 Uhr, 1.092,50 € mit Hwk-Karte, 1.150 € ohne.
- **Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinator**, TZ, 2.–23.2.2012, 16 U-Std., Do, 15.45–19 Uhr, 722 € mit Hwk-Karte, 760 € ohne.

EDV-Seminare

- **Handwerker-Software (SHK)**, VZ, 18.1.2012, 4 U-Std., Mi, 13–17 Uhr, 46,55 € mit Hwk-Karte, 49 € ohne.
- **AutoCAD Grundlagen, Zeichnen am PC**, VZ, 23.–27.1.2011, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- **EDV-Grundlagen, Routinearbeiten im Büro leicht mit dem PC erledigen**, WE, 3.–25.2.2012, 40 U-Std., Fr, 17.30–20.45 Uhr, Sa, 9–14.15 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.

- **Lexware Buchhalter für Einsteiger**, TZ, 7.–9.2.2012, 12 U-Std., Di–Do, 17.30–20.45 Uhr, 279,30 € mit Hwk-Karte, 294 € ohne.

Lehrgänge Umwelttechnik

- **Fehlersuche an Gas- und Ölbrennern**, TZ, 17.–19.1.2012, 12 U-Std., Di–Do, 17.30–21 Uhr, 147,25 € mit Hwk-Karte, 155 € ohne.
- **Fehlersuche an Gas- und Ölgeräten**, TZ, 7.2.–8.3.2012, 40 U-Std., Di–Do, 17–20.30 Uhr, 498,75 € mit Hwk-Karte, 525 € ohne.
- **Neue Trinkwasser-Hygieneschulung**, WE, 28.1.–4.2.2012, 16 U-Std., Sa, 9–16 Uhr, 332,50 € mit Hwk-Karte, 350 € ohne.
- **Sachkundelehrgang Abscheidetechnik**, VZ, 9.–11.2.2012, 20 U-Std., Do+Fr, 8.30–15.45 Uhr, Sa 8.30–12 Uhr, 380 € mit Hwk-Karte, 400 € ohne.
- **Wartung an Heizungsanlagen (Gas)**, WE, 3.2.–2.3.2012, 52 U-Std., Fr, 16–20 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 631,75 € mit Hwk-Karte, 665 € ohne.
- **Wärmepumpen**, WE, 3.–11.2.2012, 24 U-Std., Fr, 8.30–15.30 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 294,50 € mit Hwk-Karte, 310 € ohne.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de

Angebot des Monats**Jetzt Kenntnisse aufbauen!**

Routinearbeiten im Büro können leicht mit dem PC erledigt werden. Das „EDV-Grundlagen“-Seminar führt systematisch an das Thema Computer heran und macht die Teilnehmer mit den wichtigsten Programmen Word, Excel und PowerPoint vertraut. Übergeordnet werden die ersten Schritte mit Windows vermittelt: der Arbeitsplatz, das Programm-Menü, mit dem Explorer arbeiten, Dateien und Ordner

verwalten, drucken, Systemsteuerung und -anpassung.

In überschaubaren Lerngruppen und mit praktischen Übungen lernen die Teilnehmer den PC als Werkzeug für den Büroalltag einzusetzen und Arbeitsabläufe effektiv zu beschleunigen. Das Training bildet die Grundlage für den Besuch von Schulungen zu den verschiedensten Anwendungsprogrammen.

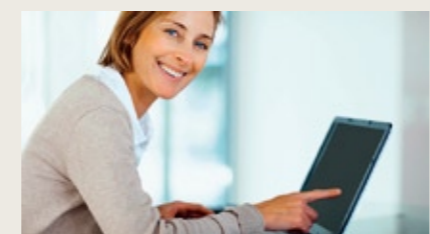


Foto: Shutterstock

Nächster berufsbegleitender Lehrgang: 03.–25. Februar 2012.

➔ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.

**Unternehmerfrauen im Handwerk****Jahresprogramm 2012**

Januar 11.01. Jahreshauptversammlung,
Handwerkskammer Hamburg.

Februar 08.02. „Soziale Netzwerke – Facebook & Co.“,
Halbtagsseminar ab 17 Uhr,
Referentin: Kerstin Kafke, beratende
Wirtschaftsingenieurin,
Handwerkskammer Hamburg.

März 14.03. Führungsinstrument
Humor,
IKK classic/Referent: Herr Holm,
Handwerkskammer Hamburg.

April 11.04. Neues aus dem Steuerrecht – BWA – Risikoerkennung
durch die Steuerverwaltung,
Referent: Martin Salgmann,
Handwerkskammer Hamburg.

20.04.–22.04. Besuch des
AK Altenburg

Mai 09.05. „Mit bewusster Wortwahl
Entscheidungen beeinflussen“,
Referentin: Helga Sanne, Kommunika-
tionstrainerin Sprech Forum Sanne,
Handwerkskammer Hamburg.

Juni 13.06. Word-Auffrischung,
Referentin: Claudia Ritscher, Volks-
hochschule Hamburg, Seminarraum
Mönckebergstraße, Raum 14.

Juli 11.07. Betriebsbesichtigung bei der
Firma Imparat Farbwerke in Glinde

August 8.8. „Floristische Gesteckge-
staltung – Ein Workshop zum Mitma-
chen“
Veranstaltungsort: Gartencenter Dehner,
Jacobsrade, 20–32, 22962 Siek, Kosten:
Verbrauchsmaterial pro Teilnehmer.

September 12.09. Pflegeberatung –
Pflege und Beruf miteinander verbind-
en,

Referent: Martin Moritz,
Handwerkskammer Hamburg

Oktober 10.10. „Sicherheit und
Liquidität“,
Referent: Dirk Siegel, Creditreform,
Veranstaltungsort wird noch bekannt-
gegeben.

12.10.–13.10. Bundesverbandstagung in
Fürth

November 14.11. Der Handwerksbe-
trieb zwischen juristischen Anforde-
rungen und kaufmännischen Notwen-
digkeiten,
Referent: Oliver Hinrichs, Geschäftsführer der SHK-Innung, Handwerks-
kammer Hamburg.

Dezember 12.12. Jahresabschlussfeier
„SchWEINereien zu Gans und Co.“,
Weinseminar, Weinselection in Lem-
sal. << *Bettina Schill*

DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE. BRINGEN IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

SHIFT_the way you move

**JETZT BEI UNS LIVE ERLEBEN!**

Was auch immer Ihr nächster Auftrag bringt,
machen Sie ihn zu Ihrer Mission. Erobern Sie
neue Geschäftsfelder, definieren Sie neue
Aufgabenbereiche – mit den NISSAN
Nutzfahrzeugen.

**Z. B. den NV400, L1H1 2,8 t, 2,3 l, dCi,
74 kW (100 PS), für
299,- € im Monat leasen.***

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

**Autohaus C. Thomsen GmbH • Nedderfeld 32-34
22529 Hamburg Nedderfeld • Tel.: 040/57 00 64 60
www.auto-thomsen.de**

**Autohaus Günther GmbH • Ausschläger Weg 49
20537 Hamburg Hamm • Tel.: 040/6 69 07 66-0
www.nissanguenther.de**

*Leasingsonderzahlung: 2.450,- €, mtl. Leasingrate: 299,- €, Gesamtlaufzeit: 36 Monate, Kilometerleistung gesamt: 45.000 km. Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung.** Gültig für alle bis zum 31.01.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Klassik-Konzert

Gitarrenklänge am Holstenwall



Zog die Zuschauer in ihren Bann: Flamencotänzerin und Sängerin Elva la Guardia.

Ende November veranstaltete die Handwerkskammer Hamburg nach vielen Jahren wieder ein Klassik-Konzert. Studierende und Freunde der Hochschule für Musik und Theater boten hohe Kunst der klassischen Gitarrenmusik unter der Leitung von Professor Klaus Hempel.

cierto de Aranjuez von Joaquin Rodrigo. Die junge Konzertgitarrenspielerin Ramona Beyer wurde von Nikolai Rosenberg am Klavier begleitet. Die beiden vermittelten eindrucksvoll, welcher Zauber von klassischer Gitarrenmusik ausgehen kann.

Außergewöhnlich für ein Konzert war

die Bereicherung durch die Gitarrenbaumeisterin Anabelle Kiessig. Im Wechsel mit den einzelnen Musikdarbietungen demonstrierte sie anschaulich und humorvoll, wie eine Gitarre entsteht. Damit spannte sie den Bogen vom Handwerk zur stimmungsvollen Musik. << spr

Ein spanischer Abend

Mit dem Titel „Viva la Guitarra“ lud die Handwerkskammer zu einem spanischen Konzertabend ein und hielten ihr Versprechen. Spanien schien ganz nah zu sein.

Unter anderem beeindruckte die Flamencotänzerin Elva La Guardia, die von ihrem Partner Thomas Hickstein mit einer speziellen Flamencogitarre begleitet wurde. Ihre Hände wurden zu Instrumenten: Sie schnipste mit den Fingern und klatschte auf unterschiedlichste Weise. Darüber hinaus ließ sie die Kastagnetten klappern, steppte und tanzte. Die Anmut und der Stolz ihres Flamencos zog die Zuschauer in ihren Bann. Dazu sang Elva La Guardia eine Buleria, die zu Herzen ging.

Ein weiterer Höhepunkt war das Con-



Sehr anschaulich demonstrierte Gitarrenbaumeisterin Anabelle Kiessig, wie eine Gitarre entsteht.

Fotos: Spreemann

Unsere Themen



22 **Warnung vor Panikmache**
Prof. Bernd Raffelhüschen zu Gast in Husum



23 **Signal für Aus- und Weiterbildung**
Grundsteinlegung bei der Handwerkskammer

Weitere Themen

24 **Über 400 Lehrlinge begrüßt**
Zentrale Einschreibungsfeiern in Nordfriesland

26 **Chancen und Risiken beleuchtet**
Über den Umgang mit Social Media

28 **Beide Seiten profitieren**
Landespartnerschaft Schule-Betrieb

30 **(K)eine Selbstverständlichkeit**
Dr. Heiner Garg: Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

32 **De Jager: „Handwerk hat goldenen Boden“**
Siegerehrung im VR-Förderpreis 2011

34 **Treffpunkt für Schüler und Betriebe**
Fachmessen für Aus- und Weiterbildung



Die Vollversammlung hatte eine lange Tagesordnung abzuarbeiten. Von nun an nicht mehr dabei ist Helmut Hartmann (re.), der von Präsident Eberhard Jürgensen (Mitte) mit dem Ehrenmeisterbrief ausgezeichnet wurde. Links Arbeitnehmer-Vizepräsident Lothar Christiansen.

Vollversammlung tagte

Palige: politisches Gesamtkonzept fehlt

Im Rahmen der Herbstvollversammlung der Handwerkskammer Flensburg berichtete Dirk Palige, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT), über die Lobbyarbeit für das Handwerk in Berlin. Kammerpräsident Eberhard Jürgensen ging in seinem Bericht auf die Situation des Handwerks im Land ein und hatte die angenehme Aufgabe, zwei Ehrenmeisterbriefe zu überreichen.

» „Die wirtschaftliche Situation des Handwerks gibt keinen Anlass zum Klagen.“ Mit diesen Worten startete Präsident Eberhard Jürgensen in seinen handwerkspolitischen Bericht. Die gute Konjunktur hätte aber auch schon eines der zukünftigen Dauerthemen deutlich gemacht: den Fachkräftemangel. „Das Handwerk hat reagiert und 2011 noch einmal bei den Ausbildungszahlen leicht zugelegt“, sagte Jürgensen angesichts von landesweit 7.007 Neuverträgen und damit eines Plus von 0,5 %. Doch das allein werde vermutlich zukünftig nicht mehr reichen, so Jürgensen. Deshalb legte er den Betrieben nahe, die vielen Hilfsangebote zu nutzen, um möglichst rechtzeitig sich den Berufsnachwuchs zu sichern – sei es über das Projekt Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft, die Ausbildungsplatzakquisiteure der Kammer oder auch die Möglichkeit, in Teilzeit auszubilden.

Hinsichtlich der zukünftigen Konjunktur bereitet aus Jürgensens Sicht die Situation beim Euro große Sorgen. Gleiches gelte für die hohe Staatsverschuldung in Deutschland. Darüber hinaus drohe auch die Unternehmensfinanzierung für kleinere und mittelständische Betriebe in Gefahr zu geraten. „Die geplante Änderung der Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften im Rahmen von Basel III unterscheidet bei den Kreditinstituten nicht nach Geschäftsmodellen oder Risikostrukturen. Das heißt übersetzt: Für die Marnener Sparkasse und



Dirk Palige berichtete über die politische Arbeit in Berlin.

die amerikanische Investmentbank Morgan Stanley gelten die gleichen Bedingungen.“ Hier erhofft sich der Präsident eine differenziertere Vorgehensweise. Gerade auch für die Kreditinstitute, die mit ihrem risikoarmen Geschäftsmodell Erfolg haben und für die Finanzierung des Handwerks unerlässlich wären – namentlich die Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken.

Als Gastredner sprach auch DHKT-Geschäftsführer Dirk Palige von einer guten Handwerkskonjunktur. „2011 hatten wir einen Umsatzzuwachs um 5 %, für 2012 wird ein Plus von 1,5 % erwartet.“ Er ging im Weiteren auf die bundespolitischen Themen ein, die auch für das Handwerk

bedeutsam sind: die Energie- und Umweltpolitik, die Steuerpolitik und das Thema Fachkräftesicherung. Dabei kritisierte er die Diskussion um die steuerliche Förderung der gebäudeenergetischen Sanierung, die ursprünglich im Juli 2011 hätte rückwirkend in Kraft treten sollen. Hier gäbe es auch von CDU-geführten Bundesländern im Bundesrat eine Blockadehaltung. Hinsichtlich der Steuerpolitik bemängelte Palige, dass es derzeit an einem Gesamtkonzept für eine perspektivische Entwicklung der Einkommens- und Unternehmenssteuern fehlen würde. Und zwar parteiübergreifend. Bei der Mindestlohndebatte sprach sich Palige eindeutig für „branchenspezifische Lösungen“ und nicht für einen von oben diktierten generellen Mindestlohn aus. „Dies ist Sache der Tarifparteien.“

Zu den weiteren Tagesordnungspunkten zählten die Einführung neu gewählter Obermeister sowie das Thema Ehrungen. In diesem Jahr wurden zwei verdiente Persönlichkeiten aus dem Ehrenamt geehrt, die auf Beschluss des Kammervorstandes die höchste Auszeichnung der Handwerkskammer Flensburg, den Ehrenmeisterbrief erhielten. Hierüber freuten sich der langjährige Landesinnungsmeister für die Landmaschinenmechaniker, Heinrich Wierk, sowie das langjährige Vollversammlung- und Berufsbildungsausschussmitglied Helmut Hartmann, DGB-Vorsitzender Schleswig-Holstein/Nordwest. << ah

Prof. Raffelhüschen zu Gast in Husum

Warnung vor Panikmache

Der renommierte Finanzwissenschaftler Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen schmückt seit einigen Jahren regelmäßig den öffentlichen Teil der Herbsttagungen der Kreishandwerkerschaften in Nordfriesland. Ende letzten Jahres bildete das neue Nordsee-Congress-Centrum den Rahmen für seinen Vortrag. Sein Thema diesmal: die Schuldenkrise in Europa.

» In den Vorjahren widmete sich Prof. Raffelhüschen zumeist den deutschen Sozialversicherungssystemen. Diesmal stand die Schuldenkrise im Fokus. Er bedauerte dennoch ein wenig, immer nur zu den „Pech-Themen“ referieren zu dürfen und startete deshalb bewusst mit etwas Positivem. Anstatt die Entwicklung des Bruttosozialprodukts als Wohlstandsindikator zu wählen, hat „sein“ Universitätsinstitut in Freiburg einen sogenannten Glücksatlas entworfen. „Wir haben die subjektive Lebenszufriedenheit in Deutschland im Jahre 2011 nach Alter und Geschlecht gemessen.“ Dabei habe man die Menschen nach den vier Gs als Maßstab für die Zufriedenheit befragt: Gesundheit, Gemeinschaft in Partnerschaft und Gesellschaft, Geld und genetische Disposition. Das schöne Ergebnis vorab: „Die Schleswig-Holsteiner zählen mit zu den glücklichsten Menschen in Deutschland, obwohl sie aus einer sehr strukturschwachen Region stammen.“

Doch damit war es mit dem Positiven auch schon vorbei und er widmete sich in gewohnt lockerer Art dem Hauptthema. Dem Auditorium zeigte er nachfolgend auf, wieso die Schuldenkrise in der Euro-Währungszone nicht überraschend kam. „Der Aufnahme in die Währungszone liegen die Maastricht-Kriterien zugrunde. Danach darf die Schuldenquote nicht mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukt (BIP) betragen und auch das jährliche Defizit nicht die Dreiprozentmarke des BIP überschreiten. Das hat mit Ausnahme Luxemburgs kein einziges Euro-Land erreicht.“ Die durchschnittliche Staatsverschuldung liege derzeit bei 90 %, die offizielle Staatsverschuldung Deutschlands bei ca. 83 %. Angesichts der

nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Rentenlasten, Beamtenpensionen und Beihilfenzahlungen sei Deutschland in Wirklichkeit allerdings aktuell mit rund 300 % des BIP verschuldet. Auch die Schuldenstände der anderen Euroländer würden sich bei dieser Betrachtung deutlich erhöhen. Gerade in Deutschland habe man kein Einnahmen- sondern ein Ausgabenproblem. „Der Staat hat derzeit Geld wie noch nie. Was macht er? Schulden wie noch nie.“

Die Krise Griechenlands kam auch nicht überraschend. „Seit Jahren haben die Griechen Bilanzkosmetik betrieben.“ Gepaart mit einem „un glaublichen Sozialsystem“ und einer „nicht funktionierenden Finanzverwaltung“ hätten sich die Defizite dramatisch vergrößert. Doch auch Bundesländer wie Schleswig-Holstein, Bremen, Berlin und das Saarland hätten bereits ähnliche Probleme und wären in ihrem Haushaltsgebaren nicht mehr souverän, sondern müssten sich ihre Haushalte durch andere genehmigen lassen.“

Trotz der aufgezeichneten Problematik riet Raffelhüschen, das ganze Thema etwas ruhiger anzugehen. „Verfallen Sie nicht der Panikmache in den Medien. Lesen sie zukünftig lieber die Lokalseiten ihrer Zeitung“, so sein Tipp. Und so endete sein Vortrag mit einem eher versöhnlichen Ausblick. „Europa ist das reichste und friedfertigste Europa, das es je gab.“ Natürlich müssten aus der Krise Konsequenzen für die nationale Wirtschafts- und Fiskalpolitik der Euro-Länder gezogen werden. Zukünftig gelte es aber auch, Antworten auf die Wachstumsbremse, die zukünftig dem Euro-Raum durch die demografische Entwicklung drohe, zu finden. << ah



Bei der Grundsteinlegung (v. re.): Präsident Eberhard Jürgensen, Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang, Hauptgeschäftsführer Udo Hansen und (leicht verdeckt) Architekt Hans Jörn Sachau.

Grundsteinlegung bei der Handwerkskammer

Signal für Aus- und Weiterbildung

Grundsteinlegung bei der Handwerkskammer Flensburg. Ende November 2011 wurde auf dem Kammergelände der Startschuss für den Bau eines rund 5 Millionen Euro teuren Werkstatt- und Unterrichtsgebäudes gegeben. Gleichzeitig wurde das im Oktober letzten Jahres fertiggestellte Internat offiziell eingeweiht.

An der Grundsteinlegung für das neue Werkstatt- und Unterrichtsgebäude der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Flensburg nahm als Vertreterin des Kieler Wirtschaftsministeriums auch Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang teil. Zieschang sprach von „gut investiertem Kapital in die Ausbildung der Jugendlichen“ und zeigte sich zuversichtlich, dass die Modernisierung der Infrastruktur der beruflichen Bildung im Handwerk der richtige Weg sei.

„Berufsbildungsstätten wie die der Handwerkskammer Flensburg bieten Aus-, Fort- und Weiterbildung auf höchstem Niveau und tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit des schleswig-holsteinischen Betriebes und des Handwerks zu sichern und zu optimieren“, betonte die Staatssekretärin. Das Land unterstützt die Neustrukturierung der Berufsbildungsstätte mit rund 1,7 Millionen Euro an EFRE-Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft.

Kammerpräsident Jürgensen würdigte das finanzielle Engagement des Landes als „wichtiges Signal“ für die Stärkung des Kammerstandortes. „Die Investitionen in modernste Werkstätten sind eine Investition in die Ausbildung von jungen Menschen. Darüber hinaus sehen wir in dem Bauvorhaben auch die große Chance, zukünftig noch attraktivere Angebote für den Bereich der Erwachsenenweiterbildung vorzuhalten“, so der Präsident.

Das neue Schulungs- und Werkstattgebäude wird ab 2013 hauptsächlich für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Schornsteinfeger-, Elektro-, Metall-, Friseur- und Kfz-Handwerk und für die Erwachsenenweiterbildung genutzt werden. Parallel dazu bietet das neue Internat für Lehrlinge im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung Übernachtungsmöglichkeiten in modern ausgestatteten Zweibettzimmern. << ah

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Was können wir für Sie tun?

NORD
Gewerbebau
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
048 41 / 96 88 - 0
Rotenburg (Wümme)
042 61 / 85 10 - 0
www.gewerbebaunord.de

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften



Mit einer Unterschrift Mitglied der Handwerksfamilie: die jungen Maurer bei der Einschreibung.

Zentrale Einschreibungsfeiern in Nordfriesland

Über 400 neue Lehrlinge begrüßt

Über 400 neue Lehrlinge haben 2011 in Nordfriesland eine Lehre im Handwerk begonnen. Diesen Anlass würdigten die Kreishandwerkerschaften Nordfriesland-Nord und -Süd mit zentralen Einschreibungsfeiern, um den Nachwuchs offiziell zu begrüßen.

» In Niebüll war es bereits die neunte Einschreibungsfeier. Die Kollegen im Süden feierten in Husum im neuen Nordsee-Congress-Centrum (NCC) ihre Premiere. Kreishandwerksmeister Rolf Hansen sagte bei der Begrüßung in Hu-

sum: „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, diese Veranstaltung durchzuführen. Es ist eine Veranstaltung für euch, nicht für die Meister oder die Betriebe.“

Insgesamt 265 Lehrlinge aus zehn Handwerksberufen trugen sich in das Lehrlingsbuch ein. Die Grußwortredner wünschten allesamt viel Erfolg und gratulierten auch zur Wahl eines Handwerksberufes. Flensburgs Kammerpräsident Eberhard Jürgensen erinnerte sich auch an seine eigene Einschreibungsfeier vor 36 Jahren: „Damals hatte ich keine Ahnung von Tradition. Heute weiß ich, dass ich zum Handwerk gehöre und stolz darauf bin.“ Mit dem richtigen Willen zur Leistung ist auch viel möglich, wie die diesjährigen Preisträger der Nospa-Jung-Handwerkermedaille in Gold belegten, die ebenfalls in Husum ausgezeichnet wurden.

Dass die Lehre im Handwerk die Grundlage für eine gute Zukunft ist, wurde auch von den Grußwortrednern in Niebüll geäußert. Hier fand die Einschreibungsfeier traditionell beim Dualpartner Berufsschule statt. Insgesamt knapp 180 neue Lehrlinge waren es, die in Niebüll ihre Unterschrift leisteten. Kreishandwerksmeister Hans-Jürgen Grube freute

sich in diesem Jahr nicht nur über einen leichten Anstieg bei den neuen Lehrverträgen gegenüber 2010, sondern auch über die hohe Ausbildungsqualität.

Dies belegten die in Niebüll geehrten Innungsbesten 2011, darunter mit dem Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Jan Kosowski und dem Maurer Malte Jensen zwei Handwerker, die beim Praktischen Leistungswettbewerb jeweils 1. Landessieger sowie 2. Bundessieger wurden. „Das ist schon eine ganz grandiose Leistung“, sagte Grube.

Ministerialrat Jörg Leppin aus dem Bildungsministerium und Berufsschuldirektor Bernhard Puschmann betonten den hohen Wert der dualen Ausbildung auch im Vergleich zur schulischen Ausbildung. „Die duale Ausbildung hat in jedem Fall mehr Aufmerksamkeit verdient“, so Puschmann. Bernd Eichner, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg, machte bei aller Euphorie um die guten Perspektiven dank des demografischen Wandels aber auch eines deutlich. „Euch stehen wirklich alle Türen offen. Aber Luschen können wir nicht gebrauchen. Ihr müsst eine Leistung bringen, die wir dem Kunden in Rechnung stellen können.“ << ah

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Februar 2012 folgende Seminare an:

- Werbemaßnahmen selbst planen, durchführen und den Erfolg prüfen**
Mi., 1.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
- Moderner Schriftverkehr**
Mo., 6.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
- Konflikte erkennen, lösen, nutzen**
Mi., 8.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
- Persönlichkeitstraining**
Mi., 15.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 150 €
- Angst vor Feedback**
Do., 23.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
- Interne Kommunikation**
Fr., 24.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €
- Unternehmensplanung wie die Großen, Erfolg mit System, versprochen!**
Mi., 29.2.2012, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Bitte melden Sie sich schriftlich an.

➔ Weitere Informationen:
Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191,
E-Mail:
a.clausen@hwk-flensburg.de. <<



Eingerahmt von Kreishandwerksmeister Rolf Hansen und Olaf Küter von der Nospa: Vertreter der Ausbildungsbetriebe mit den drei Prämierten (in der Mitte v. li.) Landmaschinenmechaniker Kristian Dirks, Zimmerer Benny Lorenzen sowie der gehörlose Maler und Lackierer Julian Tonat.

**BUSINESS-INITIATIVE 2012:
NISSAN 4x4 MIT SONDERKONDITIONEN!**

SHIFT_the way you move

INKLUSIVE 19 % SONDERNACHLASS*

NAVARA King Cab 4x4 XE
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)

NETTOBARPREIS AB: 18.717,81 €*

- Abgasnorm Euro 5
- bis zu 1.175 kg Nutzlast
- bis zu 3 Tonnen Anhängelast
- höchste Flexibilität für Ihr Ladegut
- auch als Double Cab erhältlich

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Fackenburg Allee 47 • Tel.: 04 51/3 00 93 60 • www.olympic-auto.de

23730 Neustadt • Auto Hagen • Eutiner Str. 47 • Tel.: 0 45 61/92 40 • www.auto-hagen-neustadt.de

24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH Eckernförder Str. 210 • Tel.: 04 31/54 63 40 • www.olympic-auto.de

24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Klausdorfer Str. 52 • Tel.: 0 43 07/8 23 10 • www.olympic-auto.de

24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrman Kieler Str. 52 • Tel.: 0 43 81/83 44 • www.autohaus-gehrman.de

24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH Kieler Str. 166-172 • Tel.: 0 43 21/85 16 70 • www.olympic-auto.de

24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH Am Busbahnhof 28 • Tel.: 0 43 31/8 44 80 • www.olympic-auto.de

24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Husumer Str. 3 • Tel.: 0 46 21/9 45 30 • www.autohaus-pahl.de

24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Liebigstr. 3 • Tel.: 04 61/5 09 09 80 • www.olympic-auto.de

25524 Itzehoe • Autohaus C. Thomsen • Lise-Meitner-Str. 14 • Tel.: (04821) 88 83 3-0 • www.auto-thomsen.de

25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Hamburger Str. 140 • Tel.: 04 81/42 11 40 • www.olympic-auto.de

25813 Husum • Auto Johannsen • Hinter der Neustadt 53 • Tel.: 0 48 41/55 44 • www.auto-johannsen.de

25842 Langenhorn • Verkaufsst. Langenhorn im AH Hunecke Olympic Auto GmbH An der B5 Nr. 13 • Tel.: 0 46 72/77 33 11

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 10,7, außerorts 7,2, kombiniert 8,5; CO₂-Emissionen: kombiniert 224,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigt Sonderausstattungen. *Enthält 19 % Rabatt gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH. Alle gewerblichen Angebote gelten bei Kauf bis 31.03.2012 bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern und verstehen sich netto, zzgl. MwSt.

24 NordHandwerk Januar 2012

Januar 2012 NordHandwerk 25

Über den Umgang mit Social Media

Chancen und Risiken beleuchtet

Traditionell veranstalten die Kreishandwerkerschaften Rendsburg-Eckernförde und Schleswig seit einigen Jahren ihre Herbsttagungen an einem gemeinsamen Ort. Auch in diesem Jahr trafen sich im Anschluss beide Versammlungen, um gemeinsam einen Vortrag zu hören. In diesem Jahr ging es um das Thema Social Media.

» Gastgeber Georg Wilkens, Kreishandwerksmeister der KH Rendsburg-Eckernförde, begrüßte zur gemeinsamen Veranstaltung, die in diesem Jahr Dr. Martin Lätzel, den Geschäftsführer des Landesverbands der Volkshochschulen Schleswig-Holstein, als Gastredner hatte. Doch bevor sich Lätzel zum Thema Social Media äußerte, bot das Grußwort des stellvertretenden Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer Flensburg, Dirk Belau, in gewisser Weise bereits einen Brückenschlag zum Hauptreferenten. Belau bestätigte „gute Ausbildungszahlen“, aber auch „einen Fachkräftemangel“. Und er skizzierte auch eine derzeit etwas widersprüchliche wirtschaftliche Situation.

„Es ist schon eigenartig. Das Handwerk boomt und gleichzeitig haben wir wieder eine Finanzmarktkrise, eine Staatenkrise und eine Eurokrise.“ Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die Sorge um den zukünftigen Fachkräftebedarf rückt automatisch modernen Medien in den Blickpunkt, mit dem man vielleicht das eine oder andere Problem abfedern kann.

Dr. Martin Lätzel erläuterte nachfolgend den Obermeistern, wo die Chancen und Risiken von Social Media liegen. Dabei stellte er gleich zu Beginn fest: „Viele Menschen haben noch Vorbehalte. Aber bei aller Kulturkritik wird man Social Media nicht mehr aufhalten können.“

Im Weiteren erläuterte er erst einmal die wesentlichen Charakteristika von Social Media, die sich von der herkömmlichen Form der Kommunikation unterscheiden würde. Hier sei es vielmehr möglich, „in einer dialogischen Form“ zu kommunizieren. Im Umkehrschluss habe man es aber auch mit einer „Form von Öffentlichkeit zu tun, die nicht ausreichend kontrolliert werden kann.“

Lätzel machte aber auch deutlich, dass der technische Fortschritt sicherlich nicht aufzuhalten sei und dass sich auch gerade die Informationskanäle ändern würden. Zukünftig ginge es deshalb auch um Themen wie „öffentliches Feedback, die Tatsache, ob man als Betrieb beispielsweise wahrgenommen wird oder nicht“, und auch darum, dass „Social Media gerade für junge Leute die zentrale Infoschiene darstellt.“ Dies gelte umso mehr, als dass das Lesen von Printmedien und auch das Versenden von E-Mails mittlerweile rückläufig seien. Und nicht nur für junge Menschen bietet Social Media die Möglichkeit der Kommunikation. Es ziehe bereits deutlich größere Kreise. „54 % aller Organisationen nutzen derzeit Social Media für die Kommunikation.“

Im Weiteren stellt er kurz die unterschiedliche Form von Social Media vor. Angefangen vom Video-Sharing, Micro-Blogging (besser bekannt als Twitter), Blogs und die bekannten Communitys Facebook und Xing vor. Wenn man sich komplett dem Thema Social Media verweigern würde, würde es nicht mehr lange dauern, dass man auch als Betrieb an Bedeutung am Markt verlieren würde, zeigte sich Lätzel überzeugt. Und er machte auch die Chancen deutlich. „Bei Facebook ist zukünftig auch eine passgenaue Werbung.“ Für die eigenen Aktivitäten bei Social Media sei es allerdings wichtig, sich einen Ordnungsrahmen (Social Media Governance) zu geben. „Dies ist bedeutsam für die eigene Strategieentwicklung und steht auch für Kompetenz.“ << ah



Dr. Martin Lätzel ist überzeugt, dass Social Media beim Handwerk an Bedeutung gewinnen wird.

:: AMTLICHES

Gesellenprüfungstermine

Nach § 7 der Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung werden für die Durchführung der Gesellen- und Abschlussprüfungen im Sommerhalbjahr 2012 folgende Prüfungstermine festgesetzt.

1. Als Termin nach § 36 Abs. 1 der Handwerksordnung in Verbindung mit § 8 der Gesellenprüfungsordnung gilt der 31. Juli 2012. Damit sind auch alle Lehrlinge zur Gesellenprüfung zuzulassen, deren Ausbildungsverhältnis mit dem 30. September 2012 ausläuft. Mit dem Haupteinstellungstermin 1. September besteht ein Anspruch auf Zulassung zur Prüfung, sofern die Ausbildung bis 31. Oktober 2012 abgeschlossen ist.
2. Die Anträge auf Zulassung zur Gesellenprüfung sind bis zum 1. März 2012 bei der Handwerkskammer bzw. den betreffenden Innungen einzureichen.
3. Die Prüfungen müssen in der Zeit vom 25. Mai 2012 bis zum 31. Juli 2012 durchgeführt werden. Mit dem Haupteinstellungstermin 1. September erweitert sich der Prüfungszeitraum bis zum 31. August 2012. Innerhalb dieses Prüfungszeitraumes sind Prüfungen zusammenhängend durchzuführen.

Aus Gründen einheitlicher Prüfungstermine mit überregional erstellten Prüfungsaufgaben kann der Beginn des Prüfungszeitraumes mit Ablegung der schriftlichen Prüfung vorgezogen werden.

Anmeldeschluss für Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Gesellenprüfung ist ebenfalls der 1. März 2012.

Gesellenausschusswahlen

Amtliche Bekanntmachung über die Wahl von Gesellenausschüssen gem. § 69 Abs. 5 HwO in der Fassung vom 28. Dezember 1965, zuletzt geändert durch Art. 2 und 2a des Gesetzes zur Reform der beruflichen Bildung vom 23. März 2005.

Kraftfahrzeug-Innung Dithmarschen, gewählt am 14. Juni 2011:
Stefan Peters, Koogstr. 26, 25774 Lehe
Gunnar Fösch, Dorfstr. 26, 25795 Weddingstedt
Torge Bätge, Barkenholmer Weg 49, 25791 Linden

Innung des Kachelofen- und Luftheizungsbaue-handwerks und des Fliesenlegerhandwerks im Handwerkskammerbezirk Flensburg, gewählt am 20. Juni 2011:
Gerhard Kröger, An der Kampkoppel 9, 24782 Büdelsdorf
Gerhard Hansen, Neller Kamp 11, 25876 Schwabstedt
Jürgen Wiese, Südergeest 43, 25881 Tating

Friseur- und Kosmetik-Innung Flensburg, gewählt am 12. September 2011:
Britta Obenaus, Raiffeisenstr. 5, 24983 Handewitt
Lars Kohn, Stralsunder Str. 24, 24944 Flensburg
Gudrun Radtke, Unterlangbergweg 33,

24983 Handewitt
Annika Borgwardt, Bosiek 2, 24395 Gelting

Friseur-Innung Südtondern, gewählt am 14. März 2011-11-08:
Randi Carstensen, Zur Düne 10, 25923 Süderlügum
Winni Autzen, Kleinkoogweg 2, 25899 Niebüll
Franziska Grobe, Probst-Nissen-Weg, 25917 Leck

Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land, gewählt am 31. August 2011
Peter Sattler, Nikolaiallee 180, 24941 Flensburg
Andreas Kunze, Dorfstr. 15, 24983 Handewitt
Marcus Knorr, Gruuslandweg 27, 24944 Flensburg
Gerd Winkel, Dachsbau 9, 24986 Satrup

Innung des Baugewerbes Flensburg Stadt und Land, gewählt am 13. September 2011
Jörg Hagen, Ulsbyer Str. 1, 24975 Havetoflöt
Helge Hartwigsen, An der Kirsebek 47, 24376 Kappeln
Lothar Pult, Dorfstr. 11, 24975 Husby
Dieter Monke, Bäckerweg 4, 24963 Jerrishoe

Elektro-Innung Südtondern, gewählt am 24. Oktober 2011
Harald Grabow, Westersand 19, 25923 Süderlügum
Fred Güll-Seefeldt, Hauptstr. 27, 25923 Braderup
Sven Salzmann, Bergstr. 9, 25926 Ladelund
Steven Glaw, Meiereiweg 15, 25899 Niebüll. <<

DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE. BRINGEN IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

SHIFT_{the way you move}



Was auch immer Ihr nächster Auftrag bringt, machen Sie ihn zu Ihrer Mission. Erobern Sie neue Geschäftsfelder, definieren Sie neue Aufgabenbereiche – mit den NISSAN Nutzfahrzeugen.

Z. B. den NV400, L1H1 2,8 t, 2,3 l, dCi, 74 kW (100 PS), für 299,- € im Monat leasen.*

JETZT BEI UNS LIVE ERLEBEN!

Olympic Auto GmbH

Liebigstraße 3 • 24941 Flensburg • Tel.: 04 61/50 90 98-0

Klausdorfer Straße 52 • 24223 Schwentinental • Tel.: 0 43 07/82 31-0

www.olympic-auto.de

*Leasingsonderzahlung: 2.450,- €, mtl. Leasingrate: 299,- €, Gesamtlaufzeit: 36 Monate, Kilometerleistung gesamt: 45.000 km. Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. **Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung.** Gültig für alle bis zum 31.01.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell.

Landespartnerschaft Schule–Betrieb

Beide Seiten profitieren

Die Tischlerei Tiedemann und die Ferdinand-Tönnies-Schule machen in Husum zukünftig gemeinsame Sache. Eine Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Projekts Landespartnerschaft Schule – Wirtschaft macht es möglich.

Er ist einer der letzten von mittlerweile rund 600 Betrieben, die seit 2006 einen Kooperationsvertrag im Rahmen des Projektes „Landespartnerschaft Schule – Wirtschaft“ unterzeichnet haben: die Tischlerei Tiedemann in Husum. Die Zielsetzung des Betriebs ist dabei eindeutig. „Uns geht es darum, über diese Kooperation zukünftige

Lehrlinge zu bekommen. Wir brauchen diesen Nachwuchs“, sagt Firmenchef Rainer Tiedemann.

Der Betrieb bietet dazu freiwillige Praktika für Schülerinnen und Schüler an. Vier Schüler der Ferdinand-Tönnies-Schule waren deshalb bei der Vertragsunterzeichnung dabei. Sie werden demnächst Praktika

absolvieren. Als wichtige Grundvoraussetzungen dafür nennt Tiedemann Interesse am Beruf, Selbstständigkeit und eine gute Mathe-Note. Gleichzeitig will der Firmenchef auch in die Schule gehen, um Schüler, aber auch Lehrer, über den Tischlerberuf zu informieren.

Für Ralf Krüger, Konrektor der Schule, bietet die Landespartnerschaft den Vorteil, dass die Schüler eine bessere Vorstellung vom Beruf erhalten. „Die Kooperation ist sehr individuell zugeschnitten und bereitet auf das praktische Leben vor.“ Außerdem hat es positive Auswirkungen in der Schule, wenn das Praktikum den Schülern Spaß mache. Sie hätten dann ein Ziel und seien motiviert.

Im nördlichen und westlichen Landesteil wird das Projekt gemeinsam von den Handwerkskammern und der Industrie- und Handelskammer (IHK) getragen und betreut. << ah

➔ **Informationen** zum Projekt:
Tanja K. Sandring,
Tel.: 0461 806-427, Fax: -9427,
E-Mail: sandring@flensburg.ihk.de.

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Olaf Weber bei Kraftfahrzeugmechanikermeister Alfred Ingwersen in Bredstedt

100-jähriges Bestehen des Betriebes

- Nicolaus Clausen GmbH Bauunternehmen Büdelsdorf in Büdelsdorf

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Tischlerei M. Jensen GmbH in Alkersum

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Bezirksschornsteinfegermeister Lutz Strebrow in Husum
- Schuhmachermeister Ingo Möller in Harrislee. <<

bei Tischlerei M. Jensen GmbH in Alkersum

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer-geselle Dirk Gliemann bei Ölfeuerungsdienst Viöl GmbH in Viöl

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Gas- und Wasserinstallateur Bernd Hansen bei Jantz und Rohr GmbH in Jübek
- Maschinenbaumechanikermeister Ralf Jacobsen bei Wolfgang Frey Stahl- und Leichtmetallbau GmbH in Husum
- Kaufmännische Angestellte Birte Petersen bei Axel Bahnsen Bau-GmbH in Sönnebüll



Foto: Haumann

Firmenchef Rainer Tiedemann (v. re.) zeigt Projektmitarbeiterin Tanja K. Sandring sowie den Schülern Alexander, Fabrice, Nelson und Rebecca den Betrieb.

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Maurermeister Werner Agger in Alt Duvenstedt
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Albert Alberts in Schleswig
- Tischlermeister Ernst Beck in Schleswig
- Gas- und Wasserinstallateurmeister Hermann Grimm in Eckernförde
- Friseurmeister Günter Wehr in Schleswig
- Klempner-, Elektroinstallateur- u. Gas- und Wasserinstallateurmeister Gottfried Wilhelm in Erfde
- Schmiedemeister Otto Laß in Holtsee

45-jähriges Arbeitsjubiläum

- Tischler Theodor Hassold bei Tischlerei M. Jensen GmbH in Alkersum
- Tischler Arnold Lambertsen

:: KAMMERSERVICE

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 12.1.2012 und 9.2.2012, jeweils 13–16.30 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Dithmarschen in Heide

am 3.1.2012 und 7.2.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 0481 85510

KH Dithmarschen in Meldorf

am 18.1.2012 und 15.2.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04832 95060

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 5.1.2012 und 2.2.2012, jeweils 8.30–12 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Schleswig in Schleswig

am 10.1.2012 und 7.2.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 11.1.2012 und 8.2.2012, jeweils 9.30–16 Uhr, Anmeldung: Tel.: 04331 27047

Bitte melden Sie sich bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft telefonisch an.

➔ Haben Sie Fragen? Weitere **Informationen** erhalten Sie bei: Antje Gimm, Tel.: 0461 866-132, E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de. <<



Tageszulassung

Echte Kerle fahren das ORIGINAL.

Die Aufgaben eines modernen Nutzfahrzeugs sind vielseitig und komplex. Deshalb ist es wichtig, dass es optimal für die vielfältigen Herausforderungen des Arbeitsalltags gerüstet ist. Der Transporter wird diesem hohen Anspruch mehr als gerecht. Seine zahlreichen Innovationen entspringen dem engen Dialog mit Fachleuten aus der Praxis und über 60 Jahren Erfahrung.

Sichern Sie sich den Transporter jetzt als Tageszulassung zu besonders günstigen Konditionen (begrenzte Stückzahl):

Transporter Kastenwagen KR

2.0 TDI 62 kW **Tageszulassung 12/2011**Barpreis ab € **16.900,-***Leasing mtl. ab € **199,-****

* Alle Preise zzgl. Fracht (€ 590,-), Zulassung und gesetzl. MwSt.
** Ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate
75.000 km gesamt, Sonderzahlung € 1.990,-



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Unsere Themen



20 **Vollversammlung tagte**
ZDH-Geschäftsführer Dirk Palige zu Gast in Lübeck



25 **Fachkräftesicherung im Handwerk**
Informationsveranstaltung am 9. Februar 2012

Weitere Themen

22 **Internationale Mobilität**
Auslandspraktika mit MoINN und Fit für Europa

24 **Handwerk zeigt Verantwortung**
Einschreibung in Westholstein

27 **Ich beteilige mich, weil ...**
Imagekampagne

30 **(K)eine Selbstverständlichkeit**
Dr. Heiner Garg: Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

32 **De Jager: „Handwerk hat goldenen Boden“**
Siegerehrung im VR-Förderpreis 2011

34 **Treffpunkt für Schüler und Betriebe**
Fachmessen für Aus- und Weiterbildung



Foto: Grüne

Dezembertagung der Vollversammlung

Das Handwerk ist optimistisch

Die Wirtschaftsmacht von nebenan blickt optimistisch auf 2012. Dies ist die wichtigste Botschaft der Dezembertagung der Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck. Die gute Nachricht für die Mitgliedsbetriebe: Die Beiträge bleiben auch in Zukunft stabil.

Das Handwerk hat gut zu tun. Dies war eine der positiven Nachrichten, die Günther Stapelfeldt den Vollversammlungsmittgliedern im Dezember präsentieren konnte. Der Vizepräsident der Handwerkskammer Lübeck, der den erkrankten Kammerpräsidenten Horst Kruse vertrat, bilanzierte die derzeitige wirtschaftliche Situation im Handwerk mit den Worten: „Dem Handwerk geht es gut, wenn der private Konsum und damit der Binnenmarkt gut aufgestellt ist. Derzeit haben die Handwerksbetriebe gut zu tun.“

Die Entscheidung vieler Verbraucher, angesichts der Schuldenkrise lieber in bleibende Werte, wie den Komfort oder die Energiebilanz des Hauses, zu investieren, nannte Stapelfeldt als Grund. „Man gönnt sich gutes Aussehen oder hochwertige Produkte – nicht aus dem Baumarkt, sondern vom Handwerksbetrieb“, so der Vizepräsident weiter. Entsprechend optimistisch blicke das Handwerk auch auf 2012, wenngleich es natürlich „einige Unbekannte“, wie die Dauer und Strenge des kommenden Winters oder die Entwicklung der Euroschuldenkrise gäbe.

Auch die diesjährige Handwerkszählung brachte erfreuliche Ergebnisse. „Mit 30.000 Betrieben, 150.000 Beschäftigten und 15 Mrd. € Umsatz bleibt das Handwerk das Rückgrat der schleswig-holsteinischen Wirtschaft“, betonte Stapelfeldt.

Dirk Palige, Geschäftsführer beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), informierte die Vollversammlung über die aktuellen handwerkspolitischen Themen auf Bundesebene. Nach Ansicht Paliges sei das Thema der Fachkräftesicherung eine der zentralen Herausforderungen in den kommenden Jahren. Vor dem Hintergrund des Anfang 2012 in Kraft tretenden Anerkennungsgesetzes zeigte er sich zuversichtlich, dass das Handwerk mit seinen Organisationen gut aufgestellt sei.

Imagekampagne: positives Zwischenfazit

Viel Lob gab es von den Mitgliedern der Vollversammlung auch für die seit nunmehr zwei Jahren laufende bundesweite Imagekampagne des Deutschen Handwerks. Eine aktuelle Forsa-Umfrage zeigt, dass insbesondere Jugendliche die Kampagne mögen und das Handwerk als „bedeutsam“ wahr-

nehmen. Auch in der Gesamtbevölkerung kommen die Botschaften der Kampagne an: Immerhin 15 % aller Befragten kennen die Imagekampagne. „Ein hervorragender Wert“, betonte Vizepräsident Stapelfeldt, der die Handwerksbetriebe aufforderte, die Kampagne noch stärker als „ihre eigene“ zu sehen.

Leistungswettbewerb: Rekordergebnis
Emotionaler Höhepunkt der Vollversammlung war die Ehrung der Siegerinnen und Sieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Vizepräsident Stapelfeldt freute sich über ein Rekordergebnis und einen wahren Medaillenregen für den Handwerkerkernachwuchs aus dem Kammerbezirk. Siebenmal Gold, einmal Silber und dreimal Bronze lautete die Erfolgsbilanz.

Beste Systemelektroniker wurde Malte Rejzek aus Klein Nordende. Er belegte ebenso wie Betonstein- und Terrazzohersteller Patrick Schefe aus Ellerau und Feinoptiker Raik Averhoff aus Brokdorf den jeweils ersten Platz. Mit Tim Schröder aus Klein Wesenburg kommt auch der beste Automobilkaufmann aus dem Norden, ebenso wie mit Martin Pigorsch aus Glasau der erste Bundessieger bei den Zerspanungsmechanikern.

Fast schon traditionelle erste Plätze gab es bei den Bootsbauern und den Segelmachern. Hier setzten sich Bootsbauer Jacob Behrens und Segelmacherin Judith Gebert aus Kiel durch. Zweite Bundessiegerin im Buchbinderhandwerk wurde Katharina Vollertsen aus Süderbrarup und dreimal Bronze gingen an den Informationselektroniker Marcel Buse aus Padenstedt, den Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker Nils Revenstorf aus Oldenburg sowie den Bäcker Niklas Dwenger aus Rellingen.

Zwei Nachwuchshandwerker erkämpften sich zudem einen Platz auf dem Siegerepodium beim 23. Gestaltungswettbewerb „Die gute Form im Handwerk“. Finja Paustian aus Mühbrook gewann den ersten Preis im Beruf Kürschner und Benjamin Starke aus Henstedt-Ulzburg den zweiten Preis bei den Bodenlegern. << grü

Einen ausführlichen Bericht über die besten deutschen Nachwuchshandwerker und deren Ausbildungsbetriebe finden Sie im Internet unter www.hwk-luebeck.de, Stichwort Aktuelles, Presseinformationen.



Hier geht's lang: Peter Bode und Mandy Feldsien kennen die Vorteile eines Auslandsaufenthaltes.

MoiNN und Fit für Europa

Internationale Mobilität

Auslandspraktika werden im Handwerk immer beliebter. Zwei neue Angebote der Handwerkskammer für Lehrlinge feierten vor Kurzem Premiere: Eine Gruppe von Lehrlingen reiste nach Derry in Nordirland und für eine Gruppe von Bäcker- und Konditorlehrlingen ging es in finnische Backstuben nach Helsinki.

Die Handwerkskammer Lübeck fördert seit über 35 Jahren die internationale Mobilität von Lehrlingen. Bislang profitierten mehr als 1.000 Lehrlinge von einem Auslandsaufenthalt. Eine von Ihnen ist Mandy Feldsien. Sie absolviert derzeit eine Ausbildung zur Bürokauffrau beim Lübecker Elektrounternehmen Habotec. Die 22-Jährige war drei Wochen lang im Rahmen von „Fit für Europa“ in Derry, Nordirland.

„Meine Gastfamilie hat mich ganz herzlich aufgenommen“, erzählt sie. Zunächst

hieß es eine Woche lang die Schulbank zu drücken, um das Englisch aufzufrischen; danach arbeitete sie zwei Wochen in einer Grafikfirma. „Das war nicht so einfach, da ich natürlich nur Englisch sprechen musste, aber ich wurde toll in den Arbeitsalltag integriert“, sagt die angehende Bürokauffrau.

Auf die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes hat sie Sybille Rhein aufmerksam gemacht. Rhein ist Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Lübeck im Projekt „Fit für Europa“. „Gerade durch die neuen

Fach- und Sprachkenntnisse erweist sich ein solcher Auslandsaufenthalt sowohl für den Lehrling als auch für den Betrieb als voller Erfolg“, betont Rhein.

Dem kann Peter Bode, Chef von Habotec und Obermeister der Lübecker Elektroinnung, nur beipflichten: „Wir brauchen solche länderübergreifenden Projekte, um unser Wissen auszutauschen und die Zusammenarbeit der Betriebe zu verstärken.“ Bei Habotec werden derzeit 24 junge Menschen ausgebildet und Firmenchef Bode freut sich, seinen Lehrlingen etwas

bieten zu können, was es noch nicht in jedem Handwerksbetrieb gibt.

Sachertorte aus Helsinki

Auch bei der Lübecker Konditorei Czudaj schwört man auf Auslandspraktika. Konditormeisterin Nora Czudaj war früher selbst mit dem deutsch-französischen Lehrlingsaustausch der Kammer unterwegs und weiß, wie sich Lehrlinge, die ein Auslandspraktikum absolviert haben, im Betrieb machen: „Die Lehrlinge sind super motiviert und voller Energie.“

Für Maximilian Jessen war es eine spannende Erfahrung, drei Wochen in einer Konditorei in Helsinki zu arbeiten. Ungewöhnlich: Im „Wiener Café Haus“ gab es eine original Sachertorte nach finnischem Rezept. „Ich habe viele neue Rezepte mitgebracht und neues Selbstbewusstsein hinzugewonnen“, erzählt der 18-jährige Lehrling. Möglich wurde sein Aufenthalt durch das Projekt „MoiNN“.

Projektkoordinatorin Maike Jansen hat die Gruppenfahrt organisiert. Auch nach ihrer Erfahrung profitieren die Jugendlichen insbesondere in den Bereichen Selbstbewusstsein und Motivation. So

viel Positives spornet natürlich zum Weitermachen an. „Wir sind kontinuierlich dabei, unser internationales Netzwerk weiter auszubauen und weitere Fördermittel für Lehrlingsstipendien zu akquirieren“, sagt Monika Patschull, Abteilungsleiterin Internationale Projekte. << grü*

➔ Weitere Informationen: Allgemein

www.internationaleprojekte.de

MoiNN

Maike Jansen, Tel. 0451 1506-265, E-Mail: mjansen@hwk-luebeck.de.

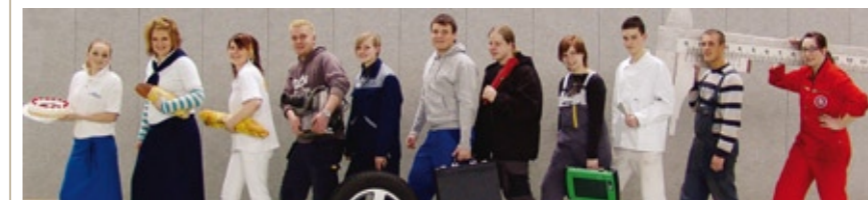
Fit für Europa

Sybille Rhein, Tel. 0451 1506-267, E-Mail: srhein@hwk-luebeck.de.

Bei den Auslandspraktika in Derry und Helsinki handelt es sich um Leonardo da Vinci Mobilitätsprojekte im Programm für lebenslanges Lernen (Leo+). Die zugrundeliegenden Vorhaben wurden mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen DE/11/LLP-LdV/IVT/283600 und 283570 gefördert.

*Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

:: Serie – Neues aus Europa



Was vor über 35 Jahren mit dem deutsch-französischen Lehrlingsaustausch begann, gehört heute zum Alltag im Dienstleistungsangebot der Kammer: Die Förderung der internationalen Mobilität. Mit den Projekten „Fit für Europa“ (Mobilitätsberatung) und „MoiNN“ (Mobilität im Netzwerk Nord) soll jungen Lehrlingen die Möglichkeit gegeben werden, im Rahmen einer handwerklichen Ausbildung oder direkt im Anschluss daran ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Fit für Europa und MoiNN

Die Mobilitätsberatungsstelle Fit für Europa ist Teil des bundesweiten Projekts „Berufsbildung ohne Grenzen“, an der 38 Handwerkskammern beteiligt sind. Mobili-

tätsberaterin Sybille Rhein unterstützt alle Interessenten bei der Antragstellung, der Suche nach geeigneten Praktikumsbetrieben und hilft auch bei Durchsicht der Bewerbungsunterlagen. Das Projekt MoINN ist eine Beratungs- und Koordinierungsstelle für Auslandspraktika in Skandinavien, das sich insbesondere an Lehrlinge in handwerklichen Berufen richtet. Organisiert werden Auslandspraktika in Dänemark, Schweden und Finnland.

Neue Serie

Nächsten Monat lesen Sie an dieser Stelle regelmäßig in unserer neuen Serie „Neues aus Europa“ Wissenswertes rund um die internationalen Projekte der Kammer. << grü

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Was können wir für Sie tun?

NORD
Gewerbebau
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
0 48 41 / 96 88 - 0
Rotenburg (Wümme)
0 42 61 / 85 10 - 0
www.gewerbebaunord.de

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Fachtagung

Energetisch bauen und sanieren

Wohin geht die Reise beim Neubau und bei der energetischen Sanierung von Altbauten? Die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende setzt die politischen Rahmenbedingungen. Aktuelle Bautechnik und neue Materialien sollen auf der anderen Seite die Möglichkeiten zur Umsetzung der Anforderungen liefern. Zu diesem Spannungsfeld informiert die Fachtagung „Bauen und Sanieren“ am 27. Januar 2012 in Lübeck.



Foto: tfr

Die Öl- und Gasreserven werden knapp, der Atomausstieg ist beschlossen, die Energiepreise steigen weiter. Das alles ist Grund genug, sich mit Konzepten für die Zukunft zu beschäftigen. Gebäude sind schließlich mit die langlebigsten Wirtschaftsgüter. Im Jahr 2013 steht die nächste Novellierung der EnEV an, deren Anforderungen voraussichtlich nochmals 30 % unter dem jetzigen Mindeststandard liegen werden.

Bis 2020 wird die EU sogar nur noch Gebäude mit nahezu null Energieverbrauch zulassen. Die KfW setzt hierzulande mittlerweile die Standards fest. Sie bietet mit ihren Förderprogrammen aber auch materielle Anreize, sich mit diesen Zielen bereits heute auseinanderzusetzen.

Die Fachtagung liefert praxiserprobte Zahlen und Strategien zum kritischen und zugleich spielerischen Umgang mit energetischen Zielen. Sie liefert die planerischen, konstruktiven und technischen Lösungsansätze und bietet Argumentationshilfen für das Gespräch mit Bauherren. << rl

➔ **Information** und Anmeldung: Innovations- und Technologieberatung der Handwerkskammer Lübeck, Raphael Lindlar, Tel.: 0451 38887-745, E-Mail: RLindlar@hwk-luebeck.de oder unter www.hwk-luebeck.de/?id=fachtagung.

Einschreibungsfeier in Westholstein

Handwerk zeigt Verantwortung

Die Kreishandwerkerschaft Westholstein konnte ein ausverkauftes Haus melden. Die 1.200 Stühle waren besetzt, einige Lehrlinge mussten sogar stehen. Die diesjährige zweistündige Einschreibungsfeier begeisterte die Anwesenden in der Elbmarschenhalle in Horst.

Insgesamt 669 neue Lehrverträge im Kreis Pinneberg und 311 im Kreis Steinburg sind bei der Handwerkskammer Lübeck zum neuen Ausbildungsjahr registriert worden. Rund 500 von ihnen begrüßte Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder zur traditionellen Einschreibungsfeier der Kreishandwerkerschaft Westholstein.

Anstelle von klassischen Reden und Grußworten gab es in diesem Jahr eine Talkrunde. Moderiert von RSH-Moderator Carsten Kock, diskutierte neben Ulrich Mietschke, dem Präsidenten des Handwerk Schleswig-Holstein e.V., auch Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Kieler Wirtschaftsministerium. Neben dieser „Politrunde“ tauschten sich im Lehrlingstakt die beiden Auszubildenden Tim Jessen und Cassandra Heinemann aus. In beiden Diskussionsrunden ging es um die Bedeutung der Ausbildung und des Handwerks.

Von seiner fast vierjährigen Wanderschaft durch Europa, Mittelamerika, Kanada, das Baltikum und Australien berichtete der ehemalige Wandergeselle Valdas Chormanskis als Festredner. Beim „Stimmt's oder stimmt's nicht?-Quiz“ kamen die überraschten Kandidaten, Burkhard E. Tiemann, Kreispräsident aus Pinneberg, und Ilona Adamski, stellvertretende Kreispräsidentin für Steinburg, teilweise ins Grübeln. Beide erhielten ein T-Shirt der Image-Kampagne des Deutschen Handwerks fürs Mitmachen.

„Eine umwerfende Feier“, sagte Kreishandwerksmeister Rowedder zufrieden. Und Claudia Mohr, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft, ergänzte: „Das Handwerk hat wieder einmal gezeigt, dass es seine Verantwortung ernst nimmt, gut und umfassend auszubilden.“ << cm



Foto: KfW Westholstein/rl

Das hat Tradition: Mit der Einschreibung beginnt für die jungen Lehrlinge ein neuer Lebensabschnitt.

Fachkräftesicherung im Handwerk

Auf der Suche nach Talenten

Zu den zentralen Herausforderungen der Wirtschaft wird in den nächsten Jahren die Deckung des Fachkräftebedarfs gehören. Auf einer Informationsveranstaltung am 9. Februar 2012 stellen Betriebsinhaber und Experten ihre Strategien zur Fachkräftesicherung im Handwerk vor.



Foto: HWK Lübeck

Eines steht fest: Die Fachkräftesicherung ist die zentrale Herausforderung, vor der das Handwerk in den nächsten Jahren steht. Fest steht aber auch: Es gibt kein Patentrezept gegen den Fachkräftemangel. Gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein lädt die Handwerkskammer Lübeck ihre Mitgliedsbetriebe daher zu einer Informationsveranstaltung „Aus der Praxis für die Praxis“ am 9. Februar 2012, um 15 Uhr, in den Gewerbesaal der Handwerkskammer Lübeck ein. Die Teilnahme ist kostenlos.

Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber berichten dort über ihre Strategien, Fachkräfte für ihren Betrieb zu gewinnen, zu halten und nicht wieder zu verlieren. Gemeinsam mit den Experten der Kammer sollen dabei keine wissenschaftlichen Lösungsansätze, sondern praktische Tipps und Beispiele im Vordergrund stehen. Das genaue Programm finden Sie im Internet unter www.hwk-luebeck.de im Bereich Aktuelles unter dem Menüpunkt Termine und Veranstaltungen. << grü

➔ **Anmeldung:**
Marion Gehrman,
E-Mail: mgehrman@hwk-luebeck.de.

BUSINESS-INITIATIVE 2012:
NISSAN 4x4 MIT SONDERKONDITIONEN!

SHIFT_the way you move



INKLUSIVE 19 % SONDERNACHLASS*

NAVARA King Cab 4x4 XE
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS)NETTOBARPREIS AB:
18.717,81 €*

- Abgasnorm Euro 5
- bis zu 1.175 kg Nutzlast
- bis zu 3 Tonnen Anhängelast
- höchste Flexibilität für Ihr Ladegut
- auch als Double Cab erhältlich

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Fackenburg

Allee 47 • Tel.: 04 51/3 00 93 60 • www.olympic-auto.de

23730 Neustadt • Auto Hagen • Eutiner Str. 47

Tel.: 0 45 61/92 40 • www.auto-hagen-neustadt.de

24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH

Eckernförder Str. 210 • Tel.: 04 31/54 63 40

www.olympic-auto.de

24223 Schwentinental (am Ostseepark)

Olympic Auto GmbH • Klausdorfer Str. 52

Tel.: 0 43 07/8 23 10 • www.olympic-auto.de

24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrman

Kieler Str. 52 • Tel.: 0 43 81/83 44

www.autohaus-gehrman.de

24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH

Kieler Str. 166-172 • Tel.: 0 43 21/85 16 70

www.olympic-auto.de

24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH

Am Busbahnhof 28 • Tel.: 0 43 31/8 44 80

www.olympic-auto.de

24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Husumer Str. 3

Tel.: 0 46 21/9 45 30 • www.autohaus-pahl.de

24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Liebigstr. 3

Tel.: 04 61/5 09 09 80 • www.olympic-auto.de

25524 Itzehoe • Autohaus C. Thomsen • Lise-Meitner-Str. 14

Tel.: (04821) 88 83 3-0 • www.auto-thomsen.de

25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Hamburger Str. 140

Tel.: 04 81/42 11 40 • www.olympic-auto.de

25813 Husum • Auto Johansen • Hinter der Neustadt 53

Tel.: 0 48 41/55 44 • www.auto-johansen.de

25842 Langenhorn • Verkaufsst. Langenhorn im AH Hunecke

Olympic Auto GmbH An der B5 Nr. 13 • Tel.: 0 46 72/77 33 11

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 10,7, außerorts 7,2, kombiniert 8,5; CO₂-Emissionen: kombiniert 224,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse -. Abb. zeigt Sonderausstattungen. *Enthält 19 % Rabatt gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH. Alle gewerblichen Angebote gelten bei Kauf bis 31.03.2012 bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern und verstehen sich netto, zzgl. MwSt.

Messe für Existenzgründer

Erfolgreich durch den Dschungel



Der Weg in die Selbstständigkeit ist für viele Existenzgründer und Jungunternehmer ein gefährlicher Dschungel. Gerade in der Gründungsvorbereitung und in den ersten drei Jahren danach sind die Gefahren am größten.

Unzureichende Finanzierung, ausbleibende Abnehmer, rechtliche und steuerliche Fallen oder ein nicht vorbereitetes Marketing – nur Selbstständige, die die richtige Überlebensstrategie beherrschen, überleben in der freien Wildbahn des Geschäftslebens.

Eine von der Handwerkskammer Lübeck und der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck organisierte Messereihe unterstützt seit mehreren Jahren Existenzgründer mit wichtigen Informationen. Unter dem neuen Motto „Wildbahn“ startete Mitte November 2011 die mittlerweile 6. Messe dieser Reihe in den MediaDocks.

Insgesamt 32 Aussteller boten den Existenzgründern und Jungunternehmern ein breites Spektrum von Informationen an. Betriebliche und persönliche Risiken zu erkennen und abzusichern war eines der Kernthemen der Veranstaltung. Er-

örtert wurden ebenfalls die geeignete Finanzierung, Möglichkeiten der Förderung, aber auch steuerliche und rechtliche Gefahren. Weiterhin standen Fragen wie „Wo muss ich mich anmelden?“ oder „Wie erreiche ich meine Kunden?“ im Raum.

Schließlich brauchen Existenzgründer und Jungunternehmer ein gut funktionierendes Netzwerk. Dazu bot die Messe reichlich Gelegenheit um neue Kontakte zu knüpfen. Neben dem klassischen Beratungsangebot bei den Ausstellern gab es auch zahlreiche Kurzvorträge.

Überlebensstrategien entwickeln

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Lübeck führten zahlreiche Beratungsgespräche und versorgten dabei viele Handwerkerinnen und Handwerker mit wichtigen Erstinformationen.



Betriebsberaterin Ute Hanson (Mitte) im Gespräch.

Wenn Sie auch auf der Wildbahn bestehen und Überlebensstrategien entwickeln möchten, können Sie sich gerne an die betriebswirtschaftliche Beraterin und die Berater der Handwerkskammer Lübeck wenden. << se

Kontakt:

Birgit Henning, Tel.: 0451 1506-237, E-Mail: bihenning@hwk-luebeck.de, oder
Christiane Müller, Tel.: 0451 1506-238, E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de.

Imagekampagne

Ich beteilige mich, weil ...

Die Firma Eberlien Fliesen aus Stockelsdorf hatte im 2011 Jahr gleich zweimal Grund zu feiern. Im September stand das 10-jährige Firmenjubiläum ins Haus. Kurz zuvor wurde sie von der Handwerkskammer für besondere Ausbildungsleistungen ausgezeichnet. Der Betrieb engagiert sich seit seiner Gründung in der Ausbildung und geht bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden auch ungewöhnliche Wege.

So organisierten Betriebsinhaber und Fliesenlegermeister Günter Eberlien und seine Frau Monika, Betriebswirtin des Handwerks, Anfang des Jahres eine „Straße des Handwerks“ in ihrem Gewerbegebiet. Diese Info-Veranstaltung für Schüler stieß auf viel positive Resonanz. Sogar einen Auszubildenden fand Günter Eberlien durch die Aktion.

Mit Engagement sind Günter und Monika Eberlien auch bei der Imagekampagne des deutschen Handwerks dabei: „Unser Ziel ist es, dem Handwerk als Wirtschaftsmacht

den Rücken zu stärken und für einen Fortbestand der einzelnen Gewerke zu sorgen. Wir nehmen unsere Zukunft dabei selbst in die Hand, zum Beispiel, indem wir Veranstaltungen wie die Straße des Handwerks auf die Beine stellen und selbst aktiv um die Jugendlichen werben. Die Imagekampagne hilft uns bei solchen

Aktionen und in der Öffentlichkeit, denn sie zeichnet ein positives Bild vom Handwerk. Wir merken, dass die Kampagne bei den jungen Leuten gut ankommt. Sie sollte also noch viel stärker von Betrieben genutzt werden.“ << sch

Geballter Einsatz für das Handwerk (vorne, v. li.): die Lehrlinge Christian Brügge, Florian Eberlien und Marco Kallies, (hinten, v. li.) Geselle Mathias Kadow, Monika und Günter Eberlien sowie die Gesellen Maik Luckmann und Andreas Dähning.



Foto: Schomakers

DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE. BRINGEN IHR GESCHÄFT IN FAHRT.

SHIFT_the way you move



Was auch immer Ihr nächster Auftrag bringt, machen Sie ihn zu Ihrer Mission. Erobern Sie neue Geschäftsfelder, definieren Sie neue Aufgabenbereiche – mit den NISSAN Nutzfahrzeugen.

Z. B. den NV400, L1H1 2,8 t, 2,3 l, dCi, 74 kW (100 PS), für 299,- € im Monat leasen.*

Olympic Auto GmbH

Liebigstraße 3 • 24941 Flensburg • Tel.: 04 61/50 90 98-0

Klausdorfer Straße 52 • 24223 Schwentinental • Tel.: 0 43 07/82 31-0

www.olympic-auto.de

*Leasingsonderzahlung: 2.450,- €, mtl. Leasingrate: 299,- €, Gesamtlaufzeit: 36 Monate, Kilometerleistung gesamt: 45.000 km. Ein Kilometer-Leasingangebot der NISSAN BANK für Gewerbetreibende. Alle Beträge sind Nettoangaben zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Gültig für alle bis zum 31.01.2012 abgeschlossenen Leasingverträge für das ausgewiesene Modell.

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck**

Betriebswirt/in (HWK)

VZ in Lübeck: ab 16.1.12, Mo–Fr
8.30–14.45 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €
Lübeck: ab 7.9.12, Fr 15–21 Uhr
Elmshorn: ab 1.6.12, Fr 15–21 Uhr,
Kiel: ab 20.1.12, Fr 16–20.15 + Sa 9–15 Uhr,
jew. 520 U-Std., 3.250 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

TZ ab 19.1.12, Do 18–21.15, Sa 8–13
Uhr, 200 U-Std., 1.490 €

Fachkraft für Solartechnik

seit 26.10.11, Fr 16–20.15 +
Sa 8.30–13.30 Uhr, 200 U-Std., 1.510 €
Arbeitstechniken und -methoden
11.1.–1.2.12, Mi 18–21.15 Uhr,
16 U-Std., 120 €

**Führung und Motivation
der Mitarbeiter**

14.–21.1.12, Sa 9–15 Uhr, 14 U-Std., 120 €
Doppelte Buchführung

16.1.–15.2.12, Mo + Mi 18–21.15 Uhr,
40 U-Std., 310 €

Word Grundlagen

23.–27.1.12, Mo–Fr 8–15 Uhr,
40 U-Std., 310 €

Luftdichtheit und Wärmebrücken

2.–3.2.12, Do + Fr, 12 U-Std., 600 €

Präsentation mit MS PowerPoint

6.–29.2.12, Mo + Mi 18–21.15 Uhr,
32 U-Std., 250 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Metallbauer und Feinwerkmechaniker
I + II**

ab 2.11.12, Fr 16–20.15 + Sa 8–14 Uhr,
700 U-Std., 4.900 €

Maurer und Betonbauer I + II (VZ)

ab 9.3.12, Di–Sa, 8 U-Std. tägl., 1.000
U-Std., 7.050 €

Zimmerer I + II (VZ)

ab 9.3.12, Di–Sa, 8 U-Std. tägl., 1.000
U-Std., 7.050 €

Tischler I + II

ab 11.5.12, Fr 16–21 + Sa 8–13 Uhr,
800 U-Std., 5.200 €

Maler und Lackierer

ab 26.10.12, Fr 17–20.15 + Sa 8–15 Uhr,
720 U-Std., 4.870 €

➔ **Information und Anmeldung:**

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter,
Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

**Meistervorbereitungslehrgang
Kfz-Techniker I + II**

ab 6.8.12, Mo–Fr 8–16 Uhr, 770 U-Std.,
4.755 € (zzgl. Lernmittel u. Verbrauchsmaterial)

➔ **Information und Anmeldung:**

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Viola Landschoof, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: vlandschoof@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel

**Meistervorbereitungslehrgänge
Kfz Teil I + II**

ab Sommer 12, Fr 16–20.15 + Sa 8–15
Uhr, 770 U-Std., 4.655 €

Ölfeuerungstechnik Grundkurs

10.–11.2.12, Fr + Sa, 14 U-Std., 210 €

Ölfeuerungstechnik Aufbaukurs

17.–25.2.12, Fr + Sa, 24 U-Std., 360 €

➔ **Information und Anmeldung:**

Berufsbildungsstätte Kiel,
Gabriele Rau, Tel.: 0431 53332-560,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfr., ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
154/308 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgang

Elektrotechniker I + II

ab Frühjahr 12, Di 18–21.15 + Sa 8–13 Uhr,
900 U-Std., 5.700 €

Installateur und Heizungsbauer I + II

ab Febr. 12, Fr 17–20.15 + Sa 8–13 Uhr,
900 U-Std., 5.500 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

➔ **Information und Anmeldung:**

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.<<

Tipp des Monats

Neue Meistervorbereitungslehrgänge in Elmshorn

Für das Frühjahr 2012 plant die Berufsbildungsstätte Elmshorn vier neue Meistervorbereitungslehrgänge für das Elektro-, Sanitär-, Maurer- und Zimmererhandwerk. Angeboten werden jeweils die Teile I + II. Im Maurer- und Zimmererhandwerk ist geplant, dort wo es inhaltlich sinnvoll erscheint, beide Gruppen zusammen zu unterrichten. Durch diese teilweise Zusammenlegung erhofft sich die Berufsbildungsstätte die nötige Teilnehmerzahl, die notwendig ist, um den Kurs zu beginnen, leichter zu erreichen.<<

➔ Weitere **Informationen**, auch zur Meisterausbildung und Fördermöglichkeiten (z. B. Meister-BaföG):
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612.



Foto: hfr

Kreishandwerkerschaft

**Wachablösung im
Lübecker Handwerk**

Hans Falkenhagen hat nach über zehnjähriger Amtszeit als Kreishandwerkersmeister die Geschicke der Kreishandwerkerschaft Lübeck an seinen bisherigen Stellvertreter, den Zimmerermeister Carsten Groth übergeben.

Auf der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ende November 2011 wählten die Delegierten aus den 19 Mitgliedsinnungen einen neuen Vorstand. Carsten Groth, Obermeister der Innung



Foto: grünke

Alles Neue macht der November: Kreishandwerkersmeister Carsten Groth mit Ehrenkreishandwerkersmeister Hans Falkenhagen.

des Baugewerbes Lübeck, wurde mit einstimmigem Votum der Mitgliederversammlung gewählt. Groth vertritt nun die Interessen der rund 1.800 Mitgliedsbetriebe mit deren knapp 11.000 Arbeitnehmern und 1.500 Lehrlingen.

Neue stellvertretende Kreishandwerkersmeisterin ist die stellvertretende Obermeisterin der Maler- und Lackierer-Innung Lübeck, Christina Wichelmann-Meyer. Sie ist die erste stellvertretende Kreishandwerkersmeisterin in der langen Geschichte des Lübecker Handwerks.

Hans Falkenhagen, der aus Altersgründen nicht mehr kandidiert hatte, wurde von den Delegierten einstimmig zum Ehrenkreishandwerkersmeister gewählt.<< grii



Tageszulassung

**Echte Kerle fahren
das ORIGINAL.**

Die Aufgaben eines modernen Nutzfahrzeugs sind vielseitig und komplex. Deshalb ist es wichtig, dass es optimal für die vielfältigen Herausforderungen des Arbeitsalltags gerüstet ist. Der Transporter wird diesem hohen Anspruch mehr als gerecht. Seine zahlreichen Innovationen entspringen dem engen Dialog mit Fachleuten aus der Praxis und über 60 Jahren Erfahrung.

Sichern Sie sich den Transporter jetzt als Tageszulassung zu besonders günstigen Konditionen (begrenzte Stückzahl):

Transporter Kastenwagen KR

2.0 TDI 62 kW **Tageszulassung 12/2011**

Barpreis ab € **16.900,-***

Leasing mtl. ab € **199,-****

* Alle Preise zzgl. Fracht (€ 590,-), Zulassung und gesetzl. MwSt.
** Ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate
75.000 km gesamt, Sonderzahlung € 1.990,-



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 04 31 / 64 98 - 80 · vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

(K)eine Selbstverständlichkeit

Die Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt müsste in unserer heutigen Gesellschaft eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. In einem exklusiven Beitrag für NordHandwerk wirbt Schleswig-Holsteins Arbeits- und Sozialminister Dr. Heiner Garg unter dem Motto „Leistungsstark trotz Handicap“ für die Chancen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

➤ Rund 7,1 Millionen schwerbehinderte Menschen leben in Deutschland, etwa 9 % der Bevölkerung. Erfreulicherweise ist das Ziel eines selbstverständlichen Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderung heute gesellschaftlicher Konsens – allerdings nicht überall verwirklicht. So sind Menschen mit Behinderung nach wie vor auf dem Arbeitsmarkt gravierend unterrepräsentiert. Während etwa im Oktober 2011 in Schleswig-Holstein die Zahl der Arbeitslosenzahl insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat stabil blieb (-0,1 %), stieg die Arbeitslosigkeit bei Schwerbehinderten um rund 5 %.

Aus einer Reihe von Gründen schrecken viele Arbeitgeber davor zurück, einen Mitarbeiter mit Behinderung einzustellen. Dies können etwa falsche Vorstellungen über die Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit sein. Was wenigen bewusst ist: Häufig wirkt sich die Behinderung auf die Leistungsfähigkeit im Beruf gar nicht aus, und bei vielen Tätigkeiten lassen sich individuelle Einschränkungen durch Technik oder Unterstützung gut ausgleichen.

Zudem ist Arbeitgebern häufig nicht bekannt, dass (und in welchem Umfang) sie bei der Beschäftigung von Schwerbehinderten vielfältige Unterstützung bekommen können. Die Landesregierung bemüht sich gemeinsam mit verschiedenen Akteuren im Lande darum, dem abzuwehren.

Stärkere Erwerbsbeteiligung von Menschen mit Behinderung ist nicht nur ein sozial- und gesellschaftspolitisches Gebot. Sie ist eine schlichte Notwendigkeit: Der sich abzeichnende Fachkräftemangel ist die zentrale arbeitsmarktpolitische Herausforderung der Zukunft.

Erstmals war 2010 in Schleswig-Holstein die Altersgruppe der 15- bis 20-Jährigen, die potenziell in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nachrücken, kleiner als die Altersgruppe der 60- bis 65-Jährigen. Diese Nachwuchslücke wird aufgrund der demografischen Entwicklung wachsen. In zehn Jahren wird in Schleswig-Holstein eine Lücke von ca. 67.000 Personen bestehen und sich bis 2030 auf rund 253.000 vergrößern – was etwa der Einwohnerzahl der Landeshauptstadt entspricht.

Zentrale Gemeinschaftsaufgabe

Daher muss das Thema Fachkräftesicherung als zentrale Gemeinschaftsaufgabe zum Erhalt von Wirtschaftskraft und Wohlstand angegangen werden. Im Frühjahr dieses Jahres hat die Landesregierung gemeinsam mit Wirtschafts- und Sozialpartnern, den Kammern sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit ein „Bündnis für Fachkräfte“ gestartet. Alle relevanten Akteure ziehen an einem Strang, um den Fachkräftebedarf auch in Zukunft zu sichern.



Dazu ist es auch erforderlich, schwerbehinderte Menschen verstärkt in den allgemeinen Arbeitsmarkt einzugliedern. Zum einen sind viele schwerbehinderte Menschen selbst gut ausgebildete Fachkräfte und besitzen ein hohes Leistungspotenzial. Aber auch Schwerbehinderte mit geringerem Qualifikationspotenzial könnten verstärkt eingesetzt werden. Etwa, indem sie den vorhandenen Fachkräften Teile der Tätigkeiten abnehmen und so die Konzentration auf fachliche Kernaufgaben ermöglichen. Viele Arbeitgeber machen die Erfahrung, dass Beschäftigte mit Handicap oft besonders motiviert und engagiert sind und einen wichtigen Beitrag zum Betriebserfolg leisten.

Anlaufstelle Integrationsamt

Wer sich als Arbeitgeber und Personalverantwortlicher mit dem Thema befasst, muss manches beachten: Welche besonderen gesetzlichen Regelungen gelten? Wie ist das mit dem Kündigungsschutz? Welche Nachteilsausgleiche im Arbeitsleben stehen Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung – oder diesen gleichgestellten Personen – zu?

All das ist in Wahrheit weniger bürokratisch, als es auf den ersten Blick scheint. Und vor allem gibt es einen wichtigen Partner in allen Fragen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter Arbeitnehmer – das Integrationsamt. Es unterstützt schwerbehinderte Menschen wie auch ihre Arbeitgeber, Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Interessenvertretungen in vielfältiger Form mit Rat und Tat, damit die berufliche Integration auf Dauer erfolgreich gelingt.

Neben Möglichkeiten der finanziellen Förderung, wie z. B.

- Investitionskostenzuschüssen für neue Arbeits- oder Ausbildungsplätze,
- der Förderung von behinderungsbedingten baulichen Maßnahmen rund um den Arbeitsplatz (Zugang, Türen, Toilette etc.),

- Zuschüssen zur behinderungsbedingten Ausstattung des Arbeitsplatzes,
 - Zuschüssen bei besonderem Aufwand (z. B. Betreuungsaufwand),
- unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrationsamts mit Beratung und Know-how rund um die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen.

Ein weiterer Ansprechpartner sind die örtlichen Fürsorgestellen der Kreise und kreisfreien Städte. Auch sie bieten kompetente Beratung in Fragen des Kündigungsschutzes und der begleitenden Hilfe vor Ort.

Des Weiteren haben wir in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt die Integrationsfachdienste (IFD). Sie bieten überall in Schleswig-Holstein Vor-Ort-Beratungen durch behinderungsspezifisch ausgebildete Fachkräfte an. Diese bieten Unterstützung in Fragen der Begleitung und Betreuung schwerbehinderter Menschen am Arbeitsplatz, bei der Einarbeitung oder bei der Rückkehr nach längerer Krankheit oder bei behinderungsbedingten Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. Auch sie stehen Arbeitgebern in Angelegenheiten der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen beratend zur Seite.

Um Arbeitgeber verstärkt über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen zur Eingliederung und dauerhaften Beschäftigung von schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen zu beraten und zu informieren, hat mein Ministerium zudem gemeinsam mit verschiedenen Partnern in der Wirtschaft im Jahr 2010 das Modellprojekt Fachberater initiiert.

Fachberater informieren Arbeitgeber über die Möglichkeiten der Beschäftigung behinderter Menschen und suchen mit und in interessierten Unternehmen entsprechend geeignete Betätigungsfelder. Gemeinsam mit IFD und/oder Arbeitsagenturen werden zur identifizierten Beschäftigung passende Bewerberinnen und Bewerber gefunden und integriert, das Unterstützung von Unternehmen bei

Beantragung entsprechender Förderleistungen umfasst.

Unterstützung kostenlos

Alle genannten Unterstützungsangebote sind für Arbeitgeber kostenlos. Weitere finanzielle Fördermöglichkeiten können bei der Bundesagentur für Arbeit oder anderen Trägern der Rehabilitation abgerufen werden. Beispielsweise Eingliederungszuschüsse zu den Lohnkosten, Zuschüsse zu Ausbildungsvergütungen oder die Kostenübernahme für eine befristete Probebeschäftigung.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Internetauftritt der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen unter www.integrationsaemter.de zur Verfügung. Dort finden Sie neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen auch weitere Informationen zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen und Fördermöglichkeiten sowie die Kontaktdaten des Integrationsamtes Schleswig-Holstein und der IFD.

„Leistungsstark trotz Handicap“ heißt eine Broschüre, die mein Haus und die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit Anfang November veröffentlicht haben. Sie kann unter www.leistungsstark.schleswig-holstein.de bestellt oder heruntergeladen werden und fasst alle Informationen zusammen, die für Arbeitgeber von Menschen mit Behinderung von Interesse sind. Ihr Titel drückt unsere Überzeugung über die Qualitäten von Arbeitnehmern mit Behinderung aus.

Mein Appell ist: Nutzen Sie für Ihr Unternehmen die Chancen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Es sind produktive und wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – überzeugen Sie sich selbst davon!

*Dr. Heiner Garg,
Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit
des Landes Schleswig-Holstein*

Siegerehrung im VR-Förderpreis Handwerk 2011

De Jager: „Handwerk hat goldenen Boden“

Seit zehn Jahren gibt es den VR-Förderpreis Handwerk in Schleswig-Holstein. Und seit zehn Jahren zeigen die Preisträger, mit welcher Kompetenz, mit welcher Kreativität, aber auch mit welchem gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstsein das Handwerk seine Rolle in der Wirtschaft ausfüllt. Beim Wettbewerb 2011 fiel die Wahl der prämierten Betriebe diesmal auf eine Dachdeckerei, eine Gold- und eine „normale“ Schmiede.

Der Ort für die Siegerehrung im VR-Förderpreis Handwerk 2011 würdigte bereits im Vorwege die Leistung der Preisträger. Im Gästehaus der Landesregierung in Kiel nahm Wirtschaftsminister Jost de Jager als Schirmherr des Wettbewerbs persönlich die Ehrung vor.

In einer von Andreas Schmidt vom NDR moderierten Talkrunde gab der Minister in vielerlei Hinsicht ein klares Bekenntnis zum Handwerk ab. „Das Handwerk hat goldenen Boden und deshalb empfehle ich auch den Jugendlichen, eine Ausbildung im Handwerk anzustreben“, sagte de Jager. Die Wahl einer handwerklichen Ausbildung biete zukünftig auch beste Perspektiven. „Das Thema Fachkräftesicherung wird uns in den nächsten Jahren sehr beschäftigen. Dies gilt gerade auch für das Handwerk, da hier ein großer Bedarf an Betriebsübernehmern in den kommenden Jahren erwartet wird.“

Minister de Jager lobte deshalb auch den Preis dafür, dass das Ansehen des Handwerks nicht nur durch die aus seiner Sicht „sehr gut gelungene Imagekampagne“ verbessert wird, sondern auch durch den VR-Förderpreis Handwerk. „Dieser Preis trägt ganz sicherlich dazu bei, das Image des Handwerks zu verbessern.“

Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, bestätigte auf Anfrage des Moderators die derzeit „gute Konjunktur im Handwerk, die auch zu einem weiteren Anstieg der neu abgeschlossenen Lehrverträge im Handwerk landesweit geführt hat.“ Angesichts des drohenden Fachkräftemangels bestätigte aber auch er, dass der Preis wichtig sei, um das, was das Handwerk als Wirtschaftsbereich auszeichne, noch bekannter zu machen. Dazu zähle auch die Würdigung herausragender Leistungen.

Für die VR-Banken zollte der Vorsitzende des Presse- und Informationsdienstes der VR-Banken (PVR), Dr. Michael Brandt, den Preisträgern großen Respekt. „Seit zehn Jahren führen wir diesen Wettbewerb durch. Seit zehn Jahren können wir auch kontinuierlich eine Verbesserung der Qualität der Bewerbung feststellen.“ Dabei bekräftigte er die enge Verbundenheit der Genossenschaftsbanken als Finanzdienstleister vor Ort mit den Handwerksbetrieben im Land.

Noch vor der eigentlichen Preisverleihung gaben die Preisträger in einer kleinen moderierten Runde ebenfalls Einblicke in ihre Selbstständigkeit und den Weg dahin. Und sie nannten auch die Beweggründe,

sich für den betrieblichen Weg zu entscheiden, der letztlich zur Prämierung führte.

Erster Preisträger wurde die Firma Dachdeckerei Volker Thullesen GmbH in Neumünster, die hierfür 5.000 € erhielt. Geschäftsführer Lars Thullesen erhielt den Preis dafür, dass er mit den Projekten „Grundstein“ und „Junge Leute über 60“ zwei wichtigen Gesellschaftsgruppen eine Chance auf dem Arbeitsmarkt geben würde. Beim Projekt „Grundstein“ erhalten über 40 Schüler verschiedener Schulen Nachhilfeunterricht im Fach Mathematik. Beim Projekt „Junge Leute über 60“ werden ältere Mitarbeiter wieder in den Arbeitsmarkt integriert, um deren wertvolles Wissen und deren Erfahrung für den Betrieb zu nutzen.

Den zweiten Platz erhielt die Goldschmiede Hardell aus Bad Schwartau, deren Betriebsinhaberin Anja Hardell den Preis entgegennahm. In der Laudatio wurde das äußerst familienfreundliche Personalkonzept gewürdigt. Denn neben der Chefin arbeiten vier hoch qualifizierte Goldschmiedinnen im Betrieb – alle aufgrund familiärer Verpflichtungen in Teilzeit. „Damit habe der Betrieb die persönliche Verantwortung für die Mitarbeiterinnen über die Wirtschaftlichkeit



Nach der vorweihnachtlichen Bescherung (v. li.): Matthias Lau (VR-Bank Neumünster), Kammerpräsident Eberhard Jürgensen, Lars Thullesen, Anja Hardell, Minister Jost de Jager, Benjamin Petzel, Lübecks Vizepräsident Günther Stapelfeldt und Adolf Deeke (VR-Bank Schleswig).

der Goldschmiede gestellt“, so die Begründung der Jury. Und dennoch – oder gerade auch deshalb – hätten sich Umsatz und der Überschuss seit Gründung sehr erfolgreich entwickelt.

Über den dritten Preis durfte sich Benjamin Petzel von der Schmiede Petzel aus Steinberg (Kreis Schleswig-Flensburg) freuen. Er erhielt hierfür 2.000 € Preis-

geld. Das Repertoire des 2007 gegründeten Betriebes reicht von geschmiedeten Toren bis hin zu Messern in Damaszenerentechnik. Dabei werden in der Schmiede sowohl traditionelle Schmiedetechniken als auch moderne Fertigungsverfahren angewendet und mit unterschiedlichsten Materialien von Stahl und Edelstahl bis hin zu Bundmetallen gearbeitet. Zusätzlich honoriert

wurde das starke Engagement beim Thema Ausbildung, da er nicht nur selbst ausbildet, sondern auch die Berufsschule von seinem Wissen profitieren lässt und zudem Weiterbildungskurse in seiner Schmiede anbietet. Im Übrigen wurde sein erster eigener Lehrling im Jahr 2011 gleich 1. Landessieger beim Praktischen Leistungswettbewerb im Bereich Metallgestaltung. << ah

DER RENAULT MASTER PRITSCHKE PLANUNGSSICHERHEIT UND KOSTENTRANSPARENZ MIT RENAULT BUSINESSLEASING HIGHLIGHT*

- Einzelkabine L2 H1 3,5 to dCi 100 PS
- el. Außenspiegel und Fensterheber • ABS
- Beifahrerdoppelsitzbank • Fahrer Einzelsitz mit Armlehne
- Alupritsche L. 3.190 mm x H. 400 mm
- Inkl. 3 Jahre Garantie, 3 Jahre alle Wartungen und Verschleißreparaturen**

Barpreis ab
17.790,-€

mtl. Leasingrate ab
259,-€*



• Andere Längen und Doppelkabine lieferbar.
• Jetzt auch als Kipper lieferbar.

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen: 211 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden: Anzahlung 0,-€, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 45.000 km. **Gemäß den Bedingungen des Renault Komfort Service-Vertrages. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 9030817 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004734 Fax: 04321 / 2004750	Lüdemann & Zankel Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel TARBeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Autohaus Niebuhr Hummelsb Steind. 65 22851 Norderstedt Tel.: 040 / 5241568 Fax: 040 / 5248427
-------------------------------	--	---	--	--	---	--

:: AUWI-TICKER

Norwegen**Kein Eigentumsvorbehalt**

Der Eigentumsvorbehalt ist in Deutschland ein weit verbreitetes Sicherungsmittel. Im norwegischen Recht gibt es diesen Vorbehalt nicht. Ein nach deutschem Recht vereinbarter Eigentumsvorbehalt gibt dem Verkäufer in Norwegen deshalb keine ausreichende Sicherheit für seinen Anspruch auf Kaufpreiszahlung. Neben den Sicherungsmitteln Vorkasse oder Kaufpreiszahlung auf ein Treuhandkonto, können auch Bürgschaften oder Akkreditive vereinbart werden. <<

Quelle: www.grette.no

Sprachkurse**Speziell für Handwerker**

Das Nordkolleg in Rendsburg bietet Sprachkurse in Dänisch und Norwegisch speziell für Handwerker an. Für die ersten 15 teilnehmenden Betriebsinhaber fördert die Handwerkskammer Schleswig-Holstein die Kursgebühr von 300 € zu 100 %, wenn der Betrieb in Schleswig-Holstein eingetragen ist (Dänisch und Norwegisch: 30.1. bis 3.2.2012 (300 € zzgl. Verpf./Übern.)). Für die Verpflegung und optionale Übernachtung sind vom Kursteilnehmer selbst nur maximal 200 € zu tragen.

Ein Dänischkurs für Zahntechniker wird vom 17. bis 19.2.2012 angeboten (135 Euro zzgl. Verpflegung/Übernachtung). Veranstaltungsort ist für beide Kurse das Nordkolleg in Rendsburg (Am Gerhardsrain 44). <<

➔ Infos und Anmeldung:

www.hwk-luebeck.de oder
www.hwk-flensburg.de

Quelle: www.lovdato.no

Weitere Informationen zu allen Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de



Foto: IfT

Fachmessen für Aus- und Weiterbildung**Treffpunkt für Schüler und Betriebe**

Die Teilnahme an Berufsberatungsmessen zahlt sich aus – für Aussteller und Besucher. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammern Lübeck und Flensburg präsentieren das Handwerk regelmäßig auf den wichtigen Messen.

Zu den festen Terminen im Kalender der Ausbildungsberater gehören die nordjob und die jobmesse, die jedes Jahr in mehreren Städten Schleswig-Holsteins veranstaltet werden. Ausrichter der nordjob ist das IfT – Institut für Talententwicklung. Dessen Messekonzept basiert auf vorbereiteten Gesprächen zwischen Ausstellern und Besuchern. Das bedeutet: Die Mitarbeiter der Messeorganisation wirken gezielt darauf hin, dass die Schüler der Abgangs- und Vorabgangsklassen die Veranstaltungen möglichst gut bis sehr gut vorbereitet besuchen. Das Ziel sind qualifizierte Kontakte.

Die jobmesse wird von der Messeagentur Barlag ausgerichtet. An zwei Messetagen haben Besucher die Möglichkeit, sich im direkten Kontakt mit Ausstellern hinsichtlich ihrer persönlichen Karrierechancen beraten zu lassen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Zum Rahmenprogramm gehören unter anderem kostenfreie Bewerber-

bewerbungsmappenchecks und professionelle Bewerbungsfotoshootings. Unterschiedlichste Fachvorträge komplettierten das Programm.

„Auch für Betriebe lohnt es sich, sich auf den Messen zu präsentieren, um Jugendliche auf freie Lehrstellen aufmerksam zu machen“, ist sich Manfred Weber, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Lübeck, sicher. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich am 11. und 12. Februar in Lübeck. Dann gastiert die „3. jobmesse lübeck“ in der Hansestadt. Allein im vergangenen Jahr kamen mehr als 9.000 Besucher auf die Messe. Auch die Handwerkskammer Lübeck wird wieder mit einem Stand vertreten sein. Betriebe können sich als Aussteller noch anmelden. << sch

➔ Weitere Infos zu den Messen:
nordjob: www.erfolg-im-beruf.de
jobmesse: www.jobmessen.de,
Messe-Hotline, Tel.: 0541 44045-0.

Unsere Themen



22 **Landesweiter Obermeistertag**
Handwerk und Ministerpräsident trafen sich in Güstrow.



30 **Wettbewerb „Top-Azubi“**
Auszeichnung der Teilnehmer und Sieger in Schwerin.

Weitere Themen

26 **Mecklenburger in Mailand**
Gemeinschaftsstand des Handwerks auf weltgrößter Kunsthandwerksmesse.

27 **Innovationspreis**
Die Preisträger des diesjährigen VR-Technologie- und Förderpreises.

28 **Lehrlingsaustausch**
Finnische Azubis lernen deutsche Handwerksbetriebe kennen.

31 **Ankündigung**
Kammern und Unternehmerverband laden 2012 wieder gemeinsam zum Wirtschaftsball.

34 **Handwerk auf der Gastro**
Fleischerhandwerk präsentiert sich der Gastronomie.

Winter-Vollversammlung 2011

Kurs halten

Zur Winter-Vollversammlung kam Wirtschaftsminister Harry Glawe zum Antrittsbesuch in die Handwerkskammer. Der Neue will vor allem eines: die bewährte handwerksorientierte Wirtschaftspolitik der letzten Jahre fortsetzen.

» Bevor Wirtschaftsminister Harry Glawe der Schweriner Vollversammlung erstmals die Grundzüge seiner Wirtschaftspolitik der kommenden fünf Jahre vorstellte, stand zunächst der Bericht des Präsidenten auf der Tagesordnung.

Kammerpräsident Peter Günther verwies zu Beginn darauf, dass die Herbst-Konjunkturumfrage im Kammerbezirk die besten Werte seit 20 Jahren aufgezeigt hätte. Dies würde einem bundesweit einheitlichen Trend im Handwerk entsprechen. „Angesichts einer tiefgreifenden Krise in anderen europäischen Ländern mag dies verwundern“, so Günther. Deutschland habe sich aber in den vergangenen Jahrzehnten anders als das übrige Europa entwickelt. „Die sehr mittelständisch geprägte Wirtschaft, unsere besondere Sozialpartnerschaft oder auch unsere wirtschaftliche Selbstverwaltung mit Kammerwesen, Pflichtmitgliedschaft und qualifikationsorientierten Zugangsregelungen haben sich als erfolgreiche und stabilisierende Strukturen erwiesen.“ Trotz der guten Konjunktur, so Günther, sei aber nach wie vor in vielen Betrieben die Ertragslage nicht zufriedenstellend.

Konjunkturstütze Handwerk

Wirtschaftsminister Harry Glawe betonte noch einmal die besondere Bedeutung des Handwerks für die wirtschaftliche Stabilität im Land und sagte, die gute Konjunktur belohne die Verlässlichkeit, die Beständigkeit und Qualitätsarbeit des Handwerks. Er nahm aber für das Land in Anspruch, dass die Konjunktorentwicklung auch ein Ergebnis der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der letzten Jahre sei. Die Koalition

in Schwerin habe die richtigen Akzente gesetzt, und sich zum Beispiel bei den kleinteiligen Konjunkturprogrammen auf richtige Maßnahmen verständigt.

Den im Koalitionsvertrag mit der SPD vereinbarten neuen Zuschnitt seines Ministeriums, der seitens der Wirtschaft kritisiert worden war, verteidigte der Minister als „gut für das Handwerk“, da nun der bedeutsame Bereich Bau im Wirtschaftsministerium angesiedelt sei. „Diese Aufgaben sind ein wichtiger Teil der Wirtschaft und werden mit der Wirtschaftsförderung, dem Mittelstand und dem Handwerk eng verzahnt werden“, sagte Glawe.

Die ebenfalls im Koalitionsvertrag vereinbarte Einführung eines Mindestlohnes von 8,50 € für öffentliche Aufträge erläuterte er als Maßnahme, um „mit moderaten Lohnuntergrenzen unangemessen niedrige Einkommen, die der Staat durch ergänzende Leistungen zum Lebensunterhalt aufstocken muss, auszuschließen.“

Diskussion zum Mindestlohn

In der anschließenden Diskussion machten Kammerpräsident Peter Günther und weitere Mitglieder der Vollversammlung deutlich, dass der größte Teil des Handwerks bereits jetzt über dieser Lohnuntergrenze von 8,50 € liege, dass das Handwerk aber auf dem Grundprinzip der Tarifautonomie bestehe. Im Übrigen sei das Land Mecklenburg-Vorpommern, wenn es denn bei öffentlichen Aufträgen einen Mindestlohn vorschreibe, im Gegenzug zu auskömmlichen Preisen für die ausgeschriebenen Leistungen verpflichtet. „Wer hier A sagt“, so Günther, „darf auch B nicht vergessen.“



V. li.: Rainer Wellenbrock (Vizepräsident Arbeitgeber), Wirtschaftsminister Harry Glawe, Präsident Peter Günther, Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshain und Klaus-Dieter Hacker (Vizepräsident Arbeitnehmer).

Mit der abschließenden Abstimmung über die Beschlussvorlagen zur Beitragsfestsetzung 2012, zum Haushalts- und Stellenplan 2012 sowie zu neuen Entwicklungen in der Berufsausbildung und im Prüfungs-

wesen entschied die Vollversammlung einstimmig über die Arbeitsgrundlagen des kommenden Jahres. Darüber hinaus nahm sie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2015 zur Kenntnis.

Die Vollversammlung als das Parlament des Handwerks im Kammerbezirk stellte damit die Weichen für die zukünftige Arbeit der Handwerkskammer Schwerin. << pg

:: GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Handwerkskolleginnen und -kollegen,

spätestens seit 2009 spüren wir deutlich den demografischen Wandel im Land. Denn seitdem wird der Stapel von Bewerbungsmappen auf unseren Schreibtischen immer kleiner. Bei manchem kommt gar keine Bewerbung für einen Ausbildungsplatz mehr an. Auch um gute Fachkräfte müssen wir uns viel stärker bemühen als noch vor ein paar Jahren.

Wir stehen dabei mit vielen im Wettbewerb, denen es ganz genauso geht. Für diesen Wettbewerb müssen wir uns rüsten und unsere Rahmenbedingungen im Handwerk so anpassen, dass wir nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in personeller Hinsicht gut aufgestellt bleiben. Wir müssen den Anpassungsprozess an andere Bundesländer beschleunigen.

Geld ist dabei nicht alles, sonst hätten in den vergangenen Jahren alle jungen Leute unser Land verlassen. Vielen ist das soziale Umfeld wichtiger, das Eingebunden sein in eine vertraute und verlässliche Struktur, das Arbeiten da, wo man auch gerne lebt.

In dieser Hinsicht kann unser Handwerk im Land sicherlich hoch punkten. Trotzdem werden wir an vielen Stellen nachbessern müssen, um uns noch attraktiver zu machen für die immer weniger werdenden Auszubildenden und Fachkräfte im Land.

Die demografische Entwicklung wird zwangsläufig auch dazu führen, dass sich unsere noch vergleichsweise hohe Betriebsdichte an das Niveau von Schleswig-Holstein, Niedersachsen oder Hamburg anpassen wird. Für Betriebe und Beschäftigte ist dabei sicher nicht von Nachteil, wenn zukünftig immer mehr lange und teure Wege in andere Bundesländer entfallen können, weil es in der eigenen Region genug zu tun gibt. Auch für die Mitarbeiter macht es die Arbeit bei uns attraktiver, wenn sie nicht derart viele Stunden auf Autobahnen verbringen müssen, sondern zeitig zum regulären Feierabend bei ihren Familien sein können.

Bei Diskussionen über die Zukunft unseres Landes entsteht manchmal der fatale Eindruck, wir würden in eine demografische Sackgasse steuern. Wir sollten uns dieser pessimistischen Sicht nicht

anschießen, denn wir haben das Heft des Handelns in der Hand. Den notwendigen Strukturwandel im Land können wir Handwerker aktiv mitgestalten, indem wir uns in unseren Kammern, Innungen und Verbänden engagieren, um unsere Betriebe zukunftsfest zu machen und gemeinsam mit der Landesregierung die richtigen Weichen in der Wirtschaftspolitik zu stellen.

Ganz egal, ob wir eine Krise hatten, haben oder sie vor uns steht, wir werden sie mit den Tugenden des Handwerks meistern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Beschäftigten, Auszubildenden und Ihren Familien ein besonders gutes und erfolgreiches Jahr 2012.

Ihr

Peter Günther,
Präsident der
Handwerkskammer
Schwerin



Landesweiter Obermeistertag in Güstrow

Auf Augenhöhe

Nach der Bildung der neuen Regierungskoalition war es der erste Termin von Ministerpräsident Erwin Sellering im Handwerk. Er traf auf eine selbstbewusste „Wirtschaftsmacht von nebenan“, die von der neuen Landesregierung viel erwartet, aber nur dort etwas für sich fordert, wo es zwingend notwendig ist. Das Handwerk, so wurde deutlich, setzt in vielen Fragen auf die eigene Kraft.



Fotos: Ganssen

In angeregter Diskussion untereinander und mit dem Plenum (v. li.): Michael Roolf, Präsident des Wirtschaftsverbands Handwerk M-V, Eckard Gauer für die Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften M-V, Roland Setzkorn, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Ministerpräsident Erwin Sellering und Moderator Jürgen Seidel.

Die Reden waren kurz und damit blieb mehr Raum für die Diskussion. Der diesjährige landesweite Obermeistertag des Handwerks in Güstrow zeichnete sich durch lebendiges Diskutieren auf dem Podium und mit dem Publikum aus, wobei eine große Bandbreite von Themen angesprochen wurde. Für manch einen wohl überraschend spielte das Thema Mindestlohn dabei nicht die erwartete

dominante Rolle. Ministerpräsident Erwin Sellering betonte gleich zu Beginn, dass dieser seiner Einschätzung nach im Handwerk keine große Relevanz haben dürfte, da der Großteil des Handwerks längst deutlich über den diskutierten 8,50 € zahlen würde. Die Regierung wolle ihren Vorstoß, über das Landesvergabegesetz eine Untergrenze für den Lohn bei öffentlichen Auftragnehmern anzusetzen

auch nicht als Angriff auf die Tarifautonomie verstanden wissen. Es ginge vielmehr darum, eine „Spirale nach oben“ in Gang zu setzen, um das im Bundesvergleich niedrige Lohnniveau im Land schrittweise nach oben zu bewegen.

Auf die von Präsident Peter Günther damit verknüpfte Frage nach der Auskömmlichkeit öffentlicher Aufträge formulierte er das Angebot, sich gerne im Bund für einen

vernünftigen Vorschlag einer neuen Vergaberegulierung stark zu machen. Dazu meinte Günther: „Wir brauchen nichts Neues. Es genügt, wenn wir bereits vorhandene gute Strukturen konsequent anwenden und wenn der bewährte Wertgrenzenerlass weiterhin Bestand hat.“

Größeren Raum in der Diskussion nahm die Situation an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ein. Die Sorge um den zukünftigen Nachwuchs an Auszubildenden und Fachkräften sprach aus vielen Diskussionsbeiträgen der Handwerker. Ministerpräsident Erwin Sellering stellte eine künftige Schulpolitik im engen Dialog mit Wirtschaft und Gesellschaft in Aussicht. Er gab zu, dass die berufsschulische Bildung bisher eher ein „Stiefkind“ der Bildungspolitik gewesen sei, dies werde sich aber ändern.

Er wolle, so Sellering, mit dem Handwerk generell in ein dauerhaftes „Arbeitsverhältnis“ kommen, in dem Fragen und Probleme praxisgerecht und konstruktiv angegangen werden könnten. << pg



Gerhard Klinckmann, Picher, Obermeister der Innung des Kfz-Handwerks Ludwigslust/Hagenow:

„Wir haben aus der Politik immer viel über den Abbau von Bürokratie gehört, spüren im Handwerk davon aber nichts. Nach wie vor sind die Bürokratielasten zu hoch und werden noch verstärkt durch Auflagen aus der EU. Wann geschieht hier endlich etwas?“



Thomas Griewe, Eldena, Landesinnungsmeister des Raumausstatter- und Sattlerhandwerks Mecklenburg-Vorpommern:

„In den Gewerken, die nach der Novelle der Handwerksordnung zulassungsfrei geworden sind, ist die Ausbildung spürbar zurückgegangen. Wie können wir es schaffen, dass auch für diese Gewerke Mindeststandards für die Qualifizierung gelten?“

- Fahrzeugbeschriftung
- Logo-Entwicklung
- Handwerks-Marketing
- Internet



Zwei:c
COMMUNICATION

www.zwei-c.com • Telefon 040 / 414 33 38-0

Im Interview: Hans-Christian Ockens, Landesinnungsmeister des Fleischerhandwerks M-V

Gute Aussichten für das Handwerk?

Mehr als 100 Handwerker aus Innungen, Kreishandwerkerschaften, Verbänden und Handwerkskammern waren zum Obermeistertag nach Güstrow gekommen. Was treibt Handwerker an, sich im Ehrenamt zu engagieren?

„Gute Aussichten für das Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern?“ – so lautete das Thema des diesjährigen 14. Obermeistertages des Handwerks in Güstrow. Zu den Teilnehmern dieses Treffens gehörte auch Fleischermeister Hans-Christian Ockens aus Ludwigslust, Obermeister der Fleischer-Innung Ludwigslust/Hagenow und zugleich Landesinnungsmeister des Fleischerhandwerks. Mit dem 50-jährigen unterhielt sich Jürgen Seidel.

Was ist eigentlich ein Obermeister? Und was hat er zu tun?

Ockens Ein Obermeister ist der Vorsitzende einer Innung. Er ist zwar nun nicht der Meister aller Meister, aber er nimmt die Interessen seiner Kollegen sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene wahr, und zwar gegenüber der Politik oder auch gegenüber unserem eigenen Bundesverband. Eine wichtige Aufgabe ist außerdem das Weitergeben von Informationen an die Kollegen hier. Auch als Landesinnungsmeister kümmere ich mich um die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen, und zwar als Oberhaupt aller Innungen des Landes.

Beide Ehrenämter sind recht aufwändig. Warum machen Sie das? Und was haben Sie davon?

Ockens Ich mache das aus Überzeugung. Ich mache das, weil ich von den Mitgliedern der Innung gewählt worden bin. Und ich habe Spaß am Mitgestalten. Nicht zuletzt durch diese beiden Ehrenämter verfüge ich über bundesweite Kontakte zu Kollegen. Und so weiß man ziemlich gut, was in der Branche passiert. An dieser Stelle möchte ich mich auch einmal bei meiner Frau Kristina bedanken. Sie unterstützt mich da sehr und vertritt mich, wenn ich wegen meiner Ehrenämter oft unterwegs bin. Ich habe seit 25 Jahren einfach Glück mit meiner Frau.

Was haben Ihre Kunden davon?

Ockens Das hat auch viel mit der Handwerkerlehre zu tun: Wir im Fleischerhandwerk versuchen uns ganz klar von der industriellen Produktion abzuheben. Die meisten der Waren, die wir verkaufen, die produzieren wir auch selbst.

Herr Ockens, noch eine Frage zum diesjährigen Obermeistertag. Ihr Eindruck: Wie sind die Aussichten für das Handwerk?

Ockens Mecklenburg-Vorpommern ist traditionell vom Handwerk geprägt. Und wie die aktuellen Zahlen zeigen, geht es dem Handwerk hierzulande insgesamt nicht schlecht. Allerdings hat das Lebensmittelhandwerk eben sehr mit den industriell produzierenden Mitbewerbern zu tun. Ich bin nicht gegen Supermärkte, aber es sind zu viele Supermärkte. Auf der anderen Seite würde ich mir natürlich auch von unseren Kunden wünschen, dass sie das Lebensmittelhandwerk noch stärker in Anspruch nehmen – also einkaufen. Sie sollten eine kluge Auswahl für handgemachte Qualität, guten Geschmack und

gesunde Ernährung treffen. Dann sind auch die Aussichten für das Handwerk gut.

Ein wichtiges Thema war auch in Güstrow das Thema beruflicher Nachwuchs. Wie steht es um die Zukunft Ihrer Innung?

Ockens Um den Nachwuchs ist es derzeit nicht so gut bestellt. Wir bilden zu wenige Fleischer und Fleischerinnen aus, und wir haben leider nicht die jungen Leute mit den schulischen Voraussetzungen, die wir erwarten. Wir stellen Lebensmittel her – Mittel zum Leben. Das bedeutet hohe Anforderungen. Und gerade in den kleinen Handwerksbetrieben muss man sehr viel können und sehr vielseitig sein, kann dafür aber auch sehr kreativ sein. Leider wissen das immer noch zu wenige Leute. Es gibt immer noch freie Lehrstellen. Und wenn jemand jetzt auf die Idee käme, ab Januar 2012 das Fleischerhandwerk zu erlernen, dann könnte er auch später noch in die Ausbildung einsteigen, auch wenn die Lehrzeit dann etwas länger dauert. << Jürgen Seidel



Hans-Christian Ockens (re.) mit Ministerpräsident Erwin Sellering am Rande des Obermeistertages.

Tag der offenen Tür 2012

Mehr als nur dabei sein



Am Sonnabend, den 21. Januar 2012 öffnen sich die Türen des Bildungszentrums der Handwerkskammer wieder für alle, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren. Laut einer bundesweiten Untersuchung ist das Interesse an Fragen der Berufsausbildung nach Weihnachten im Monat Januar am höchsten, so dass dies der ideale Zeitpunkt für die Ansprache von Jugendlichen ist.

Handwerksbetriebe können beim Tag der offenen Tür gezielt Werbung für eigene Ausbildungsplatzangebote machen, Praktikumsmöglichkeiten anbieten, mit interessierten Jugendlichen und Eltern sprechen, Mitmachaktionen anbieten und damit wirksam für den eigenen Betrieb und für das Handwerk werben. Die Art des Auftritts kann dabei frei gestaltet werden.

Möglich ist sowohl ein eigener Infostand als auch die Integration in die Werkstatt-Rallye. << pg

➔ Weitere Informationen:

Handwerkskammer Schwerin, Ilka Wodke, Tel.: 0385 7417-111, E-Mail: i.wodke@hwk-schwerin.de und Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165, E-Mail: r.pfeiffer@hwk-schwerin.de.

:: AMTLICHES

Berichtigung: Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin

Punkt I, Seite 26, NH 12/2011: Die Wahlen zur Vollversammlung finden am **Dienstag**, dem 17. April 2012 statt.

Wahlinformation

Der Wahlausschuss
Im Ergebnis des Beschlusses des Vorstandes der Handwerkskammer Schwerin vom 31. August 2011 für die Vorbereitung der Wahlen zur Vollversammlung im Jahr 2012 hat sich am 29. November 2011 der Wahlausschuss konstituiert.
Gemäß § 2 der Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder zur Vollversammlung der Handwerkskammern (Anlage C zum Gesetz zur Ordnung des Handwerks – Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24.09.1998, BGBl. I, Seite 3074, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17.07.2011, BGBl. I, Seite 1341) habe ich in den Wahlausschuss folgende Personen berufen:

I. Selbstständige

Beisitzer:
Birgit Fischer, Güstrower Straße 88, Schwerin
Reinhard Schüler, Nikolaus-Otto-Str. 30, Schwerin

Stellvertreter:
Gerd Henschel, Am Wald 4, Schwerin
Jürgen Onasch, Amtsstr. 4, Schwerin

II. Arbeitnehmer

Beisitzer:
Doris Günther, Gadebuscher Str. 175, Schwerin,
Doreen Kurow, Am Galgenberg 11, Lützow

Stellvertreter:
Hartmut Brückner, Wismarsche Str. 307, Schwerin,
Enrico Sokolowsky, Otto-Hahn-Str. 1, Schwerin

Schriftführer:
Edwin Ulff, Handwerkskammer Schwerin

Schwerin, 29. November 2011

Der Wahlleiter
gez. Hartmut Eichler

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Was können wir für Sie tun?

NORD
Gewerbebau
Stahlbau - Hallenbau - Solarhallen
Husum (Nordsee)
048 41 / 96 88 - 0
Rotenburg (Wümme)
042 61 / 85 10 - 0
www.gewerbebaunord.de

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

:: VERANSTALTUNGEN

**Tag der offenen Tür zur
Berufsausbildung im Handwerk**

Termin: 21.1.2012, 10.00 bis 15.00 Uhr
Ort: Bildungszentrum der
Handwerkskammer Schwerin,
Info: Karin Klehr,
Tel.: 0385 7417-131.

Vormerken: Chefkonferenz 2012

Termin: 7.3.2012, 10.00 bis 16.30 Uhr
Ort: Bildungszentrum der
Handwerkskammer Schwerin,
Info: Matthias Markewitz,
Tel.: 0385 6435-184. <<

**Kooperationen in M-V
Geschäfts-Plattform**

Im Konferenzzentrum des Technologieparks Warnemünde findet am **2. Februar 2012** die Regionale Kooperationsbörse für M-V statt. Die Veranstaltung wendet sich an Produzenten, Dienstleister und Technologieanbieter. Wer Geschäftskontakte im Land aktiv ausbauen, Technologien anbieten und mit Firmen aus M-V auf den Markt bringen, erste Erfahrungen im Ausland machen oder sein Auslandsengagement ausweiten möchte, kann gegen Kostenbeteiligung teilnehmen. <<

Infos: www.enterprise-europe-mv.de/der-besondere-tipp.html.

**Auftragsberatungsstelle M-V
Neuer Kontakt**

Die Auftragsberatungsstelle Mecklenburg-Vorpommern ist ab sofort unter einer neuen Anschrift und Rufnummer zu erreichen: Auftragsberatungsstelle Mecklenburg-Vorpommern e.V., Eckdrift 97, 19061 Schwerin. Die zentrale Telefoneinwahl lautet: 0385 617381-0, per Fax ist die ABST M-V unter der Nummer 0385 617381-20 zu erreichen. Die zentrale E-Mail lautet: abst@abst-mv.de, die personengebundenen E-Mail-Adressen bleiben gültig. <<

Kunsthandwerksmesse Mailand**Welt-Ausstellung des Kunsthandwerks**

Kunsthandwerk aus Mecklenburg-Vorpommern präsentierte sich im Dezember 2011 zum vierten Mal mit einem Gemeinschaftsstand auf der „L'Artigiano in Fiera“, der weltgrößten Verkaufsmesse des Kunsthandwerks in Mailand. Auf dem vom Land geförderten Gemeinschaftsstand zeigten elf Betriebe ihre handwerklichen Produkte.

Auch der Agrarmarketingverein des Landes und der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern nutzten die Möglichkeit, sich in Italien bekannter zu machen. Norddeutschland unternimmt zurzeit im Verbund verstärkte Anstrengungen, Italiener für einen Urlaub im Norden Deutschlands zu begeistern, so dass der Auftritt in Mailand gut in das aktuelle Konzept der Landestouristiker passte.

Die Mailänder Handwerksmesse lockt jährlich mehr als 3 Mio. Besucher. Die Aussteller kommen aus mehr als 100 Ländern, so dass sich die Handwerker aus Mecklenburg-Vorpommern in einem sehr breiten Angebotsspektrum behaupten mussten.

In diesem Jahr war die Web- und Kerzenscheune von Christine Gabler aus Groß Laasch dabei, Eckhard Knoll aus Bützow mit Schiffszubehör, Holzbildhauer Georg

Heilmann aus Kussow, der Hutsalon Rieger aus Schwerin, Bildhauer Nando Kallweit aus Badow, Weidner Pelze & Leder aus Schwerin, die Silberschmiede von Cornelia Radsack aus Schwerin, Bildhauerin Silke Krempien aus Schwerin und der Töpferhof von Brigitte Dix aus Anna Luisenhof.

Der Bützower Eckhard Knoll war bereits zum vierten Mal in Folge dabei und zeigte sich mit dem Verkaufserfolg zufrieden. Laut Knoll war die Krise in Italien aber zu spüren und häufiger als früher versuchten die Besucher, die Preise zu verhandeln. Für Christine Gabler war es die zweite Messeteilnahme, bei der sie ihre Erfahrungen aus dem Vorjahr nutzen konnte. Sie verzeichnete ein großes Interesse an ihren Kerzen. Viele Besucher waren zunächst auf Schnäppchen und kleinere Exemplare aus, kauften dann aber doch häufig höherpreisige Kerzen.

Für das gastronomische Angebot auf dem Landesstand sorgten das Vielanker Brauhaus sowie die Catering & Partygastronomie Mohs aus Stralendorf. Gemeinsam lockten sie als „Ristorante Mecklenburgo“ die Messebesucher an, die auf der Suche nach einem kühlen Bier und einem deftigen Imbiss dort Rast machten. << pg



Beim Standbesuch in Mailand (v. li.): Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshaim, Mathias Lau, Eva Gabler, Christine Gabler, Eckhard Knoll, Christina Neubüser, Sabrina Wuschek, Ilaria Coviello, Maik Mohs, Britta Schermer, Steffen Kusebauch und Kammerpräsident Peter Günther.

VR-Technologie- und Förderpreis**Reife Leistungen**

Die bundesweite Imagekampagne des Handwerks bringt es auf den Punkt: „460.000 Innovationen. Und das Patentamt haben wir auch gebaut.“ Wie die Kampagne will auch der VR-Technologie- und Förderpreis Handwerk zeigen, wie viel Neues im Handwerk erforscht und entwickelt wird.

Der VR-Technologie- und Förderpreis ist landesweit die einzige Auszeichnung für Innovationen aus dem Handwerk und wurde im Dezember zum 14. Mal verliehen. Der von der VR Bank eG Schwerin mit 5.000 € dotierte Preis wurde im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin von Wirtschaftsminister Harry Glawe, Kammerhauptgeschäftsführer Edgar Hummelshaim und VR-Bankdirektor Matthias Bungert verliehen.

In der Kategorie „Technologiepreis“ wurden zwei Preise vergeben. Den mit 2.000 € dotierten ersten Preis erhielt die Waagenbau Borngässer aus Grebbin für die Entwicklung einer neuen Unterwasserwaage für den medizintechnischen Bereich. Die Idee entstand in Kooperation mit der Ernst-Albrecht-Universität in Kiel. Die neue Unterwasserwaage ermittelt mit einzigartiger Genauigkeit Werte für den Körperfettgehalt von Menschen. Dies bie-

**Fachschulung für Gebäudetechnik
Für die Profis**

Die diesjährige Fachschulung für Gebäudetechnik des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Mecklenburg-Vorpommern findet in Rostock vom 24. bis zum 26. Januar 2012 statt. Die Schulung wendet sich an Fachhandwerk und Planer, an



V.li.: Wirtschaftsminister Harry Glawe, VR-Bankdirektor Matthias Bungert, Johannes Borngässer, Ulrich Bunnemann (Schelfbauhütte), Uwe Grimm, Nico Skiba und Frank Jochmann (Jochmann GmbH), Moderator Klaus Bielig, Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshaim.

tet ideale Basiswerte für die Diagnostik und die Therapie von krankhafter Fett-leibigkeit.

Den zweiten, mit 1.500 € ausgestatteten Technologiepreis bekam der Betrieb Holzgestaltung Grimm aus Groß Wokern für die Entwicklung eines dünnen, hochfesten Parketts in Kombination von verschiedenen Baustoffen. Die vor allem in der Rekonstruktion historischer Parkettböden eingesetzte Technik setzt auf die ungewöhnliche Kombination von Holz und glasfaserverstärktem Kunststoff.

In der Kategorie „Förderpreis“ ging der Preis an die Schelfbauhütte GmbH & Co. KG aus Schwerin. Sie erhielt die mit 1.500 € dotierte Auszeichnung für ihr Unternehmenskonzept und die Leistungen im Bereich der Sanierung historischer Baustoffe. Zahlreiche vom völligen Verfall bedrohte Bauwerke hat die Schelfbauhütte mit einer breiten Vielfalt von Gewerken und mit dem Einsatz ökologischer Bau-

stoffe fachmännisch saniert und an neue energetische Anforderungen angepasst. Die Kosten wurden dabei so kalkuliert, dass der neue Wohnraum für junge Familien bezahlbar ist. Die Schelfbauhütte leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Stadtkerns.

Einen mit 500 € dotierten Sonderpreis für besonderen Einsatz in der Nachwuchsgewinnung für die Berufsausbildung bekommt die Jochmann GmbH aus Parchim. In Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Franz-Gymnasium in Parchim wurde ein zusätzliches, vom Betrieb ausgeführtes Schulfach „angewandte Naturwissenschaften“ angeboten. Hier wurden die Arbeitsbereiche der Firma mit lerntheoretischen Inhalten aus Physik und Chemie verknüpft. Als praktisches Anwendungsbeispiel diente die sanierungsbedürftige Sporthalle der Schule. Die Jochmann GmbH plant die Ausweitung des Projekts auf weitere Schulen. << pg

Inhaber wie Mitarbeiter. Besuch und Teilnahme sind kostenlos. Mehr als 100 erfahrene Fachleute stehen als Ansprechpartner zu Themen der Gebäudetechnik, Energie(spar)technik, Sicherheitstechnik, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, smart-metering, smart-grid, Klima- und Kältetechnik, Lichttechnik, Kommunikationstechnik, Brandschutztechnik, Profiwerkzeuge oder Photovoltaik zur Verfügung. Kurzse-



minare geben Einblicke in die Fachsegmente, die in Workshops weiter vertieft werden können. Täglich gibt es mehr als 20 Seminarangebote sowie zusätzliche „XXL-Seminare“ zu den Themen „Geschäftsfeld erneuerbare Energien“, „Prüfung elektrischer Geräte nach neuen Normen“ sowie „Der Weg zu Ihrem persönlichen Windkraftwerk“. Information und Anmeldung: www.eh-mv.de. << pm

Lehrlingsaustausch mit Finnland

Immer mal wieder was Neues

Wer bereits mehrere hundert Lehrlinge ausgebildet hat, dem ist im Bereich der Ausbildung nichts fremd. Daher war es für die Motorkraft GmbH aus Schwerin auch kein Problem, zwei finnische Gast-Azubis aufzunehmen. Obwohl diese kein Wort deutsch sprachen.

Als die Handwerkskammer Schwerin für den Aufenthalt von finnischen Lehrlingen Gastbetriebe für ein Praktikum suchte, hat Uwe Radloff, Chef der Motorkraft GmbH in Schwerin, sich spontan dazu bereit erklärt. Zwei Wochen lang hat er zwei der insgesamt sieben Lehrlinge in seinem Betrieb aufgenommen. Die anderen fünf Auszubildenden im Kfz- und im Tischlerhandwerk kamen zum Team Wilke in Schwerin, zu Holztreppe Derstappen in Lützwitz und zu R&M Marine Products GmbH in Wismar.

„Es ist doch interessant, mal direkt zu hören und zu sehen, wie in anderen Ländern im Handwerk ausgebildet wird“, begründet Uwe Radloff seine Entscheidung. Tochter Heike Radloff ergänzt: „Für unser Werkstatt-Team ist es eine gute Motivation, wenn sich alle auf etwas Neues einstellen müssen. So konnten wir zum Beispiel unsere Englisch-Kenntnisse auffrischen.“

Englisch war die notwendige Basis für die Verständigung, denn die beiden Finnen

João Paulo Carneiro und Rami Viljanen konnten kein Wort deutsch sprechen. „Das war nicht immer einfach, da der Kfz-Bereich viele Fachbegriffe voraussetzt und wer weiß schon auf Anhieb, was Zylinderkopfichtung auf Englisch heißt?“, sagt Uwe Radloff.

Das Betriebspraktikum war das Herzstück des insgesamt vierwöchigen Aufenthaltes der finnischen Azubis. In ihrem Heimatland werden Handwerksberufe nahezu rein schulisch vermittelt. Die duale Ausbildung nach deutschem Muster gibt es in Finnland nicht.

Fachlich, so Radloff, waren daher durchaus Defizite im Vergleich zur deutschen Ausbildung erkennbar. Das Sozialverhalten der beiden sei aber einwandfrei gewesen, sie hätten sich sehr gut in den Betriebsablauf eingefügt. Besonders beeindruckt hätten sich beide davon gezeigt, „dass hier bei uns alles so sauber und ordentlich ist“.

Traditionsbetrieb

Die Motorkraft GmbH wurde 1960 in

Crivitz als „PGH Motorkraft“ gegründet. Alles begann mit der Reparatur von Mopeds der Marke Simson und mit PKW der Typen F8, P70, F9 sowie Wartburg, Trabant, Wolga, Moskwitsch, ARO und TV.

Mit der Wende unterzeichnete Radloff einen Händlervvertrag mit Opel und die Anpassung an die Marktwirtschaft machte einen radikalen Umbau des Unternehmens, das bis zur Wende 153 Mitarbeiter gezählt hatte, notwendig. 1995 wurde das neu gebaute Opel-Autohaus in der Landeshauptstadt Schwerin eröffnet, das seitdem der Hauptsitz ist.

Heute arbeiten 28 Mitarbeiter an beiden Standorten, hinzu kommen sechs Auszubildende. Bewerbungen, so Uwe Radloff, bekomme er immer noch genug, allerdings sei eine deutliche Absenkung des Niveaus zu verzeichnen. Gute Erfahrungen macht er hingegen mit der Ausbildung von Migranten. So hat zum Beispiel Valeriy Moskalenko 2009 über eine Einstiegsqualifizierung den Weg in seinen Betrieb gefunden und wurde danach in die Ausbildung übernommen.

Bester Opel-Händler Deutschlands

Darüber kann dieser sich glücklich schätzen, denn sein Ausbildungsbetrieb wurde erst vor kurzem für hervorragenden Service und Kundenfreundlichkeit ausgezeichnet. Unter 2.300 getesteten Autohäusern in ganz Deutschland erhielt die Motorkraft GmbH den 1. Platz unter den Opel-Händlern und den 1. Platz unter den Schweriner Autohäusern im Test. Insgesamt landete der Betrieb unter den Top 10 aller 2.300 getesteten Betriebe. „Kurz darauf wurden wir auch von Opel noch einmal unangemeldet getestet und haben das gute Ergebnis wiederholt. Damit ist sicher, dass dieser Erfolg kein Zufallsergebnis war, sondern der Nachweis unserer guten Arbeit“, so Uwe Radloff. << pg



Chef Uwe Radloff, João Paulo Carneiro, Geselle Thomas Donick, Rami Viljanen und Meister Dirk Radloff (v. li.).

Ausstellung: alte Zunftzeichen in der Handwerkskammer

Zeichen der Zeit

Bis zum Frühjahr gibt es im Gebäude der Handwerkskammer Schwerin in der Friedensstraße eine interessante Edition klassischer Zunftzeichen zu sehen. In unterschiedlichen Plakatformaten sind die Zeichen entweder als Übersicht zum Handwerk allgemein oder in Gewerbegruppen angeordnet. So gibt es zum Beispiel eine Übersicht der Zeichen für die Maler, Lackierer und Tapezierer, für die Fleischer, Metzger und Schlachter oder für die Schornsteinfeger.

In Godern, unweit von Schwerin, widmet sich der Verlag „Edition digital“ der Sammlung und Herausgabe dieser alten Zunftzeichen. Gisela Pekrul hat bereits mehr als 3.000 alte Zeichen recherchiert und gibt diese gemeinsam mit dem Grafiker Ernst Franta auf verschiedenen Medien, z.B. als digitale Sammlungen auf CD-Rom oder gedruckt als Plakate

in verschiedenen Formaten heraus. Bei der Eröffnung machte Gisela Pekrul die Vielfalt der Zunftzeichen am Beispiel des Schornsteinfegers deutlich: „Kamin- oder Essenkehrer nannte man sie, Schlot- oder Hellefeger, Rauchfang-, Kender- oder Kümlichkehrer, Kemmetfeger oder Sottje, je nach der Gegend, in der sie tätig waren.“ So verschieden wie diese Bezeichnungen, so unterschiedlich seien die Zeichen der Zunft des Glücksbringers.

An Leiter und Leine mit Kugel und Kehrbesen, so Gisela Pekrul, wäre das Handwerk wohl einfach zu erkennen. „Aber ganz so einfach machen es uns die Zunftzeichen nicht. Eines von ihnen aus dem Jahre 1712 zeigt den heiligen Florian auf Wolken, mit Lanze und Schöpfergerät, auf ein brennendes Haus Wasser gießend.“ Auf dem Magdeburger Zunftzeichen könne man eine quergelegte Leiter mit



zwei Löwen sehen, die eine Krone halten, zwischen ihnen ein Kratzeisen. Ganz anders wiederum zeige sich das Berliner und wieder anders das Augsburger Schornsteinfegerzeichen. Und noch wieder anders sei das Reichsinnungszeichen von 1935 mit Besen, Schultereisen und zwei goldenen Sternen in schwarzer Nacht. << pg

Gemeinschaftsstiftung
 terre des hommes
 Hilfe für Kinder in Not

Zurück ins Leben!



Der Stiftungsfonds »Hilfe für traumatisierte Kinder« wird mit seinen Erträgen über Jahrzehnte Traumahilfe fördern. Helfen Sie Kindern aus Krisen zurück ins Leben – mit einer Zustiftung oder einer Einzelstiftung in den Stiftungsfonds.

www.tdh-stiftung.de

Wettbewerb „Top-Azubi 2011“

Botschafter für die Ausbildung

50 hatten sich beworben, 12 standen im Finale und 3 haben gewonnen. Mathias Bühring, Lisa Zander und Marcel Vesper sind nicht nur die Top-Azubis 2011, sondern auch um einiges reicher. Nicht nur um das Preisgeld, sondern vor allem um den großen Stolz ihrer Familien und Ausbildungsbetriebe.



V. li.: Der Sieger Mathias Bühring, die Zweitplatzierte Lia Zander und Marcel Vesper, der sich den dritten Platz sichern konnte.

Metallbauer-Lehrling Mathias Bühring aus Elmenhorst ist der Top-Azubi 2011 im Handwerk von Mecklenburg-Vorpommern. Der 21-jährige konnte sich im Finale des Wettbewerbs gegen 11 Mitbewerber durchsetzen. Auf den zweiten Platz schaffte es Bäckereifachverkäuferin Lisa Zander aus Schwerin, den dritten Platz konnte Marcel Vesper für sich entscheiden, der in Plau zum Mechaniker für Land- und Baumaschinentchnik ausgebildet wird. Der erste Preis ist mit 1.000, der zweite mit 750 und der dritte Platz mit 500 € ausgestattet.

Erstmalig wurde in diesem Jahr auch ein Sonderpreis vergeben. Tankred Polzin, der in Schwerin zum Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Motorrad ausgebildet wird, bekam einen Gutschein für Theaterkarten und ein Abendessen. Tankred Polzin hatte es nach einer schweren Erkrankung, nach der er alles neu lernen musste, ohne einen Schulabschluss in die Ausbildung geschafft,

in der er sich laut seinem Ausbilder bestens bewährt.

Starke Partner an der Seite

Beim Top-Azubi-Wettbewerb geht es nicht nur um gute fachliche Leistungen, sondern auch um eine starke Persönlichkeit, sicheres Auftreten, Schlagfertigkeit und Kreativität. Der Preis wurde von der Handwerkskammer Schwerin ins Leben gerufen und in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal verliehen.

Der Wettbewerb Top-Azubi wird von den beiden Handwerkskammern im Land ausgerichtet und von der Inter-Versicherung, der Innungskrankenkasse Nord sowie den Volks- und Raiffeisenbanken unterstützt. Medienpartner des Wettbewerbs sind Antenne MV, die Schweriner Volkszeitung, die Ostsee-Zeitung und der Nordkurier. Der Wettbewerb soll durch seine öffentliche Wirkung auf die guten Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk

aufmerksam machen und möglichst viele Schulabgänger am Vorbild der Top-Azubis für Handwerksberufe begeistern.

Der Wettbewerb wurde in diesem Jahr Anfang November in vier Einzeldisziplinen im Bildungszentrum der Schweriner Handwerkskammer ausgetragen. Die Azubis mussten zum Beispiel schwierige Quizfragen zum Handwerk beantworten, in einem Rollenspiel ein kniffliges Problem mit einem fiktiven Kunden lösen oder auch darstellen können, warum sie sich selbst für den besten Azubi des Landes halten.

„Wir sind jedes Jahr immer wieder aufs Neue von den jungen Leuten begeistert, die sich um den Preis bewerben. Mit Witz und Reaktionsvermögen stellen sie sich der Herausforderung und machen immer wieder überzeugend klar, dass sie im Handwerk ihren Traumberuf leben“, sagte Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin nach der Preisverleihung. << pg

Für den Wettbewerb kann sich jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen bewerben. Aus allen Bewerbungen wird landesweit eine Vorauswahl von zwölf Auszubildenden getroffen, die dann im Finale gegeneinander antreten. **Weitere Infos:** Karin Klehr, Tel.: 0385 7417-131, E-Mail: k.klehr@hwk-schwerin.de

Westmecklenburger Wirtschaftsball 2012

Gemeinsam auf dem Parkett

Die Handwerkskammer Schwerin, die IHK zu Schwerin und der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. laden am **24. März 2012** wieder gemeinsam zum Wirtschaftsball in der Region Westmecklenburg ein. Die Kammern und der Verband wollen damit die im vergangenen Jahr begründete Tradition des Miteinanders fortsetzen und eine breite Plattform für Wirtschaftskontakte in der Region bereitstellen. Veranstaltungsort ist wie im Vorjahr wieder die Sternenhalle



Foto: Archiv

der Mercedes-Benz-Niederlassung im Schweriner Bremsweg 4. Diese wird für den stimmungsvollen Abend festlich geschmückt und in entspannter Atmosphäre gibt es für einen Eintrittspreis von 95 € ein exklusives Buffet, Schauspiel, Gesang und Kabarett sowie die multimedial gestaltete Verleihung des Unternehmerpreises 2012. << pg

Kartenbestellung per E-Mail: bestellung@wirtschaftsball-schwerin.de oder per Telefon unter: 0385 760520.

Business Talk mit Kammerpräsident

Leben, arbeiten, investieren

Die Schweriner Arbeitsagentur veranstaltete kürzlich einen „Business Talk“ für Arbeitgeber. Mehr als 100 Unternehmer aus der Region waren der Einladung gefolgt und erlebten einen abwechslungsreichen Abend zum Thema: „Wir in Mecklenburg-Vorpommern - leben, arbeiten und investieren“ im Verlagshaus der Schweriner Volkszeitung. Mit Sozialministerin Manuela Schwesig und Agenturchef Dirk

Heyden diskutierte unter anderem auch Kammerpräsident Peter Günther. Themen waren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bessere Kinderbetreuung für Alleinerziehende, Förderung von Schulabgängern ohne Abschluss, gute und faire Löhne, mehr Chancen für ältere Arbeitnehmer und vor allem mehr Investitionen in Bildung. Fragerunden und Gespräche wechselten sich ab mit kurzweiligem

Kabarett, das ein pointiertes Licht auf die Themen des Abends warf und neue Perspektiven eröffnete. „Es ging nicht um trockenes Dozieren. Vielmehr um eine kommunikative Plattform für Entscheider aus Wirtschaft und Politik“, so Agenturchef Dirk Heyden. << pm



Foto: Ebbecke

Peter Günther (re.) mit Dirk Heyden (li.) und SVZ-Chef Andreas Gruczek.

:: KÖPFE

Uwe Stieblich bestätigt

Mecklenburg-Vorpommerns Landesin-nungsmeister des Metallgewerbes, der Güstrower Unternehmer Uwe Stieblich (Foto), wurde für fünf weitere Jahre zum Landesin-nungsmeister gewählt. Der Metallgewerbe-verband Mecklenburg-Vorpommern wurde 1991 in Stralsund gegründet. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Verbandes wurde



Foto: Archiv

die Obermeister- und Delegier- tentagung 2011 erneut in Stralsund abgehalten. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Hans-Hermann Schriever aus Kisserow, Reinhard Schumacher aus

Friedland, Fred Muskowitz aus Ferdinands-hof, Henryk Ott aus Bad Doberan und Reiko Ehbrecht aus Dömitz. <<

Martin Ratzke neu gewählt

Mecklenburg-Vorpommerns neuer Landesin-nungsmeister des Fachverbands Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik M-V heißt Martin Ratzke (re.) und kommt aus Bergen. Er tritt die Nachfolge von Paul Freitag (li.) an, der das Amt 21 Jahre lang bekleidet hat. Zu Ratzkes Stellvertreter wurde Jens Cordes gewählt.

Der Fachverband und die vom ihm vertretenen Unternehmen der Branche stehen laut Ratzke vor neuen gewaltigen Herausforderungen und zugleich in einer besonderen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Die Umsetzung der klimapolitischen Zielstellungen Mecklenburg-Vorpommerns „Energiewende 2020“ sei nur mit dem SHK-Handwerk erreichbar. Mit den hochmodernen Techniken und der damit verbundenen Steuerungs- und Regelungstechnik steige aber auch das Anforderungsprofil an qualifizierte Mitarbeiter und den Fachkräftenach-wuchs in den Betrieben. <<



Foto: hfr

:: FORTBILDUNG

Aktuelle Kurzlehrgänge und Seminare

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Fit für den Start als Führungskraft – 17.1.2012
- Konflikte erkennen und lösen – 18.1./19.1.2012
- Stifte können mehr – Kommunikationstraining für Auszubildende – 17.1.2012
- Mangelmanagement, Abnahme und Verjährung beim Bauvertrag – 19.1.2012
- Sichere Anwendung der VOB Teile B und C – 26.1.2012

Informationsveranstaltungen:

- Recht der allgemeinen Geschäftsbedingungen – 10.1.2012 (Ort: IHK zu Schwerin)
- Was ändert sich in der Lohnabrechnung 2012? – 17.1.2012 (Ort: IHK zu Schwerin)
- Häufige Fehler bei Kündigungen – 18.1.2012 (Ort: IHK zu Schwerin)
- Lohnsteuer u. Reisekosten aktuell – 24.1.2012 (Ort: IHK zu Schwerin)
- Die passende Rechtsform für Unternehmen – 31.1.2012 (Ort: Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin)

Vorankündigung:

- Kompetent in Konfliktsituationen – 23.2.2012
- Mitarbeiter motivieren und im Team erfolgreich führen – 12.3.2012
- „Kaufmännischer/e Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – 13.4.2012 bis 7.12.2013
- Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 26 – 20.4.2012 bis 14.9.2013

Folgeseminare „Betriebswirt (HWK)“

Kurs 25

- Seminar F2 – Betriebsabrechnung und Kalkulation – 6.1./7.1.2012
- Seminar M2 – Marktgestaltung – 20.1./21.1.2012
- Seminar P2 – Führung und Motivation von Mitarbeitern – 27.1./28.1.2012

Sprachlehrgänge

- Englisch für Fortgeschrittene (Seminarort: Schwerin) – ab Februar 2012

Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 9.3.2012 – 14.1.2013
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – September 2012
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 9.11.2012 – 15.2.2013
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 23.3.2012 – 16.6.2012
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 30.5.2012 – 1.10.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 31.1.2012 – 4.4.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 27.3.2012 – 7.6.2012

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Friseur – Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Kfz-Techniker – ab ca. Herbst 2012
- Teil I/II Vollzeit Kfz-Techniker – ab ca. Mai 2012
- Teil I/II Teilzeit Tischler – 27.1.2012–15.6.2013
- Teil I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – Frühjahr 2012
- Teil I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – Frühjahr 2012
- Teil I/II Teilzeit Elektrotechniker – Herbst 2012
- Teil I/II Vollzeit Elektrotechniker – Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Maler – Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Metallbauer – ab Herbst 2012
- Teil I/II Teilzeit Ofenbauer – Frühjahr 2012

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- AU-Lehrgang – 16.1. bis 17.1.2012
- Prüfungsvorbereitung Elektro – 6.1. bis 14.1.2012
- MS Outlook 2007/ Aufbau – 10.1. bis 12.1.2012
- Grundlagen der Photovoltaik – 16.01.2012
- AU-Lehrgang – 18.1. bis 19.1.2012
- Qualitätssicherung in der Photovoltaik – 17.1.2012
- Umstieg auf MS- Word 2010 – 17.1. und 19.1.2012
- AU-Lehrgang – 20.1. bis 21.1.2012
- Umstieg auf MS Outlook 2010 – 31.1. und 2.2.2012
- Umstieg auf MS Excel 2010 – 24.1. und 26.1.2012

Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165. <<

Spende aus Weihnachtsaktion

Für Aidswaisen in Mosambik



Spendenübergabe auf dem Schweriner Weihnachtsmarkt (v. li.): Edgar Hummelsheim, Jaqueline Rothe und Mathias Kohrt.

In einer Gemeinschaftsaktion der Landeshauptstadt Schwerin mit der Handwerkskammer Schwerin und der Konditorei Rothe wurde der letzte Weihnachtsmarkt mit dem Anschnitt und dem Verkauf eines Riesen-Preisbeerkuchens für den guten Zweck eröffnet. Die Aktion erbrachte einen Erlös von 310 € zugunsten eines Zentrums für Aidswaisen und Straßenkinder in

Mosambik. Das Geld für das Projekt nahm Mathias Korth, Geschäftsführer der Elektro Korth GmbH aus Neukloster, symbolisch entgegen. Der Meisterbetrieb unterstützt das Hilfsprojekt in Mosambik bereits seit fünf Jahren. Unter anderem hat die Elektro Korth GmbH dort unentgeltlich eine solare Wasserversorgung für ein Kinderhilfsdorf gebaut. << pm

Meisterstammtisch

Internet – ein Muss?

Die Begriffe Bodenständigkeit und Tradition werden mit keiner anderen Branche so verknüpft wie mit dem Handwerk. Doch Handwerk ist auch flexibel und hochmodern. Der Einsatz neuester Technologien sowie das Erschließen nationaler wie internationaler Märkte gehören längst zum Alltagsgeschäft der mehr als 20.000 mittelständischen Handwerksbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern. Damit einher gehen neue Strategien der Vermarktung. Internetauftritte, das Nutzen sozialer Netzwerke wie Facebook, Xing usw. haben auch im Handwerk längst Einzug gehalten. Wie diese Netzwerke richtig angewandt werden und für welches Geschäft sie geeignet sind, damit beschäftigte sich der 6.



Beim 6. Meisterstammtisch diskutierten Handwerker wie Bäckermeister Hannes-Alexander Behrens aus Plau am See (2. v. re.) über den Nutzen des Internets für den eigenen Betrieb.

Meisterstammtisch der Handwerkskammer Schwerin. Handwerksmeister, Meisterschüler und Handwerksunternehmer diskutier-

ten nach einem Vortrag der Schweriner Internetagentur „Mandarin Medien“ über ihre Ansichten und Erfahrungen. << pm

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Januar 2012

Schwerin

40

- Elektroinstallateurmeister Götz Pippig, Schwerin (28.1.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

60

- Schuhmachermeister Günther Joch, Crivitz (11.1.)

50

- Rundfunkmechanikermeister Roland Roßmann, Sternberger Burg (16.1.)

40

- Friseurmeisterin Ingeburg Mennes-Gretenkord, Lenschow (17.1.)
- Rundfunkmechanikermeister Günter Sieber, Zarrentin (26.1.)

Güstrow

50

- Rundfunkmechanikermeister Günter Priebe, Platz (16.1.) <<

Messe GastRo in Rostock

Schaufenster für das Fleischerhandwerk



Das Team der Stadtfleischerei Lange aus Schwerin stellte beim Azubi-Wettbewerb auf der GastRo 2011 mit Thomas Lange (3. v. li.) den Sieger bei den Fleischereifachverkäufern.

Der Azubi-Wettbewerb der Fleischerjugend auf der GastRo 2011 in Rostock hat eine neue Dimension erreicht. Neben den Auszubildenden der Beruflichen Schule des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte und der Beruflichen Schule Ludwigslust waren erstmals Auszubildende der Beruflichen Schule der Hansestadt Lübeck „Gewerbeschule II“, des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg sowie der Beruflichen Schulen der Stadt Flensburg „Hannah-Arendt-Schule“ vertreten. Von den fast 90 angehenden Fleischereifachverkäufern und Fleischern des 2. und 3. Lehrjahres kamen etwa zwei Drittel aus Schleswig-Holstein.

Neugierige Messebesucher

Dicht umdrängt von den Messebesuchern kämpften die Auszubildenden auf der Aktionsfläche neben der Hauptbühne um Punkte. Teamgeist und Konzentration waren auch bei den Teilnehmern der Stadtfleischerei Lange aus Schwerin zu spüren, die allein sieben Auszubildende nach Rostock entsandte. „Wesentliche Kriterien für die Bewertung waren neben dem Gesamteindruck und Schwierig-

keitsgrad auch die Exaktheit und die Verkaufsfähigkeit“, sagte die Juryvorsitzende Kristina Ockens aus Ludwigslust. Ihr zur Seite standen Simona Pasewald aus Vielank, Eva Reichelt aus Demmin, Jenny Böttcher aus Groß-Lüdershagen, Anita Glasow aus Neukalen und Silke Ohde aus Güstrow.

Den Sieg beim Azubi-Wettbewerb auf der Messe konnte Thomas Lange von der Stadtfleischerei Lange OHG aus Schwerin mit seiner Schinken-/Bratenplatte für sich verbuchen.

Qualität setzt sich durch

Parallel zum Wettbewerb der Fleischerjugend führte der Landesinnungsverband des Fleischerhandwerks Mecklenburg-Vorpommern wieder eine Wurstprüfung durch. In diesem Jahr reichten 18 Unternehmen 31 Rohwurstprodukte ein, die wieder von erfahrenen Fachleuten geprüft wurde. Diese bewerteten unter anderem die äußere Beschaffenheit, den Geruch, das Schnittbild und den Geschmack.

In den Kategorie „Schlackwurst“ konnte erneut die Fleischerei und Feinkost Hans-Christian Ockens aus Ludwigslust den Sieg erringen und mit 18,6 von 20 möglichen Punkten die höchste Bewertung aller eingereichten Produkte erzielen. In der Kategorie „grobe Teewurst“ konnte die grobe Puten-Teewurst der Mecklenburger Landputen Putenschlachtere GmbH aus Severin die Prüfungskommission am besten überzeugen. <<

Stephan Rudolph-Kramer



Beim Bewerten der Rohwurst hatten die Mitglieder der Prüfungskommission, Dr. Siegfried Drost, Hans-Joachim Glasow und Klaus Wollin (v. li.) alle Hände voll zu tun.

Mecklenburg-Vorpommern

Stärker gegen Schwarzarbeit



Foto: Shutterstock

In Mecklenburg-Vorpommern können Schwarzarbeiter künftig wieder stärker verfolgt und zur Kasse gebeten werden. Denn jetzt liegt die Zuständigkeit für die Verfolgung und Ahndung von berufsrechtlichen Ordnungswidrigkeiten nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz und unberechtigter Handwerksausübung wieder bei den Landkreisen und kreisfreien Städten. Die

Verfolgung und Ahndung dieser Form der Schwarzarbeit war seit 2006, als die Zuständigkeit dafür auf die Ämter übertragen wurde, nahezu vollständig zum Erliegen gekommen. Die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern im Land hatte sich mit Erfolg für die Rückübertragung dieser Aufgabe eingesetzt, da die Ämter weder personell noch finanziell in der Lage waren, diese Aufgabe

zu bewältigen. Mit der Bildung der neuen Großkreise im Zuge der Kreisgebietsreform erwartet die Handwerkskammer Schwerin künftig mehr Durchschlagskraft und Effizienz in der Verfolgung solcher Delikte. Sie fordert dafür regelmäßige Kontrollen, die konsequente Verhängung und Vollstreckung von Bußgeldern und eine gute Personal- und Sachausstattung. << pg

Hamburg

Erfolgreich widersprochen

Weihnachten 2010 wurden die meisten Mitglieder der Steinmetzzinnung Hamburg kollektiv von der Verbraucherzentrale Hamburg abgemahnt, gegen das Preisauszeichnungsgesetz verstoßen zu haben. Es wurde eine Unterlassungserklärung eingefordert und jedem Betrieb eine Abmahnungsgebühr von 150 € zuzüglich MwSt. in Rechnung gestellt. Nach anfänglichen Recherchen des Vorstandes der Steinmetzzinnung war die Sachlage alles andere als eindeutig. Die Steinmetzzinnung stellte ihre Mitglieder unter einen Schutzschirm und beauftragte einen Anwalt, den Forderungen zu widersprechen. Mit Erfolg: Nach fast einem Jahr entschied das Gericht, dass die Abmahnung unrechtmäßig ist, die Gebühren nicht gezahlt werden müssen und die Steinmetzen nicht gegen das Preisauszeichnungsgesetz verstoßen haben. << kg

Flensburg

Grundstein gelegt



Foto: Haumann

Rund 6,8 Mio. € fließen in die Neubauten der Handwerkskammer Flensburg, die im Herbst 2013 abgeschlossen sein werden. Der Förderanteil von Bund und Land beträgt 75 %. Bereits fertiggestellt ist das neue Internat. Für das neue Unterrichts- und Werkstattgebäude haben Präsident Eberhard Jürgensen (Foto re.), Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang und Hauptgeschäftsführer Udo Hansen (M.) Anfang November den Grundstein gelegt. << ah

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media

040/414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbv.com

o.t.n orthopädie.technik.nord aus Neumünster

„Wir wollen Menschen helfen“

Kein gewöhnliches Sanitätshaus. In seinem Betrieb orthopädie.technik.nord setzt Orthopädietechnikermeister Stefan Fehlandt in vielen Bereichen der Gesundheitsversorgung Maßstäbe. Einzigartig sind das erste Prothesen-Atelier Norddeutschlands sowie das angeschlossene Lauf- und Bewegungslabor. *Ein Besuchsprotokoll von Ulf Grünke.*

» Büromenschen leiden unter Bewegungsmangel. Die klügeren unter ihnen merken das und suchen nach einem Ausgleich. Ich zum Beispiel jage gerne gelben Filzbällen hinterher. Hin und wieder ziehe ich auch meine Laufschuhe an. Ohne Ambitionen, doch mit Spaß und der notwendigen Ernsthaftigkeit reicht's für eine Runde um den Eutiner See. Keine Marathonstrecke. Der Untergrund ist weich und das Publikum in aller Regel freundlich. Trotzdem zwick es schon mal hier, drückt's mich auch mal dort.

Am Material kann es nicht liegen. Wenn mir etwas wichtig ist, bin ich bereit zu investieren. Mein Sportgerät war so teuer, dass es mir fast Leid tut, es beim Laufen an den Füßen zu tragen. Also muss ich irgendetwas falsch machen. Warum nicht einen Experten um Rat fragen? Keinen Schulmediziner. Hier kann nur das Handwerk helfen. Ich beschließe, dem Lauf- und Bewegungslabor von Orthopädietechnikermeister Stefan Fehlandt in Neumünster einen Besuch abzustatten.

Für nicht einmal 60 € lässt sich hier mit Hilfe eines medizinischen Laufbandes und angekabelter Videoanalysesoftware mein Gang- und Laufbild bewerten. „Im Mittelpunkt unserer Basisanalyse stehen Fuß, Sprunggelenk und Unterschenkel. Wobei wir unser besonderes Augenmerk der Pronations- und Abrollbewegung des Fußes widmen“, sagt Orthopädietechnikermeister Fehlandt. Ich denke, das ist der rich-

tige Ansatz, behalte meine Überlegungen aber erst mal für mich.

Fersen- oder Ballenlauf

Die Bewegungsanalyse soll dabei helfen, sich effektiver, vor allem gesünder zu bewegen. In der Analyse stellen Fehlandt und Sportwissenschaftler Marco Weingarten fest, dass meine Vorfahren keine „weißen Kenianer“ waren. Anders formuliert: Ich

komme bewegungstechnisch wie die meisten Mitteleuropäer plump und ohne Eleganz daher – ich bin ein Fersnläufer. Kein Problem, sagt Stefan Fehlandt: „Der Fersellauf ist der am weitesten verbreitete Laufstil. Rund 80 % aller Freizeitläufer sind mehr oder weniger unbewusst mit ihm unterwegs.“ Eleganter sei fraglos der Vorfuß- oder Mittelfußlauf. Dabei solle man jedoch bedenken, dass auch dem zweifachen Olympiasieger über 10.000 Meter, dem Äthiopier Haile Gebrselassie, auf der Marathondistanz der absolute Durchbruch erst gelungen ist, nachdem er vom reinen Vorfußlauf etwas abgekommen war. Es gibt also Hoffnung.

Innovative Prothetik

Während ich noch auf dem Laufband vor mich hin laufe, wird mir klar, dass meine Laufprobleme im Gegensatz zu denen der Patienten im Prothesen-Atelier nebenan klein sind und unbedeutend. Fehlandt scheint meine Gedanken zu ahnen: „Wir wollen den Menschen einfach helfen. Das ist unser Motto bei o.t.n. Wir bieten in insgesamt sieben Kompetenzbereichen Dienstleistungen rund um das Thema Gesundheitsversorgung und Vorsorge an. Dazu gehören neben dem Prothesen-Atelier und dem Lauf- und Bewegungslabor die Bereiche Sanitätshaus, Orthopädietechnik, Schuhtechnik, Kinderversorgung, Reha und Pflege.“



Orthopädietechnikermeister Stefan Fehlandt bei der Kontrolle des Gangbildes auf dem Übungsparcours.



Professionelle Analyse im Lauf- und Bewegungslabor.

„Wir verstehen uns als Komplettversorger und wollen uns räumlich sowie durch die personelle Besetzung abheben“, ergänzt Reiner Wallus, Kaufmännischer Leiter bei o.t.n, die Versorgungsphilosophie.

Gemeinsam mit Stefan Fehlandt machen wir einen Rundgang durch den Betrieb. Schon allein das Prothesen-Atelier mit seinen rund 400 Quadratmetern Fläche ist einen Besuch wert. Auf einem Übungsparcours werden unterschiedliche Alltagssituationen nachgebildet. Hier gibts Treppen, schiefe Ebenen, Naturrasen und einen steinigigen Wanderweg. Damit ist es den Experten möglich, das Gangbild der Patienten intensiv und absolut praxisnah zu beobachten. Pusteile können erprobt und Einstellungen später in der Orthopädiewerkstatt sofort optimiert werden. Im Dynamiklabor werden die Bewegungsabläufe dann noch weiter analysiert, um individuelle Trainingspläne zur Stärkung des amputierten oder des erhaltenen Beines zu erstellen.

„Unser Prothesen-Atelier steht für ein ganzheitliches Konzept. Mir war immer klar, dass es mit der Anfertigung des Hilfsmittels alleine nicht getan ist“, sagt Stefan Fehlandt. Auch die übrige Einrichtung ist

einzigartig. Nie habe ich den Eindruck, in einem sterilen Warte- oder Behandlungszimmer zu sein. Das gesamte Interieur erinnert eher an einen Loungebereich mit angeschlossenen Hightech-Fitnessstudio.

Imagewandel

Bei o.t.n weiß man um das Imageproblem des Sanitätsfachhandels. „Natürlich wird unser Lauflabor nicht zum Hauptgeschäft werden“, sagt Reiner Wallus. „Aber wir müssen und wollen uns verstärkt den jungen Menschen als wichtiger Zielgruppe

öffnen. Da sind noch Hemmschwellen abzubauen. Das versuchen wir.“

Mit Erfolg: Das Unternehmen engagiert sich nicht nur in der lokalen Läuferzene, wie beim Neumünsteraner Holstenküstentlauf. Auch beim „Lauf zwischen den Meeren“ ist man mit eigenen Teams dabei und 2011 startete erstmals eine Mannschaft von o.t.n bei den traditionellen „Vattenfall Cyclics“ in Hamburg. Aktionstage mit renommierten Sporthäusern, auf denen das Lauflabor vorgestellt wird, runden dieses Engagement ab.

„Ursprünglich wollte ich Entwicklungshelfer werden“, lacht der 48-Jährige. Ein bisschen ist er das wohl auch geworden. Im Rahmen des Hilfsprogramms „Medi for help“ versorgte Stefan Fehlandt vor Kurzem im Albert Schweitzer Krankenhaus in Deschappelles (Haiti) Erdbebenopfer mit Beinprothesen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Meine Laufgeschichte ist gut ausgegangen. Ausgestattet mit einer persönlichen, herstellerneutralen Schuhempfehlung – angepasst auf mein biomechanisches Profil – läuft es sich jetzt richtig „rund“. Kein Zwicken mehr und auch kein Drücken. Dafür ein richtig gutes Gefühl. <<

:: KURZ UND KNAPP

o.t.n ist seit 1996 erfolgreich in der Gesundheitsvorsorge und -versorgung tätig. Seit 1997 bildet das Unternehmen aus. Im Haupthaus in Neumünster und der Filiale in Innenstadtlage arbeiten über 60 Mitarbeiter. 13 davon sind Lehrlinge. Der Betrieb ist nach DIN EN ISO 13485:2003 zertifiziert. Weitere Informationen unter www.o-t-n.de. Videos vom Lauf- und Bewegungslabor finden Interessierte unter www.currex.de. <<



1



2



3



4



5



6

Ausgezeichnet

Die besten Handwerks-Azubis 2011 sind gekürt. Von den 118 erstplatzierten Bundessiegern der Praktischen Leistungswettbewerbe kommen zwölf aus norddeutschen Betrieben. NordHandwerk besuchte sie in ihren Werkstätten und stellt sie im Januar und Februar vor.

1 Franziska Juhls Fleischereifachverkäuferin

21 Jahre
Fleischerei Rolf Hansen
Tolk

Das Auge isst mit. Wurst verkaufen ist ein Teil der Arbeit von Franziska Juhls. Die Fleischereifachverkäuferin berät Kunden und widmet sich gerne dem Partyservice. Ihre Finger sind besonders geschickt. Wurst- und Käseplatten sind eine ihrer Spezialitäten. Die verschiedensten Legetechniken übte sie vor dem Praktischen Leistungswettbewerb unzählige Male bei ihrem neuen Arbeitgeber, der Fleischerei Rolf Hansen. Zuvor hatte sie ihre Ausbildung in der Fleischerei Wiese in Süderbrarup verkürzt. << jes

2 Martin Pigorsch Zerspanungsmechaniker – Dreher

22 Jahre
Georg Bahrs & Sohn – Maschinen- und Apparatebau
Bad Segeberg

„Mit meiner Drehbank kann ich aus einem rostigen Stück Metall ein glänzendes Produkt herzustellen. Jedes für sich ist ein Unikat“, gerät Dreher Martin Pigorsch ins Schwärmen. Bis er sein Schutzbrille aufsetzt und die Metallspäne fliegen, muss er jeden seiner Arbeitsschritte gut überlegt haben. Die Teile werden in Maschinen gebaut. Als bester Azubildender seines Berufs will er mit Hilfe der Begabtenförderung Fortbildungskurse belegen, um sich für einen späteren Meisterkurs zu rüsten. << jes

3 Jakob Behrens Bootsbauer

20 Jahre
Yacht- und Bootswerft Rathje
Kiel

Jakob Behrens liebt Holz. Als Bootsbauer arbeitet er auch mit Metallen und Kunststoff. „Aber Holz lebt und lässt sich vielseitig verarbeiten“, sagt der diesjährige Bundessieger. Deshalb faszinierte ihn seit seinem Ausbildungsbeginn ein altes Holzboot. Obwohl er nie zuvor segelte, kaufte er es und baute es am Feierabend auf. Danach erst lernte er Segeln. „Sicher hat die gesammelte Praxiserfahrung auch beim Praktischen Leistungswettbewerb geholfen“, so Behrens. << jes

4 Judith Gebert Segelmacherin

20 Jahre
Zelt-Haase
Kiel

Aufmessen, Planen, Zuschneiden, Nähen, Schweißen und Montieren – Judith Gebert begeistert die enorme Vielfalt ihres Berufs. Regelmäßig pendelt sie zwischen Häfen und Werkstatt. „Ich wollte unbedingt handwerklich arbeiten“, sagt die Bundessiegerin der Segelmacher. Ihre Arbeit beginnt stets bei null und fasziniert sie deshalb. Als Gesellenstück, mit dem sie später auch die bundesweite Jury überzeugte, baute sie eine Sprayhood, eine Schutzvorrichtung auf Segelbooten. Die sind so individuell wie die Boote selbst. << jes

5 Cora-Maylin Gratz Silberschmiedin

24 Jahre
Robbe & Berking
Flensburg

Ob Leuchter, Kanne oder Eierbecher – Cora-Maylin Gratz' Hände formen in der Werkstatt der weltweit bekannten Flensburger Firma Robbe & Berking Luxus in Silber. Mit Wärme, Kraft und Feingefühl formt sie Hohlkörper aus Edelmetall – am liebsten aus einem Stück. „Das ist besonders anspruchsvoll“, erklärt die Bundessiegerin der Silberschmiede. Für ihren prämierten Kelch benötigte sie eine Woche. In den kommenden Jahren will sie ihre Fähigkeiten erweitern und strebt den Meistertitel an. << jes

6 Malte Rejzek Systemelektroniker

20 Jahre
L&S Elektrotechnik Littau & Sohn
Kiebitzreihe

Was in der Kindheit mit einem Baukasten und kleinen Schaltkreisen begann, entwickelte sich für Malte Rejzek zum Traumberuf. Technische Zeichnungen, viele bunte Kabel und Steckplätze sind das Metier des Bundessiegers der Systemelektroniker. „Wir bauen, programmieren und installieren Schaltschränke für Schiffe. So verbringe ich nicht nur Zeit in der Werkstatt, sondern reise ins Ausland zum Einbau oder Wartung auf kleinen Booten, luxuriösen Yachten oder auch Kreuzfahrtschiffen“, sagt Malte Rejzek. << jes

Volkskrankheit Burnout

Zurück in ein selbstbestimmtes Leben

Der Leistungsdruck in unserer Gesellschaft steigt stetig. Immer mehr Menschen stoßen an ihre Grenzen – mit negativen Folgen für Leib und Seele. Der deutsche Zeitmanagementpapst, Prof. Lothar Seiwert, erklärt in seinem neuen Buch: Wer sich auf sich selbst besinnt und sich nicht fremdbestimmen lässt, wird niemals an Burnout leiden.

» Lothar Seiwert ist Deutschlands bekanntester Zeitmanagementtrainer. In den vergangenen 30 Jahren hat er nicht nur viele Seminare abgehalten, sondern auch eine Reihe von Büchern geschrieben, die fast alle zu Bestsellern geworden sind. In seinem neuesten Werk „Ausge-

„Der Weg, die Kunst, das ‚Dao‘ des selbstbestimmten Lebens besteht einfach darin, heute zu leben, den Moment maximal auszukosten, das Leben und sich selbst jetzt im Augenblick zu spüren, als ob es der letzte Augenblick des Lebens wäre. Wenn wir so leben, können wir unmöglich gestresst sein. Wer von innen nach außen lebt, wer das Leben vom Lebensende her denkt, kann unmöglich einen Burnout bekommen.“

Prof. Lothar Seiwert in „Ausgetickt“

tickt. Lieber Selbstbestimmt, als fremdgesteuert.“ verabschiedet sich Seiwert von seinen eigenen, über die Jahre aufgebauten Thesen zum Zeitmanagement. Seine These lautet nun: „Die Macht und damit die Verantwortung dafür, ob ein Mensch dauerhaft Stress hat oder nicht, liegt bei jedem Menschen selbst.“

Wer gestresst ist, so Seiwert, ist den ganzen Tag „furchtbar beschäftigt“, hat aber am Ende des Tages das Gefühl „nichts geschafft zu haben“. Dies führt ihn zu der Fragestellung nach dem Zusammenhang von Arbeitsmenge und Stressintensität. „Die komplette Diskussion in der Öffentlichkeit über das Thema Burnout und Stress rankt sich um die Frage, wie wenig Arbeit und wie viel Freizeit wir brauchen, um unsere Work-Life-Balance ins Gleichgewicht zu bekommen. Ob die Arbeitsmenge und -intensität nicht vielleicht so groß sind, dass die Arbeit uns kaputt macht.“

Der Managementtrainer hält das für Unsinn. Das Work-Life-Balance-Konzept sei veraltet. Leben und Arbeiten seien nicht voneinander aufzuwiegen. Für ihn gilt: „Arbeit ist Leben, und Leben ist Arbeit.“ Als Beispiele führt er eine Reihe von Persönlichkeiten an, die ohne Probleme 50 bis 60 Stunden die Woche arbeiten, ohne nur die kleinsten Anzeichen von Stress zu zeigen. Im Gegenteil: Sie wirken entspannt, souverän und selbstbestimmt.

Stress kommt von innen

Für Seiwert ist Stress keine Frage von zu viel Arbeit. Er geht davon aus, „dass vielleicht nicht die Anforderungen von außen, sondern die Erwartung im Inneren der Menschen die Ursache für die Stresskrise unserer Gesellschaft sind.“ Um Druck aus dem Kessel lassen zu können, gelte es, auf der „individuellen Ebene praktikable Möglichkeiten“ zu finden, um mit der Schnelligkeit und der Komplexität des Berufsalltags besser umgehen zu können.

Wenn Stress durch Arbeit auftritt, so Seiwert, gebe es ein Problem der Passung, nicht

:: Burnout: Erste Anzeichen ernst nehmen

- Arbeit lässt kaum Zeit für private Kontakte und Hobbys
 - Andauernde Müdigkeit; Gefühl der Zerschlagenheit schon beim Aufstehen.
 - Man glaubt, nur noch zu „funktionieren“
 - Keine Interesse mehr an der Arbeit; Frustration
 - Keine ausreichende Anerkennung der Leistungen
 - Schlechter Schlaf
 - Reizbarkeit, Nervosität, Ruhelosigkeit
 - Angst, dass einem alles über den Kopf wächst; To-do-Listen und Stapel mit unerledigter Arbeit wachsen ständig
 - Keine Unterstützung von Kollegen und Mitarbeitern; um alles allein kümmern
 - Häufig krank: meist Kopfschmerzen, Erkältungen, Magenprobleme
 - Abends Alkohol nötig, um abzuschalten und sich entspannt zu fühlen
 - Antriebslosigkeit
 - Konzentrationsprobleme
- Wenn Sie mehr als fünfmal zugestimmt haben, ist es höchste Zeit, etwas gegen das Erschöpfungstief zu tun!

(Quelle: IKK Classic)

ein Problem von „Zuviel oder Zukomplex oder Zustressig“. Das Denken, einen immer toller Job haben zu wollen, sei falsch. Es gehe darum, den eigenen Job so gern zu machen, dass er keine Last mehr ist. „Es geht nicht darum, zu machen, was man will, sondern darum, zu wollen, was man macht.“

Da der Mensch sich auf maximal zwei Dinge gleichzeitig konzentrieren kann, sind wir zu Multitasking eigentlich nicht wirklich in der Lage. Die Welt um uns herum wird aber immer komplexer, durch die neuen Kommunikationstechniken sind wir permanent erreichbar und es wird eine sofortige Reaktion erwartet. Das sei

Ihre Ansprechpartner in Schleswig-Holstein:

23566 Lübeck
Daniela Bievor
Ammstr. 12 B
Tel. 0451 66902
Fax 0451 6110560
Bievor@HUKvm.de

23556 Lübeck
Sabine Küster
Krempelsdorfer Allee 42-44
Tel. 0451 8104184
Fax 0451 8104185
Sabine.Kuester@HUKvm.de

23562 Lübeck
Heidi Orminski
Ratzeburger Allee 111-125
Tel. 0451 5821370
Fax 0451 5821377
Orminski@HUKvm.de

23554 Lübeck
Petra Schweiger
Fackenburger Allee 9
Tel. 0451 4505405
Fax 0451 4505870
Schweiger@HUKvm.de

23536 Neumünster
Jutta Grimmelsmann
Hauptstraße 30
Tel. 04321 2720
Fax 04321 22231
Grimmelsmann@HUKvm.de

24837 Schleswig
Anke Feldes
Am Lornsenpark 6
Tel. 04621 27627
Fax 04621 20193
Anke.Feldes@HUKvm.de

24106 Kiel
Sandra Rebenstorf
Holtener Str. 352
Tel. 0431 35531
Fax 0431 35537
Rebenstorf@HUKvm.de

24148 Kiel
Birgit Vermehren
Schönberger Str. 24
Tel. 0431 726677
Fax 0431 726629
Vermehren@HUKvm.de

24340 Eckernförde
Anke Feldes
Langebrückstr. 26
Tel. 04351 667755
Fax 04351 667757
Feldes@HUKvm.de

24768 Rendsburg
Bärbel Schulz
Friedrichstädter Str. 50
Tel. 04331 22927
Fax 04331 21889
Schulz@HUKvm.de

24941 Flensburg
Andreas Beu
Ochsenweg 17
Tel. 0461 9403111
Fax 0461 9403110
Andreas.Beu@HUKvm.de

24943 Flensburg
Bettina Tempich-Braunhart
Bismarckstr. 40
Tel. 0461 13093
Fax 0461 180092
Tempich@HUKvm.de

25746 Heide
Ines Vohr
Bahnhofstraße 22a
Tel. 0481 7876126
Fax 0481 78769125
Ines.Vohr@HUKvm.de



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

ENERGIE MACHT AN!

Strom und Gas nach Maß

... von den Vereinigten Stadtwerken

- über 60.000 Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern
- darunter viele Unternehmen sowie zahlreiche Ämter und Städte

Vertrauen auch Sie auf uns!

100 % KOMMUNAL
100 JAHRE ERFAHRUNG
100 % EINSATZ



Schweriner Str. 90, Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de

stadtwerke
Vereinigte Stadtwerke GmbH

Fremdbestimmung pur. Nur „wer sich stets auf eine Sache konzentriert, wird immer selbstbestimmter“, ist sich Lothar Seiwert sicher. Deshalb hält er Selbstbestimmung auch nicht für die Folge von Erfolg, sondern für eine der Ursachen für Erfolg.

Der Weg zum selbstbestimmten Leben

Aber worin liegt das Geheimnis eines selbstbestimmten Lebens? Was muss man tun, beachten, ändern, damit nicht mehr andere, sondern man selbst über sich bestimmt? Lothar Seiwert schreibt: „Ich glaube, dass man zur stressresistenten Persönlichkeit nicht geboren wird, sondern dass man dazu werden kann. Dass man es üben kann. Wenn man will.“ Dazu braucht es, so der Managementtrainer, einen bunten Strauß aus Routine, Flexibilität, Spontaneität, Offenheit, Kompetenz, emotionaler Kontrolle und einem verlässlichen Wertegerüst, auf dem eigene Entscheidungen aufbauen sollten.

Routine sei für alle Situationen die Erfolgsgarantie, in denen die Randbedingungen kontrollierbar sind. Sei dies nicht der Fall, führe

Routine, so Seiwert, „in die Katastrophe“. Dann gelte es, die Strategie zu wechseln, aber nicht das Ziel. Dieses erfordere allerdings Flexibilität. Wer flexibel sein will, müsse gleichzeitig spontan, offen, emotional kontrolliert und kompetent sein. Und gleichzeitig verbrauche Flexibilität enorm viel Energie.

Weil niemand als selbstbestimmter und stressresistenter Mensch geboren wird, kann aus Sicht Seiwerts jeder dazu werden. Egal, ob Müllmann oder Bankdirektor. Selbstbestimmung sei keine Frage von Geld und Einfluss oder der gesellschaftlichen Position, so der Autor. Ob das nicht ein bisschen zu amerikanisch gedacht ist – mit dem Bild vom Tellerwäscher zum Millionär im Kopf – sei an dieser Stelle einmal dahingestellt. Was Lothar Seiwert aber über Motivation und innere Einstellung schreibt, darüber lohnt es nachzudenken.

Wer mit „Ausgetickt“ einen der üblichen Ratgeber mit Checklisten erwartet, wird enttäuscht werden. Stattdessen liefert Seiwert ein unterhaltsames Lesestück mit Geschichten über berühmte Persönlichkeiten und Anekdoten aus seinem Leben,

in die er seine Thesen und Argumente geschickt einwebt. Wer sich darauf einlässt, wird viele Anregungen finden, an welchen Stellen er seine eigene Lebenseinstellung und seine Lebensumstände einmal unter die Lupe nehmen könnte. Vielleicht fühlt man sich auch angestoßen, lange Aufgeschobenes, doch endlich einmal in die Tat umzusetzen oder sich zu einem entschlosseneren Nein durchzuringen oder sich bewusst gegen den Mainstream für etwas zu entscheiden. Die richtige Strategie dazu muss jeder allerdings selbst finden, für sich ganz allein und von innen heraus. << kl



Lothar Seiwert, *Ausgetickt. Lieber selbstbestimmt als fremdgesteuert. Abschied vom Zeitmanagement.* 349 S., Ariston Verlag, 2011, 19,99 €.

:: Interview mit Prof. Lothar Seiwert



Prof. Lothar Seiwert ist international anerkannter Spezialist zu Fragen der Zeitautonomie und Zeitsouveränität

Hat man als Inhaber eines Handwerksbetriebs nicht die besten Voraussetzungen, niemals an einem Burnout zu leiden?

Seiwert Wer von Stress geplagt und von Burnout bedroht ist, muss seinen Blick für die Steuerung von außen sensibilisieren und schärfen. Und seine innere Stimme wiederfinden. Denn nur, wer den Mut hat, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und seine Prioritäten nach eigener Überzeugung zu setzen, kann uneingeschränkt über seine Ressourcen verfügen. Hier sind Selbstständige, Kleinunternehmer und Mittelständler sicherlich im Vorteil.

Selbstbestimmung ist der Eckpfeiler Ihrer These. Was macht ein selbstbestimmter Handwerksunternehmer mit den individuellen Wünschen seiner Kunden?

Seiwert „Lieber selbstbestimmt als fremdgesteuert“ bedeutet, dass wir uns fokussieren müssen, also auf das Wesentliche konzentrieren und konsequent Nein zu Dingen sagen, die uns von unseren wirklich wichtigen Berufs- und Lebensprioritäten abhalten. Wenn ein Handwerksunternehmer seine Einstellung gegenüber seiner Zeit und seinen Aufgaben radikal ändert, kann er noch besser und erfolgreicher auch die individuellen Wünsche seiner Kunden erfüllen.

Warum ist Ihnen die Erkenntnis, dass Zeitmanagement in der heutigen Zeit nicht mehr funktioniert, nicht schon früher gekommen? Die These von der Lieblingstätigkeit, die zur Profession wird, ist ja nicht wirklich neu.

Seiwert Fremdbestimmung macht Stress – Selbstbestimmung ist ein entscheidender Meilenstein auf dem Weg zum Erfolg. Und: Wer das tut, was er liebt, wird sich nicht so leicht von anderen vorschreiben lassen, was er zu tun und zu lassen hat. Diese Erkenntnis gibt es so

oder ähnlich natürlich schon länger, aber heute ist sie aktueller denn je!

Sie schreiben, dass die komplexe Welt uns immer dümmert macht. Haben Sie noch die Hoffnung, dass sich das noch einmal ändert?

Seiwert Die Informationsdichte, die Geschwindigkeit und die Komplexität in unserer Gesellschaft werden zweifelsohne noch weiter zunehmen. Wer Informationen gekonnt nicht aufnimmt, Termine clever reduziert und Verpflichtungen elegant vermeidet und Mut zur Lücke hat, ist gegenwärtig und zukünftig im Vorteil.

Herr Seiwert, in Ihrem Buch gibt es viele markante Sätze. Wie würden Sie Ihr Buch in einem Satz zusammenfassen?

Seiwert Es ist der Grad an Fremdbestimmung, der darüber entscheidet, ob wir am Dauerstress zerbrechen oder unser Lebensglück finden; Autonomie und innere Freiheit sind der Schlüssel zu einem souveränen, flexiblen und erfüllten Leben bis ins hohe Alter. << kl

Vielen Dank für das Gespräch.

Rechtstipp

Illegale Zugriffe aufs Firmennetzwerk verhindern



Meister Jung hat Post vom Rechtsanwalt – aber nicht vom eigenen. Er soll unerlaubt einen Kinofilm aus dem Internet auf seinen Firmencomputer heruntergeladen und anderen Internetbenutzern zur Verfügung gestellt haben.

Jung soll eine Unterlassungserklärung abgeben. Der Anwalt verlangt Schadensersatz und Gebühren in Höhe von 1.000 Euro. Meister Jung ist sich sicher, dass er keinen Film heruntergeladen hat und weigert zu zahlen. Allerdings stellt sich heraus, ein Geselle war es.

Lösung:

Meister Jung ist als Inhaber des Internetanschlusses für Downloads verantwortlich, (sogenannte „Störerhaftung“). Er kann sich

nicht auf den Standpunkt stellen, dass er nicht haftet, weil er den Verstoß nicht selbst begangen hat, bzw. der Geselle den Computer ohne Einwilligung nutzte.

Tipp:

Die von der Gegenseite vorformulierten Unterlassungserklärungen sollten nicht

ungeprüft unterzeichnet werden. Häufig werden Konditionen wie überhöhte Vertragsstrafe und Anwaltsgebühren diktiert.

Wichtig ist es, den eigenen Internetanschluss, insbesondere bei Funknetzwerken, vor Unbefugten zu schützen. Ein erster Schritt kann die Änderung des werksmäßig vorgegebenen Passworts sein. Das Unternehmen benötigt klare schriftlich formulierte Regeln für die Verwendung des Anschlusses. Eine Haftung als Störer kann nur dann ausgeschlossen werden, wenn der Nachweis gelingt, dass Unbefugten der Zugang zum Internet wirksam verwehrt wurde und auch die betriebsinterne Benutzung des Internets strikt reglementiert und überwacht wurde. << rse



Ralph Sendler, Rechtsanwalt,
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Ärger bei Prüfung vermeiden – Kassenbons kopieren



Betriebsinhaber erhalten ihre Rechnungen häufig nicht mehr nur in der klassischen Form per Post. Auch für digitale Rechnungen oder Kassenbons gelten Regeln, die eine Betriebsprüfung erschweren können.

Rechnungen, die in digitaler Form, also beispielsweise per E-Mail, eingehen, müssen im Original, in digitaler Form, zehn Jahre aufbewahrt werden. Im Falle einer Betriebsprüfung müssen diese Rechnungen vorgelegt werden. Ein Papierausdruck reicht nicht. Das Finanzamt kann den Betriebsausgaben- und Vorsteuerabzug versagen.

Die meisten Kassenbons, die zum Nachweis der Ausgaben in den Buchhaltungs-

unterlagen liegen, werden im Thermo-Druck-Verfahren erstellt, verblasen und werden von Betriebsprüfern beanstandet. Weichmacher in Klarsichtfolien und Gerbmittel in Lederbrieftaschen sind Gründe die Kassenbons dort nicht aufzubewahren.



ren. Zudem sollte die längere Einwirkung von Sonnen- und Neonlicht vermieden werden.

Werden die genannten Aufbewahrungshinweise eingehalten, ist eine Lesbarkeit von ca. 7 Jahren garantiert. Da die Aufbewahrungsfrist jedoch 10 Jahre beträgt, sollte von Kassenbons und anderen im Thermo-Druck-Verfahren erstellten Rechnungen/Bons eine Kopie angefertigt und diese Kopie zusammen mit den im Thermo-Druck-Verfahren erstellten Unterlagen in den Buchhaltungsunterlagen aufbewahrt werden. Andernfalls wird von Seiten des Finanzamtes der Betriebsausgabenabzug versagt, da der Nachweispflicht nicht nachgekommen wurde. << rha

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de



Carsten (li.) und Volker Thielvoldt übernahmen 2008 den Malerbetrieb ihres Vaters

Foto: Seemann

Übergeben und Vererben von Betrieben

Kommunikation ist das A und O

Ob innerhalb der Familie oder an einen Vertrauten – die Übergabe des eigenen Betriebs muss detailliert vorbereitet werden. Zur Absicherung sollte ein Risikotestament nicht fehlen.

„Wir hatten das große Glück, dass die Kommunikation innerhalb der Familie funktionierte und wir uns einig waren, dass wir die Firma nicht gefährden wollen.“

Malermeister Volker Thielvoldt aus Hamburg

» Wann genau sie den väterlichen Betrieb übernommen haben, können Carsten und Volker Thielvoldt nur mit Hilfe eines Ordners beantworten. In den Unterlagen ist der 1. Januar 2008 vermerkt. Viel wichtiger ist ihnen der Hinweis „seit 1899“. Auf das Gründungsjahr bestanden die Brüder bei der Eintragung ihres

Malerbetriebs als GmbH in die Handwerksrolle. „Es ist ein Traditionsbetrieb, den wir in vierter Generation fortführen“, sagt Carsten Thielvoldt.

Bei schätzungsweise 110.000 traditionellen Handwerksunternehmen in Deutschland steht bis 2014 eine Übergabe ins Haus. Gemessen am gesamtwirt-

schaftlichen Anteil des Handwerks ist die Zahl überproportional hoch. Das belegt die jüngste Studie des volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk der Universität Göttingen (ifh) zum Generationswechsel im Mittelstand vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Bis 2020 werde sich die Zahl der Übergaben erhöhen. Die Forscher rechnen nicht mit einer Nachfolgelücke. Laut ifh entfallen 41 Prozent der Übergaben auf Unternehmen mit bis zu vier Mitarbeitern und 65 Prozent mit bis zu neun Beschäftigten. 59 % der Übergaben im Handwerk erfolgen innerhalb der Familie. Über die Hälfte sind im produzierenden Gewerbe, insbesondere im Baubereich, zu erwarten.

Einen gut laufenden Malermeisterbetrieb mit derzeit zwölf Gesellen und zwei Lehrlingen haben Carsten und Volker Thielvoldt übernommen. Zwei Jahre vergingen vom ersten Gespräch bis zum Übergabevertrag. Das deckt sich mit den Erfahrungen von Malte Ivo, Notar aus Hamburg. Er berät Unternehmer, entwirft den Übergabevertrag und betont: „Am wichtigsten ist die Kommunikation aller Beteiligten.“

Im ersten Schritt muss der Unternehmer für sich klären, an wen er übergeben möchte. Ohne es je zu sagen, hoffte Vater Peter Thielvoldt immer auf die Bereitschaft einer seiner Söhne. „Es können aber auch vertraute Mitarbeiter, Bekannte oder andere Unternehmer sein“, sagt Malte Ivo. Steht der Wunsch fest, sollte das offene Gespräch gesucht werden. Im Fall der Malerei Thielvoldt gingen die Söhne auf die Eltern zu. Mit am Tisch saß die Schwester, die kein Interesse am Betrieb hegte. „Wir hatten das große Glück, dass die Kommunikation innerhalb der Familie funktionierte und wir

uns einig waren, dass wir die Firma nicht gefährden wollen“, sagt Volker Thielvoldt und freut sich über die einvernehmliche Lösung. „Nur so kann späterer Streit innerhalb der Familie vermieden werden. Geschwister haben ein Pflichtteilsrecht, sprich einen Anspruch auf Geld. Gemeinsam sollte bei einer Betriebsübergabe ein Pflichtteilsverzicht verfasst werden und ein eventueller Ausgleich vereinbart werden“, rät Notar Ivo in solch einem speziellen Übergabefall.

Da ihr Vater fürs Alter vorgesorgt hatte, mussten die Brüder mit ihm keine Leibrente vereinbaren. Grundsätzlich rät Ivo aber diesen Punkt detailliert zu planen. Ziel müsse es sein, eine für alle Seiten verträgliche Lösung zu finden. „Alle möglichen Schicksalsschläge des Übergebers müssen ebenso bedacht werden, wie plötzliche wirtschaftliche Schwierigkeiten der Übernehmenden“, nennt der Notar wichtige Aspekte.

Da Unternehmer häufig erst mit über 50 an eine Nachfolge denken, fehlt ihnen meist eine weitere Absicherung der Firma – ein Risikotestament. Für den Fall einer Krankheit oder des Tods sollte vorgebeugt werden. Ivo rät dazu schon in jungen Jahren. Das Risikotestament regelt das Erbe, kann eine komplizierte gesetzliche Erbfolge verhindern oder eine Dauertestamentsvollstreckung bewirken. Letzteres führt dazu, dass eine Vertrauensperson über einen längeren Zeitraum treuhändisch die Geschicke leitet, das Unternehmen aber nicht übernimmt. Als ebenso wichtig betrachtet Ivo Vollmachten an Familienmitglieder und Vertrauenspersonen. „Damit bleibt in Ausnahmesituationen die Handlungsfähigkeit des Unternehmens gewährleistet“, so der Notar. << Jens Seemann



Dr. Malte Ivo, Notar, aus Hamburg.

Foto: ifh

:: NACHFOLGER FINDEN

Lassen Sie sich ausreichend Zeit bei der Suche nach einem Nachfolger. Versuchen Sie so sachlich wie möglich an das Thema heranzugehen. Diese Kriterien können es einfacher machen:

1. Welche fachlichen und menschlichen Qualifikationen waren erforderlich, um das Unternehmen aufzubauen?
2. Welche fachlichen und menschlichen Qualifikationen sind erforderlich, um das Unternehmen fortzuführen?
3. Wer besitzt diese Qualifikationen? Nennen Sie geeignete Personen, unabhängig davon, ob sie aus dem Kreis der Familien, des Unternehmens, aus dem Konkurrenzunternehmen oder dem Bekanntenkreis sind.
4. Hat der potenzielle Nachfolger bereits erfolgreich in anderen Unternehmen gearbeitet?
5. Welche Zeugnisse und Zertifikate über fachliche, berufliche Qualifikationen kann der Nachfolger aufweisen?

Quelle: BMWI-Unternehmerportal

SONDERTHEMEN im NordHandwerk

2/2012: Gesundheitsmanagement
3/2012: IT und IT-Sicherheit

4/2012: Finanzierung/Leasing
5/2012: Personalwesen/Personalführung

6/2012: Neue Energien
7+8/2012: Arbeitsschutz

Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 52.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen. Weitere Infos: www.hbv.com oder bei Kunst Media, Telefon 040/414 33 38 31

Gebäudesystemintegrator werden

Vernetzen intelligenter Technik lernen

Die Nachfrage nach intelligenten Systemen in Gebäuden wird nach Einschätzung des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) in den kommenden Jahren deutlich steigen. Bis 2020 rechnet der Verband mit der Entstehung eines großen Marktes. Ziel müsse es sein, dass die Fachkräfte der E-Handwerke die Entwicklung mitgestalten.

ELKOnet gestartet

In Kooperation mit weiteren Branchenverbänden und der InfoTip Academy entwickelte der ZVEH das Elektro- und Informationstechnische Kompetenznetzwerk ELKOnet, das im September startete. Dieses modulare Kurssystem setzt sich aus sechs Basis- und neun Ergänzungsmodulen zusammen. Schwerpunkt ist die Systemintegration von Energietechnik, Gebäudeautomation, Unterhaltungselektronik.

Die Kursteilnehmer können es individuell anpassen. Jedes der Module kann einzeln belegt werden. Jedem Baustein ist eine vom Umfang abhängige Zahl von Bildungspunkten zugeordnet.

In einem ersten Schritt bilden sich die Teilnehmer zum Spezialisten für intelligente Gebäudevernetzung weiter. Durch den Besuch von Ergänzungsmodulen können sie zusätzliche Bildungspunkte erwerben und sich zum Gebäudesystemintegrator qualifizieren. << jes



Foto: Seemann

Infos zur Qualifizierung mit ELKOnet im Internet:

www.elkonet.de

www.infotip-academy.de

Casting auf dem Windrad

Abenteurer gesucht

Eine Ausbildung im Bereich Elektro oder Metall, körperliche Fitness, Höhentauglichkeit, Reisebereitschaft, Umweltinteresse gelten als gute Voraussetzungen für das Casting zum „Service-techniker Windenergieanlagen“ am 17. Januar 2012 im Hamburger Elbcampus. Bis zum 6. Januar können sich Interessenten noch melden und finden alle weiteren Infos auf www.elbcampus.de. << jes



Foto: Shutterstock

Von Henstedt-Ulzburg nach Venedig

Pilgerreise zur Wiege der Brillenmacherei

Nürnberg, Augsburg und Venedig haben eines gemeinsam – hier waren die ersten Brillenmacher beheimatet. Jörn Dackow aus Henstedt Ulzburg ist selbst einer und besuchte die Städte auf seiner 1.600 Kilometer weiten Pilgerreise.

» Vier Wochen lang wusste Jörn Dackow beim Aufstehen nicht, wo er am Abend ins Bett gehen wird. „Das war ein Stück Freiheit“, sagt der Augenoptikermeister aus Henstedt-Ulzburg. Augenoptik allein reicht ihm nicht. Dackow gehört in Deutschland zu einer handvoll Brillenmachern. Sie bauen Brillengestelle noch in Handarbeit. Damit verbunden ist eine Geschichte, die bis ins 13. Jahrhundert reicht. Um mehr über die ersten Brillenmacher zu erfahren, brach Jörn Dackow auf zu einer 1.600 Kilometer weiten Pilgerreise von Henstedt-Ulzburg bis nach Venedig – zur Wiege der Brillenmacherei.

Einen Monat benötigte er per Anhalter, Bahn und 300 Kilometern Fußweg. Mit 16

Kilogramm Gepäck an einer Raststätte von seiner Frau ausgesetzt, startete Dackows Bildungsreise, wie er selbst den Trip nach Italien gerne nennt.

Auf seiner ersten Station, dem Kloster Wienhausen bei Celle, sah er die nachweislich ersten deutschen Brillen. Diese waren bei Restaurierungen gefunden worden. Nach weiteren Aufenthalten im optischen Museum von Jena und auf der Wartburg nahe Eisenach besuchte er Brillenmacherkollegen in Treysa und Frankfurt. In Süddeutschland angekommen, >>



Foto: p.1001



Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*



Typ Donald Rex

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B



Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Eine Krankenversicherung die auch in Zukunft bezahlbar ist!



SELBSTSTÄNDIGE / FREIBERUFLER

Alter	30	40
Mann	196,91 EUR	243,13 EUR
Frau	269,56 EUR	310,21 EUR

Ihre attraktiven Vorteile: Privatarzt, Heilpraktiker, Allgemeine Krankenhausleistungen, Leistungen bis Höchststz GOÄ GOZ, 100 % Zahnbehandlung, 75 % für Zahnersatz, innovativer SB-Rabatt

Servicebüro Wolfgang Apfelbaum, Hamburger Str. 27, 22952 Lütjensee, Tel. 04154/704 77

>> zog es ihn in die einstigen Zentren der Brillenmacherei – Nürnberg und Augsburg. Während es Augsburger Brillenmachern im 15. Jahrhundert erlaubt war, ihr Wissen in die Welt zu tragen, blieb den Nürnbergern das Reisen verwehrt. Einige flüchteten nach Augsburg. Auf deren Spuren wanderte Jörn Dackow. In Augsburg



Foto: privat

besuchte er das Haus des damals bedeutendsten Brillenmachers Johann Wiesel, besser bekannt als Augustanus Opticus. Über Österreich und die alte Handelsroute über den Brenner erreichte Jörn Dackow schließlich Venedig. Auf der Insel Murano hatten Glasschleifer einst eher zufällig den Vergrößerungseffekt der Gläser erkannt und Gestelle gebaut. Davon zeugen alte Malereien im Kloster von Triviso. Sie zeigen Mönche mit Brillen – der älteste Nachweis. Postkarten davon nahm Jörn Dackow mit. Sie hängen neben seiner Werkbank. << jes

Tradition der Brillenmacher lebt wieder auf

Gildezeichen soll zum Gütesiegel werden

Die 2008 vom Henstedt-Ulzburger Jörn Dackow gegründete Deutsche Brillenmachergilde vereint einen kleinen Kreis von Augenoptikern, die ihre Gestelle noch selbst in Handarbeit anfertigen. Das Handwerk, dessen Zunft 1535 gegründet wurde, schien ausgestorben. Jörn Dackow lässt die Tradition wieder aufleben und knüpft ein Netzwerk. „Wir wollen, dass Kunden auch wieder handgefertigte Gestelle aus Deutschland kaufen können“, sagt Dackow. Vorstellbar



Foto: Seemann

Brillenmacher Jörn Dackow in seiner Werkstatt.

ist, dass Brillenmacher gemeinsam an Messen teilnehmen. Das Gildesiegel soll als Gütezeichen etabliert werden. << jes

Die Gilde im Internet:
www.brillenmachergilde.de
www.manufakturbrille.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Arbeitsschutz Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung) Techn. Industriebedarf Helmers & Renck, Inh. A. Block Großmoorkreihe 2, 21079 HH-Harburg **767 338-0** Fax: 767 338-40

TRESOR BAUMANN SEIT 1897 Wert- u. Feuerschutz-Schränke Tel 04322-5838

Bürocontainer Bauwagen Verkauf Miete **HANSA BAUSTAHL** 733 60 777 www.hansabaustahl.de **HB**

Schrott - Ankauf Altmetalle - Schrott **HOFFMANN** Rohstoffhandel e.K. Leinestr. 4 • 24539 Neumünster Tel. 04321 - 965 48 87 www.kh-altmetall.de

Kolzen Arbeitsschutz & Arbeitskleidung TOP-Marken zu Discount-Preisen PLANAM • MARCOT • KÜBLER • BP • PUMA • ARBEA • STABILUS • SCHUBERTH • JALAS Tel: 040 - 696 66 77 90 Fax: 040 - 696 66 77 99 www.kolzen.de

Sichtbar werden und Kontakte schaffen Suchmaschinenoptimierung Suchmaschinenmarketing Usability www.sichtbar-seo.de info@sichtbar-seo.de 040 4326 2503 Sichtbar SEO | Lokstedter Damm 33b | 22453 Hamburg

Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 52.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen.

Weitere Infos: www.hbzv.com | HBZV GmbH • Doormannsweg 22 • 20259 Hamburg oder bei Kumst Media Telefon 040 / 414 33 38 31

IMPRESSUM

Nord
Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.)
Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Hand-
werkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck,
Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen
Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwidlis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwidlis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-184,
a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg,
Karin Gehle (kg),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwk-schwerin.de
Verlagsdienstleister:
zwei:c werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259
Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst
Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
E-Mail: tanya.kumst@hbzv.com
Anzeigentarif 2012

Erscheinungsweise: monatlich (28. Jahrgang)
NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerks-
kammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für
alle im Bereich der genannten Handwerkskammern
in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag
abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der
Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren
und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle
in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernom-
men. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines Beleg-
exemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen
von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den inner-
betrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Die
mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen
gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors,
aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung
der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung
des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH
Am Busbahnhof 1, 24784, Westerönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Lektorat: Michael Hartmann
Titelmontage: Shutterstock



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd. Buch-
haltung & Lohnabrechnung, Tel.
040 / 278 800 91

Selbst. Buchhalterin (Steuerfach-
gehilfin) übernimmt kompetent &
preiswert Ihre lfd. Lohnbuchhal-
tung, Tel. 04534-7482

Tischlermeister nimmt gewerb-
liche u. private Aufträge entgegen
für Türen-Montage, Verlegung von
Laminat-/Fertigparkett, Schrank-
systeme, Beratung u. Aufmaß,
Tel. 0172/4117839, Fax 040/55009812

Wagentreppen, Bolzentreppen
www.Ruhwinkler-Holzbau.de,
0171/3877352

Wir übernehmen gern und kompetent Ihre
lfd. Buchhaltung, Lohn- & Baulohnabrechnung,
Auftragsfakturierung inkl. Mahnwesen.
Auch Aufarbeitung
vor Ort nach Absprache.



Telefon: 0461 / 70 70 99 - 0
E-Mail: info@thielens-betriebsbetreuung.de

**Wir fertigen für Sie HRB-Dach-,
Wand- u. Deckenelemente, einschl.
Arbeitsvorbereitung u. Lieferung,
ggf. auch mit Kran. Wir sind güte-
überwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf
auch Aufmaßservice u. Statik. Tel:
04104-6741, Fax: 04104-7827**

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Drechserei, Serien, Einzelteile,
Tel. 04822/6227, Fax 5091

Land unter im Handwerks-Büro?
Büro- und Buchhaltungsservice
hilft schnell und kompetent!
0177/2004572

Ein gutes und erfolgreiches Jahr!
Werben Sie mit Gewinn. Rat und
Tat bekommen Sie vom Profi bei
CreAktivHH, Tel. 040/5207624

Schneidermeister fertigt Modelle und
Serien von Modeateliers als Zwischen-
meisterbetrieb an. Kontakt: Tel. 0461-
94028545; Mobil. 0160-97302259;
eMail: mail@millgramm-fashion.com

Wir suchen Franchisepartner

HOLTIKON Der Kundendienst
für Reparatur und
Erneuerung von
Fenster - Türen
Treppen - Küchen
Speziell für Kleinreparaturen
030-47597814/www.holtikon.de

In der Flensburger Ausgabe finden
Sie eine Beilage von:

- Handwerkskammer Flensburg

STELLENANGEBOTE

Gebüdereinigungsunternehmen
sucht Verkaufsprofi / Aquisiteur
mit Erfahrung. Zuschriften unter
Chiffre-Nr. 0188.

KAUFGESUCHE

Schuldtitel kauft an / zieht ein
04531 / 801241 od. 0160 / 90877244

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
**Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik**
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungcenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Senden Sie Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen mit
Angabe der Chiffre-Nr. an:
Hamburger Buch- und
Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22
20259 Hamburg



Ab 2012
können Sie Ihre
Kleinanzeigenaufträge
für diese Seite
ausschließlich Online
unter der Internet-Adresse
[www.kleinanzeigen-
nordhandwerk.hbzv.com](http://www.kleinanzeigen-nordhandwerk.hbzv.com)
aufgeben.

HWK SCHWERIN	ANGEBOETE
Komplett saniertes und restauriertes Wohn- und Geschäftshaus mit Werkstatt und Büro in Ludwigslust ab 1. Januar 2012 zu vermieten	NH12/01/01
Aus Betriebsauflösung: 2 Strahlanlagen, 60 und 120 l mit allem Zubehör für Niederdruck- und Sandstrahlarbeiten sowie Kompressor Ecoair F50, zwei Hochdruck-reiniger Kärcher HD 795 und 995 sowie div. Zubehör (Starkstromkabel, Kabeltrommel, Schläuche, Pumpen etc.) zu verk.	NH12/01/02
Erfolgreiches Kosmetikstudio in Schwerin, seit 11 Jahren am Standort, zu verk.	NH12/01/03
HWK HAMBURG	ANGEBOT
Tischlerbetrieb im Bez. HH-Harburg (Fischbek) per Kauf abzug.	A09/08/23
Tischlerei in Bramfeld zu verk. oder zu verp. sowie die Mögl. auf Beteiligung	A09/08/25
Exkl. Rollladen- und Jalousiebetrieb mit Schwerpunkt im Bereich Sicherheit zu verk.	A09/08/26
Teppich- und Polsterreinigung im Osten von Hamburg abzug. Der Betrieb besteht seit 1988 und hat viele Stammkunden	A10/09/2
Friseurgeschäft in Eimsbüttel mit großem Kundenstamm sucht Geschäftspartnerin. Tel. ab 20 Uhr: 040-47460	A10/11/1
Geboten wird ein Platz zum selbständigen Arbeiten als Friseur/Kosmetik/Fußpflege in alteingesessenem Friseurbetrieb	A10/11/3
Winterhude: Friseursalon ab sofort für 12.000,- EUR abzug. Ggf. Teilhaberschaft für Einstieg möglich	A10/11/6
Kleines zahntechnisches Labor in Hamburg-Ost aus Altersgründen abzug. Gern auch Beteiligung bei späterer Übern.	A10/12/1
Friseurgeschäft in Stellingen, 120 qm, alteingesessener Kundenstamm, geg. sehr geringe Ablösesumme aus Altersgr. abzug.	A11/11/1
Friseurgeschäft in HH-Eppendorf zu verk. Das Geschäft hat drei Waschplätze mit Fußstützen, 10 variable (bewegliche) Arbeitsstationen. Die komplette Einrichtung ist vom Hamburger Designer C. Kokot gebaut worden	A11/11/3
Biete meine Wäscherei in Eidelstedt aus altersbedingten Gründen zum Verkauf an. Umsatzstarker Kundenstamm vorhanden	A11/11/4
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Gebäudereinigermeister sucht Betrieb zum Kauf	G09/08/4
Suche Kleinbetrieb im Bereich Edelmetall, Gemälde, Leder, Textil, Holz	G10/04/1

Selbständiger Maler sucht Betrieb in Hamburg. Langjährige Berufserfahrung vor. Betriebsgröße bis zu 10 Mitarbeiter	G11/12/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. o. bietet Beteiligung	A101/12/6/7/8
Dachdeckerei abzug.	A106/1
Straßen- und Tiefbaubetrieb s. Nachf.	A107/1
Fachbetrieb für Fahrzeuglackierung an der Ostküste abzug.	A115/2
Malereibetrieb abzug.	A115/3/4
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzug.	A201/1
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3
Kfz-Betriebe abzug.	A209/2/3/4/5/6/7/8/9/10/13
Reifendienst und Kfz-Betrieb in Top-Lage im Kreis Schleswig-Flensburg an Kfz-Meister abzug.	A209/15
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/3/4/5
Vertragswerkstatt für Haushaltsgeräte abzug.	A218/5
Tischlereien abzug.	A301/2/4/5/7/8
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4
Alteingesessenes Eiscafé in Flensburg s. aus ges. Gründen Nachf.	A502/1
Augenoptik-Fachgeschäft - alteingesessen - im Raum Dithmarschen s. Nachf.	A601/1
Friseurgeschäfte abzug.	A607/2-5/7-8/10-11/13/15-16
Friseurgeschäft im südlichen Kreis RD/ECK aus persönlichen Gründen abzug.	A607/17
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Karosserie und Fahrzeugbauermeister s. Betrieb im Raum Flensburg/Schleswig	N203/1
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Raum Flensburg zwecks Expansion ges.	N216/2
Junger Bäckermeister s. kl. Bäckerei, gerne ländlich, vorzugsweise in Schleswig-Holstein zu kaufen oder zu pachten	N501/1
Fleischerei i. R. Schleswig-Holstein ges.	N503/1
Augenoptikermeister s. Betrieb	N601/1
Friseurmeisterin s. Betrieb im R. Flensburg	N607/1
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2
Gebäudereinigungsbetrieb im Großraum SH zur langfr. Übern. ges.	N611/3

HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdecker-/Zimmererbetriebe abzug.	A4/A3
Gerüstbauerbetrieb abzug.	A14
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Zweiradmechanikerbetrieb abzug.	A20
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereien abzug.	A38
Rollladen- u. Jalousiebauerbetriebe abzug.	A40
Segelmacherbetrieb abzug.	A52
Auto-/Planen-Sattlerei abzug.	A55
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57
Augenoptikerbetrieb abzug.	A63
Friseur-/Kosmetikalons abzug.	A68
Gebäudereinigung abzug.	A71
Glaseriebetrieb abzug.	A72
Fotostudios abzug.	A78
Druckerei abzug.	A80
Betriebe Einbau von genormten Baufertigteilen abzug.	A83
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Zimmerermeister s. Betriebe	B3
Maler-/Lackierermeister s. Betriebe	B13
Metallbauermeister s. Betriebe	B16
Kfz-Meister s. Betriebe	B23
Landmaschinenmechanikerbetr. ges.	B24
Installateur- u. Heizungsbauermeister s. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister s. Betriebe	B29
Tischlermeister s. Betriebe	B38
Bäckermeister s. Betriebe	B57
Friseurmeister s. Betriebe	B68
BETRIEBSVERMITTLUNG	(Auszug)
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen



Ihre Anzeige für das Handwerk im Norden.

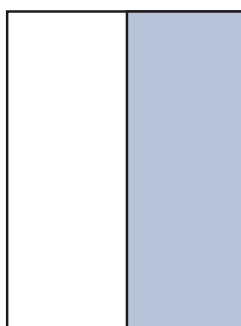
Mit dem Magazin „NordHandwerk“ erreichen Sie alle Handwerksbetriebe im Norden Deutschlands. Kompetenz und Glaubwürdigkeit machen das „NordHandwerk“ zu einem führenden Medium im Wirtschaftsraum zwischen Flensburg, Schwerin und Hamburg.

Ihre gute Werbung verdient Planungssicherheit und geringe Streuverluste.

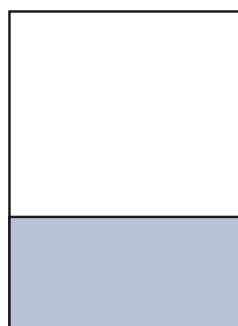
Das „NordHandwerk“ ist Ihr Gewinn!



1/1 Seite ab 3.510 Euro



1/2 Seite ab 1.755 Euro



1/3 Seite ab 1.170 Euro

Weitere Anzeigenformate und Werbemöglichkeiten finden Sie in unseren Mediadaten. Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gültig ab Januar 2012.

Nord Handwerk

Anzeigenleitung:
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag mbH
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg
Telefon 040/414 33 38-31
anzeigen@hbzv.com · www.hbzv.com

Mit einer Anzeige im „NordHandwerk“ erreichen Sie über 53.000 Betriebe der Kammerbezirke Flensburg, Hamburg, Lübeck und Schwerin.



EASY-BUSINESS-LEASING
Monatliche Rate schon ab **149,- €¹** zzgl. MwSt.

CITROËN BERLINGO Kastenwagen VTI 95



EASY-BUSINESS-LEASING
Monatliche Rate schon ab **234,- €¹** zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDi 125 FAP



EASY-BUSINESS-LEASING
Monatliche Rate schon ab **218,- €¹** zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPER Kastenwagen 28 L1H1 HDi 110 FAP



EASY-BUSINESS-LEASING
Monatliche Rate schon ab **309,- €¹** zzgl. MwSt.

CITROËN JUMPER Pritschenwagen 40 Heavy L4 HDi 180 FAP

BUSINESS FREEDRIVE PAKET

Zusatzangebot für
CITROËN Firmenkunden

- Garantieverlängerung
- Regelmäßige Wartung

- Ersatz von Verschleiss-
teilen inklusive

Sie sparen dabei sogar bis zu 50 % im
Vergleich zur regulären Servicerate!

CITROËN empfiehlt TOTAL

Abbildungen zeigen evtl. Sonderausstattung.

ENTSPANNTER SPAREN. EASY-BUSINESS-LEASING BEI CITROËN.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Unverbindliches Kilometer-Leasingangebot der CITROËN BANK für Gewerbetreibende für den CITROËN BERLINGO Kastenwagen VTI 95 Euro 5 Niv. A, für den CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDi 125 FAP, für den CITROËN JUMPER Kastenwagen 28 L1H1 HDi 110 FAP und für den CITROËN JUMPER Pritschenwagen 40 Heavy L4 HDi 180 FAP, zzgl. MwSt. und Fracht. Gültig für bis zum 31.03.2012 abgeschlossene Leasingverträge für die ausgewiesenen Modelle, ohne Anzahlung, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung/Jahr 10.000 km (beim BERLINGO Kastenwagen), 15.000 km (beim JUMPY), 15.000 km (beim JUMPER) bzw. 15.000 km (beim JUMPER), inklusive 3 Jahre Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN Business-Service-PLUS-Vertrages. Angebote nur für Gewerbetreibende gültig bis 31.03.2012.

Kraftstoffverbrauch kombiniert 0 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 0 g/km (VO EG 715/2007).

Krüll CITROËN Harburg (H)
Großmoorbogen 22
21079 Hamburg
Telefon 040 / 76601-161
hamzo.redzeji@kruell.com
www.kruell.com

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragwerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Krüll CITROËN Bahrenfeld (V)
Ruhrstraße 63
22761 Hamburg
Telefon 040 / 85306-318
kay.florek@kruell.com
www.kruell.com

Krüll CITROËN Bergedorf (V)
Curslackner Neuer Deich 2-14
21029 Hamburg
Telefon 040 / 725701-14
jan.daugis@kruell.com
www.kruell.com

Krüll CITROËN Rostock (H)
Dierkower Allee 3
18146 Rostock
Telefon 0381 / 6587-248
christoph.ehrlich@kruell.com
www.kruell.com